

WEINROUTE

von Koblenz bis Konstanz

Teil A: Von Koblenz bis Maulbronn

Vorwort

Pilgern, die meditative Form des Wanderns, hat in den letzten Jahren stark an Popularität zugenommen. Die Zwänge des modernen gesellschaftlichen Lebens lassen das Bedürfnis der Menschen nach Sinnsuche und Spiritualität zunehmend wachsen. Pilgern in seinen unterschiedlichen Ausprägungen auf alten und neuen Pilgerpfaden kommt diesem Bedürfnis entgegen.

Die nachfolgende Wegbeschreibung wendet sich in erster Linie an Menschen mit Behinderungen, insbesondere an Rollstuhlfahrer, die trotz ihres Handicaps den Wunsch verspüren, durch meditatives Wandern in freier Natur eine neue Selbsterfahrung zu machen, neue Kontakte zu knüpfen, die Welt mit neuen Augen zu erleben, viele unvergessliche Eindrücke zu gewinnen.

Die gewählte Route folgt in weiten Bereichen alten und neuen Pilgerpfaden, die weit verzweigt wie ein Spinnennetz, letztendlich alle zu dem uralten Jakobsweg führen, der die Pilger aus aller Welt nach Santiago de Compostela in Nordspanien leitet, dem Zielort der spirituell geprägten klassischen Pilgerreise.

Doch nicht nur spirituelle Beweggründe bestimmen die Pilgerreise auf der hier gewählten Route, die nicht ohne Grund auch als „Weinroute“ bezeichnet wird. Der touristische Aspekt in diesem Kontext begleitet uns auf vielen Abschnitten des Weges – werden wir doch in vielen Regionen nicht nur mit den Schönheiten der Natur in positiver Weise konfrontiert, sondern auch mit den Genüssen der Rebsäfte und deren bekannten Anbaugebieten am Mittelrhein und der Pfalz, dem Enz- und Neckartal und anderen Gebieten auf dem Weg nach Konstanz.

Den behinderten Pilger erwarten aber nicht nur die angenehmen Seiten des meditativen Wanderns. Er muss sich auch mit nicht immer optimalen Wegeverhältnissen, nicht barrierefrei zugänglichen Einrichtungen von spiritueller und touristischer Bedeutung und anderen Einschränkungen auseinandersetzen. Insbesondere der barrierefreie Zugang zu Bahnhöfen und öffentlichen Verkehrsmitteln stellt vielerorts ein Problem dar.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Angebot an barrierefrei zugänglichen und behindertengerechten Unterkünften in vielen Orten dürrig ist. Daher ist es unerlässlich, sich rechtzeitig um Adressen für solche Unterkünfte zu bemühen und vor allem frühzeitig zu reservieren. In dieser Beschreibung wird versucht, hier Hilfestellung zu geben. Ergänzend dazu sollten Informationen über die örtlichen Tourismus-Zentralen und das Internet eingeholt werden.

Im Folgenden wird die Route von Koblenz bis Konstanz detailliert beschrieben. Die Einteilung der Routenbeschreibung in einzelne Teilstrecken orientiert sich weitestgehend an den Möglichkeiten eines behinderten Pilgers, insbesondere eines Rollstuhlfahrers.

Für ein Feedback der gemachten Erfahrungen in der Realisierung der hier beschriebenen Pilgerroute bedanken sich die Herausgeber.

Das Feedback kann über die folgende E-Mail-Adresse abgegeben werden:

info@pilgern-bewegt.de

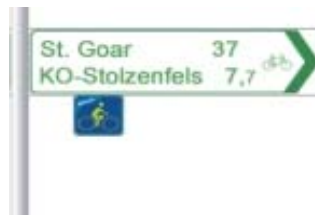
Teilstrecke Koblenz – Boppard

Länge: 22.1 km (mit Abstecher Festung Ehrenbreitstein, Kloster Arenberg: 33.7 km).

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Rhein-Radweg linksrheinisch (ab Mainz auch als Veloroute Rhein bezeichnet).**



Logos Rhein-Radweg

Streckenführungs-Hinweise

Kartenmaterial:

- **Touristischer Stadtplan Koblenz** 1:20.000.
Herausgeber: Stadt Koblenz (Koblenz-Touristik) – www.touristik-koblenz.de
Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement -
- **Topographische Freizeitkarte RHEINSTEIG** 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
3. Auflage 2009 – ISBN 978-3-89637-369-4
- **Hikeline-Wanderführer und Karte** 1:35.000
Fernwanderweg Rheinsteig – von Bonn über Koblenz nach Wiesbaden.
Herausgeber: Verlag Esterbauer GmbH – www.esterbauer.com
1. Auflage, Sommer 2008 – ISBN 978-3-85000-508-1

Etappen:

- | | |
|--|---------|
| ▶ Koblenz Hbf bis Rhein-Moselhalle / Augusta-Anlage / Pfaffendorfer Brücke (linksrheinisch) | 1.3 km |
| ▶ Pfaffendorfer Brücke bis Festung Ehrenbreitstein | 2.6 km |
| ▶ Festung Ehrenbreitstein bis Kloster Arenberg | 3.2 km |
| ▶ Kloster Arenberg bis Rhein-Moselhalle / Pfaffendorfer Brücke (linksrheinisch) über Festung Ehrenbreitstein | 5.8 km |
| ▶ Koblenz Rhein-Moselhalle / Pfaffendorfer Brücke bis Rhens | 8.9 km |
| ▶ Rhens bis Boppard | 11.9 km |

Wegbeschreibung

Wir beginnen am Hauptbahnhof Koblenz und werden diesen hierzu auf Barrierefreiheit aus der Sicht des Fahrers eines Elektrorollstuhls oder auch faltbaren Rollstuhls kurz beschreiben.

Festzuhalten ist, dass es auf den Gleisen jeweils Ausstiegshilfen gibt. Aus den Zügen heraus auch mit Hebebühnen für Menschen mit Behinderungen im Rollstuhl. Aber es ist ratsam, vor allem hier in Koblenz, sich vorher bei der Bahnhofsmission anzumelden, oder bei der Deutschen Bahn eine Hilfe in Betracht zu ziehen oder zu nehmen, denn von den Gleisen selber kommt man mit einem Rollstuhl nicht

nach unten. Es gibt keinen Aufzug. Der Koblenzer Bahnhof ist derzeit im Umbau aufgrund der Bundesgartenschau 2011. Es soll alles neu gestaltet werden, für Menschen mit Behinderung auch der barrierefreie Zugang zu den jeweiligen Bahnsteigen. Die seitens des Bahnhofs angebotene Hilfestellung wird entweder über den Service- Point der Deutschen Bahn geleistet oder von der Bahnhofsmission wahrgenommen. Nach Anmeldung beim Service-Point der Deutschen Bahn oder bei der Bahnhofsmission wird Servicepersonal mit entsprechenden technischen Hilfsmitteln bereitgestellt, um einem Menschen mit Behinderung im Rollstuhl zu ermöglichen, die Treppen von den Bahnsteigen zu den Unterführungen zu überwinden.

Der Koblenzer Bahnhof ist ein Durchgangsbahnhof mit 4 Bahnsteigen und insgesamt 10 Gleisen, davon 7 Durchgangs- und 3 Kopfgleise. Über eine Unterführung, die nur auf einer Seite durchgängig ist, wird die Verbindung der Bahnsteige zum Bahnhofsgebäude hergestellt. Zum Reisezentrum und zum Service-Point der Deutschen Bahn gelangt man, wenn man sich in Richtung „Ausgang City / Löhrrstraße“ bewegt.

Die barrierefreie WC-Anlage befindet sich nach der Unterführung rechts - Richtung Eingang McDonalds. Über die Bahnhofsmission kann man eine Münze erhalten und kostenfrei diese WC-Anlage nutzen, oder man wirft 1 Euro ein.

In der Vorhalle des Koblenzer Hauptbahnhofes ist alles, was das Reisezentrum, die einzelnen Geschäfte, Kioske und auch die Koffer-Aufbewahrung betrifft. barrierefrei zugänglich für Rollstuhlfahrer,

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes gelangt man zunächst auf den Bahnhofplatz, welcher frei zugänglich ist. Es gibt halt Pflastersteine, die unter Umständen das Befahren mit einem Rollstuhl schwierig gestalten.

Vom Bahnhofplatz aus ist unser nächstes Ziel, zum linken Rheinufer bis zu den Kaiserin-Augusta-Anlagen in der Nähe der Pfaffendorfer Brücke zu gelangen. Von dort haben wir direkten Zugang zu dem Fernwanderweg „Rhein-Radweg“, der uns im Weiteren rheinaufwärts über Mainz bis nach Speyer führt. Zugleich haben wir von den Kaiserin-Augusta-Anlagen aus die Möglichkeit, über die Brücke an der Rhein-Mosel-Halle vorbei einen Abstecher zur Festung Ehrenbreitstein und auch zum Kloster Arenberg zu unternehmen, bevor wir die Wanderung von Koblenz aus südlich auf dem Rhein-Radweg antreten.

Um direkt zum Rheinufer zu gelangen, sind es vom Hauptbahnhof geradeaus gesehen ca. 1.000 Meter, welche man an der Straße entlang fahren muss.

Aus dem Bahnhof herauskommend, über den *Bahnhofplatz*, bewegen wir uns nach links in die *Bahnhofstraße* und nehmen dort die erste Straße rechts, die *Hohenstaufenstraße*. Auf der *Hohenstaufenstraße* bewegen wir uns weiter, bis die *Hohenzollernstraße* quert. Wir biegen auf die *Hohenzollernstraße* nach links ab und gehen weiter bis zur *Roonstraße*. Dort biegen wir nach rechts ab und laufen die *Roonstraße* über die *Südallee*, die *Kurfürstenstraße* bis zur *Mainzer Straße* durch. Wir queren die *Mainzer Straße* und bewegen uns weiter geradeaus in die *Moltkestraße* und befahren diese, bis sie als Sackgasse direkt am Rhein endet.

Nun können wir entscheiden, ob wir uns von diesem Punkt direkt auf den linksrheinischen Fernwanderweg „Rhein-Radweg“ in Richtung Mainz begeben wollen oder ob wir vorher einen Abstecher zur Festung Ehrenbreitstein und ggfs. von dort zusätzlich zum Kloster Arenberg planen.

Wegbeschreibung zur Festung

Von unserem Ausgangspunkt, den Kaiserin-Augusta-Anlagen in Höhe der als Sackgasse endenden *Moltkestraße*, gelangen wir zur rechtsrheinisch gelegenen Festung Ehrenbreitstein über die *Pfaffendorfer Brücke*. Wenn wir von hier aus den Blick nach links flussabwärts richten, ist die Brücke schon in Sichtweite.

In Richtung Brücke kann man sich nun bequem auf gut asphaltierten Wegen auf der Rheinpromenade mit dem Rollstuhl am Rhein entlang von der Moltkestraße aus nach links bewegen. Nach kurzer Wegstrecke sehen wir, noch vor der Brücke, zur linken Hand den Gebäudekomplex der Rhein-Mosel-Halle. Wir finden dort eine kleine Grünfläche und einige Busparkplätze und gehen an diesen vorbei, genau unterhalb der Halle, eine Rampe hoch, welche man mit Rollstuhl begehen sollte, um auf die Brücke zu gelangen. Wenn wir die Rampe bis nach oben gegangen sind, und uns genau unter der Halle befinden, gibt es eine Unterführung nach links, welcher wir folgen, um sodann an den barrierefreien Zugang der Brücke zu gelangen. Auf der anderen Seite der Unterführung finden wir eine Fontaine, an der wir uns mit dem Rollstuhl rechts vorbei bewegen; der Weg zur Brücke ist barrierefrei.

Wir nehmen den Zugang zur *Pfaffendorfer Brücke* rechtsseitig und überqueren die Brücke. Von der Brücke aus ist die auf einer Anhöhe gelegene *Festung Ehrenbreitstein* bereits deutlich zu erkennen. Auf der anderen Brückenseite gelangen wir über einen Abgang nach rechts direkt zum Rhein hinunter. Der Abgang weist ein Gefälle auf, das sich um 5% bewegt.

Nach der *Pfaffendorfer Brücke* finden wir ein Hinweisschild zur *Festung Ehrenbreitstein*. Der Weg dorthin ist insgesamt barrierefrei zu bewältigen.

Wir befinden uns jetzt auf der rechten Rheinuferseite und bewegen uns den Rhein entlang nach links Richtung Ehrenbreitstein. Wir folgen dem Rheinweg bis zur Koblenzer Fähre und finden dort Hinweisschilder in Richtung Festung oder Historischer Ortskern, denen wir nachgehen. Wir unterqueren die Brücke und bewegen wir uns weiter auf der *Hofstraße* nach links in Richtung Festung. Auf der gesamten Strecke gibt es keine erwähnenswerten Steigungen. Bis auf wenige Kieswege am Rhein entlang sind die Wege asphaltiert.

Am Ende der *Hofstraße* angelangt, befinden wir uns auf einem kleinen Rondell. Wir überqueren die Straße bei den Ampeln und gehen auf die gegenüber liegende Seite, wo noch die alte Inschrift „Sesselbahn“ zu lesen ist.

Wir folgen nun auf dieser Straßenseite den Gemäuern der *Festung Ehrenbreitstein* und finden nach ungefähr 250 Metern auf der rechten Seite eine Aufstiegsmöglichkeit für Menschen im Rollstuhl. Zu beachten ist, dass sich die nun folgende Steigung auf knapp 580 Meter erstreckt und einen Steigungsquotienten von teilweise über 8 Prozent aufweist. Die Wegeoberfläche besteht teilweise aus Asphalt, teils aus Pflastersteinen und teils aus Kieselstein. Grundsätzlich sind alle Wege für Rollstuhlfahrer begehbar. Klar ist jedoch, dass man bei einem Elektrorollstuhl am Fuß der Steigung ansetzen und schauen muss, ob die Steigung von der Kapazität her zu tragen ist. Über diese Steigungsstrecke kann man bis oben hin auf die Festung Ehrenbreitstein mit dem Rollstuhl gelangen.

Dies geschieht über die erwähnte Zufahrt von der Hauptstraße her, unter den Sesselliften am Südtor der Festung Ehrenbreitstein vorbei, bis hin zum Hauptplatz der Festung Ehrenbreitstein. Von hier aus kann man sich mit einem Rollstuhl ohne Probleme innerhalb des gesamten Areals frei bewegen. Aber auch hier bitte bedenken und beachten, dass der Weg nicht immer asphaltiert ist.

Es gibt auch einen Bus-Service zur Festung Ehrenbreitstein. Dieser führt vom Hauptbahnhof über das Deutsche Eck zur Festung. Der Bus-Service mit modernen Bussen, die einen barrierefreien Zugang bieten, verkehrt täglich, jedoch an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 25. Oktober mit geänderten Abfahrts- und Ankunftszeiten. Die Abfahrtszeiten sind über Koblenz-Touristik (Tel.: 0261 / 30388-0, Internet: www.touristik-koblenz.de) oder über die KEVAG (Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Tel.: 0261 / 3 92-1777, Internet: www.kevag.de) zu erfahren.

Info Festung Ehrenbreitstein

Koblenz verfügt über zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Dabei nimmt die Festung Ehrenbreitstein einen herausragenden Platz ein. Deren Besichtigung bildet sicherlich einen touristischen Höhepunkt, auf

den man nicht verzichten sollte. Auf einer Anhöhe gelegen, erhebt sie sich 118 Meter über dem Rhein. Sie ist eine der bedeutendsten und größten Festungsanlagen in Europa und gut erhalten. Die Festung ist nie eingenommen worden. Vom Plateau der Festungsanlagen hat man einen phantastischen Blick auf das gegenüber auf der linken Rheinseite gelegene „Deutsche Eck“, einem Platz am Zusammenfluss von Rhein und Mosel und natürlich auf den Rhein flussauf- und abwärts sowie bei klarer Sicht auf die waldreiche Mittelgebirgslandschaft von Eifel, Hunsrück, Taunus und Westerwald. Die Festung ist auch Sitz des Rhein-Museums Koblenz mit Kunstgegenständen und Exponaten rund um den Fluss.

Weitere Informationen zur Festung Ehrenbreitstein finden Sie unter folgendem Link:

www.festungehrenbreitstein.de/

Von der Festung Ehrenbreitstein aus besteht die Möglichkeit, das nahegelegene Kloster Arenberg zu besuchen. Die Zuwegung nach dort ist nachfolgend beschrieben.

Wegebeschreibung Kloster Arenberg

Man gelangt dorthin, indem man die Festung Ehrenbreitstein über das nordwestlich gelegene Feldtor verlässt und der Beschilderung zum großen Parkplatz hinter der Festung Ehrenbreitstein folgt. Der Zugang vom Feldtor aus bis zum großen Parkplatz weist eine Steigung zwischen 3 und 4% auf. Vom Parkplatz aus führt eine Straße bzw. ein Fußweg am Tennisplatz und mehreren Sportanlagen vorbei in die *Greifenklau Straße*. Wenn man dieser Straße folgt, kommt man im Weiteren in die Straße *Niederberger Höhe*. Dort fährt man an der Bushaltestelle *Niederberg Kaserne* der Linie 460 vorbei und weiter an den Bushaltestellen *Niederberger Höhe* und *In den Siebenmorgen*. Kurz danach stößt man auf eine Verkehrsinsel. Hier endet die Straße *Niederberger Höhe* und mündet in die *Arenberger Straße*. An der Verkehrsinsel sehen wir auf der linken Seite ein Volvo Autohaus und direkt dahinter eine Aral Tankstelle. Wir folgen der *Arenberger Straße* in Richtung Montabaur. Die Straße ist beiderseits mit einem Gehweg versehen. Es empfiehlt sich, den Gehweg auf der linken Seite zu nutzen. Die Straße nimmt im Verlauf zu dem Kloster eine leichte Steigung, die sich etwa zwischen 3 und 4% bewegt. Von der Verkehrsinsel bis zum Kloster beträgt die Entfernung noch ca. 860 Meter.

Info Kloster Arenberg

Das Kloster liegt in idyllischer Randslage des Ortes Arenberg, das seit 1970 ein Stadtteil von Koblenz ist. Durch Arenberg führte ein wichtiger Handelsweg von Köln über Siegburg, Montabaur und Limburg nach Frankfurt. Im Jahre 1848 sorgte die Erscheinung einer verstorbenen Jungfrau für Aufsehen, was den Pfarrer Johann Baptist Kraus veranlasste, finanziell unterstützt von Kaiserin Augusta, der Gattin Wilhelms I., von 1860-1872 die Erlösungskirche St. Nikolaus als Pfarr- und Wallfahrtskirche zu errichten. Ab etwa 1845 schuf er die sakral geprägten Pfarrer-Kraus-Anlagen, in welchen die Geschichte Jesu sowie herausragende Meilensteine der christlichen Kultur in einem künstlich angelegten Park dargestellt werden sollten. Zahlreiche Kapellen und Skulpturen zeichnen den Weg des Erlösers nach. Um die Pflege der sakralen Anlagen bemühten sich die Nonnen des zeitgleich entstandenen Dominikanerklosters. Bis etwa 1960 pilgerten jährlich mehrere tausend Menschen nach Arenberg; danach verlor der Ort mit seinen sakralen Einrichtungen an Bedeutung. Heute ist das Kloster sowie sein Gästehaus mit Angeboten rund um Gesundheit und Erholung ein attraktiver Ort für Urlauber und Erholungssuchende, die auch das spirituelle Erleben als gesunden Faktor für Körper, Geist und Seele suchen. Die ausgedehnten Parkanlagen und einige Gebäudebereiche, wie das Mutterhaus der Dominikanerinnen und die hoch gelegene Kapelle, in der das kirchliche Stundengebet stattfindet, laden zur andachtsvollen Stille ein. Alles ist barrierefrei zugänglich.

Weitere Informationen zum Kloster Arenberg finden Sie unter folgendem Link:

www.kloster-arenberg.de/

Nach dem Abstecher zur Festung Ehrenbreitstein und vielleicht zum Kloster Arenberg begeben wir uns zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, die uns von Koblenz bis Konstanz führen wird, wieder auf die linksrheinische Seite über die Pfaffendorfer Brücke, bis wir wieder auf die Rheinpromenade unterhalb der Brücke und der Rhein-Mosel-Halle gelangen. Der Rückweg führt dabei über die gleiche Strecke wie auf dem Hinweg.

Wir starten die Wanderung direkt unterhalb der Rhein-Mosel-Halle auf der Rheinpromenade, die zugleich unser Wanderweg ist, indem wir den dort an einem Metallpfahl angebrachten Hinweisschildern des Rhein-Radweges folgen und bewegen uns südlich zunächst in Richtung Boppard.

Nach ca. 1,6 Kilometern vom Startpunkt an der Rhein-Mosel-Halle sehen wir unmittelbar vor uns eine Brücke auf der Strecke. Wir müssen diese Brücke nicht überqueren, sondern biegen direkt an der Brücke auf dem Radweg links ab und folgen dem weiteren Streckenverlauf, der uns wieder auf den Rheinradweg direkt am Rhein entlang führt.

Vom Abbiegepunkt des Weges kommen wir auf die Mozartstraße. Wir folgen weiter der Beschilderung des Radweges und gelangen nach etwa 250 Metern auf den Mozartplatz mit Kreisverkehr. Hier achten wir weiter auf die Beschilderung. Vom Mozartplatz führt uns der Weg vom Kreisverkehr aus der dritten Ausfahrt nach rechts in die Beethovenstraße, an deren Ende wir wieder in Rheinnähe gelangen. Ein Hinweisschild zeigt uns an, dass wir nun nach rechts abbiegen müssen, um wieder auf den am Ufer entlang verlaufenden Rhein-Radweg zu gelangen, der zunächst in Richtung des Ortes Rhens führt.

Im Hintergrund sehen wir nun eine imposante Brückenkonstruktion vor uns. Es handelt sich um die Horchheimer Eisenbahnbrücke sowie kurz dahinter die Südbrücke über den Rhein; über letztere führt die B 327. Wir queren die Brücke nicht, sondern folgen den Hinweisen auf den weiteren Streckenverlauf des Rhein-Radweges, der uns linksrheinisch am Rhein entlang führt.

Streckenführung und Wegebeschaffenheit sind bisher gut bis sehr gut. Die Oberfläche ist größtenteils asphaltiert. In geringen Streckenabschnitten besteht die Oberfläche des Weges aus flachen Pflastersteinen, die aber keine nennenswerte Behinderung darstellen.

Kurz unterhalb der beschriebenen Brücken, die die rechtsrheinische mit der linksrheinischen Seite verbinden, biegen wir nach rechts in die Schubertstraße ein; hier führt der Radweg über eine Umleitungsstrecke.

Nach ca. 150 Metern auf der Schubertstraße, der Umleitung folgend, biegen wir dann nach links in die Jahnstraße ab und sehen von dort schon eine Unterführung. Kurz vor der Unterführung ist die Umleitungsstrecke durch eine Schranke abgesperrt. Für Fußgänger und Radfahrer, aber auch für Rollstuhlfahrer gibt es einen schmalen Durchgang mit einer Durchlassbreite von etwa 1,20 Metern. Die Schranke ist generell geschlossen, kann bei Bedarf mit Sicherheit geöffnet werden. Hinweise auf eine dafür zuständige Stelle gibt es nicht.

Unmittelbar hinter der Unterführung führt uns die Umleitung links abzweigend wieder am Rheinufer entlang auf den Rheinradwanderweg in Richtung Rhens.

Direkt unterhalb der Brücke der B 327 ist der Weg nicht mehr asphaltiert, sondern die Oberfläche besteht aus einem sandigen Untergrund, der jedoch relativ trocken ist und möglicherweise einem Rollstuhlfahrer ein paar kleine Probleme bereitet. Aber kurz danach zeigt der Weg wieder eine feste Oberflächenstruktur; zwar nicht gepflastert oder betoniert, aber als fest gestampfter Sandweg.

Nach etwa 1.000 Metern auf dem Radweg hinter der Südbrücke, sehen wir einen Abzweig nach rechts. Wir sehen ein Hinweisschild mit grünem Untergrund, dem Fahrradsymbol und dem Hinweis „Brauerei“. Es handelt sich um Anlagen der Königsbacher Brauerei. Folgen wir dem Abzweig, geht es nach etwa 10 Metern dann links weiter. Das ist aber auch ausgeschildert und nicht zu verfehlen.

Der Abzweig „Brauerei“ ist eine Umleitungsstrecke des Wanderweges, u.a. auch für Besucher der Brauerei. Die Umleitungsstrecke führt über eine relativ stark befahrene Autostraße, die keinen separaten Gehweg aufweist. Es bietet sich daher insbesondere für Rollstuhlfahrer an, nicht die Umleitung, sondern den Radweg am Rhein entlang weiter zu benutzen. Kurz hinter dem Abzweig der Umleitung wird dieser Weg zwar begrenzt durch eine Schranke, die geschlossen ist. Es gibt jedoch einen Durchgang von ca. 1,10 bis 1,20 Breite für Radfahrer und Fußgänger, den auch Rollstuhlfahrer nutzen können.

Nach dem Passieren der Schranke setzen wir die Wanderung am Rheinufer fort. In etwa ab diesem Punkt verlaufen die B 9 und der Gleiskörper der Bahn überwiegend parallel mit dem Wanderweg. Die Fahrgeräusche der Fahrzeuge von der Straße und der Bahn überlagern die erholsame Stille, die uns über weite Strecken auf dem Wanderweg bisher begleitet hat. Die Geräusche halten sich jedoch insgesamt in moderaten Grenzen.

Der bisherige Streckenverlauf ist ein durchaus akzeptabler Weg, der in seiner Oberfläche eine asphaltierte Decke in gutem Zustand aufweist. Abgesehen von gelegentlichen Schlaglöchern, die aber von der Tiefe und auch von der Häufigkeit her sehr gering sind, bereitet der Weg somit auch für Rollstuhlfahrer keine Probleme.

Der Weg in dieser Beschaffenheit endet bei Rheinkilometer 586,4 und geht dort über in eine geschotterte, fest gestampfte Oberfläche. Die Strecke verläuft hier unmittelbar neben den Bahngleisen. Etwa nach 50 Metern auf dem geschotterten Weg befindet sich zur linken Seite eine kleine Einbuchtung. Hier sind Rastbänke installiert, die zum Verweilen einladen.

Die geschotterte Wegstrecke endet bei Rheinkilometer 585,7. Danach haben wir wieder eine asphaltierte Oberfläche in gutem Zustand. Am Übergang von der geschotterten zur asphaltierten Strecke finden wir weitere Ruhebänke. Anzumerken ist noch, dass die Schotterstrecke bei Feuchtigkeit dazu neigt, aufzuweichen und daher möglicherweise bei großer Nässe nach intensiven und andauernden Regenfällen Rollstuhlfahrern einige Probleme bereiten kann.

Gegenüber auf der rechten Rheinseite sehen wir den Ort Lahnstein mit der Mündung der Lahn in den Rhein. Es ist durchaus eine erwägenswerte Alternative, hier mit einer Personenfähre auf die andere Rheinseite zu wechseln und sich Lahnstein anzuschauen, um dann dem Rhein-Radweg weiter rechtsrheinisch über den Ort Braubach bis etwa Rheinkilometer 571,0 zu folgen. Hier kann man über eine Autofähre wieder auf die linksrheinische Seite nach Boppard gelangen.

Doch weiter zur linksrheinischen Wegführung. Kurz vor Rheinkilometer 584,5, sehen wir zur linken Hand den Anleger einer Personenfähre nach Lahnstein. An einer Infotafel lesen wir, dass die Betriebszeiten der Personenfähre täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr sind. Bei Fährbedarf kann man den Fährmann unter der Mobilfunknummer 0171 / 88048963 bestellen. Die Fährpreise für Erwachsene betragen pro Fahrt 2,00 Euro und zusätzlich 0,50 Euro pro Fahrrad.

In Höhe des Fähranlegers biegt der Wanderweg nach rechts ab, um dann wieder einer Linksbiegung folgend, parallel zur Fahrstraße zu verlaufen. Nach etwa 100 Metern Wegstrecke führt der Weg nach einer weiteren Linksbiegung wieder direkt entlang des Rheins, jedoch nicht in unmittelbarer Ufernähe, sondern an der Bahnstrecke entlang. Die Beschaffenheit des Weges wechselt ab hier auf eine geschotterte bzw. mit Kopfsteinpflaster versehene Oberfläche. Das Kopfsteinpflaster besteht aus flachen Kopfsteinen, die zwar keine große Behinderung darstellen, jedoch im Verhältnis zu asphaltierten Wegen als mittelmäßig einzustufen sind. Gleichwohl dürfte der Weg auch für Rollstuhlfahrer beghebar sein.

Auf der folgenden Wegstrecke finden wir unmittelbar bei Rheinkilometer 584, gegenüber dem Hotel Restaurant „Zur Kripp“, eine behindertengerechte Toilette mit ebenerdigen Zugang. Wir befinden uns im Übrigen hier ca. 7 Kilometer vom Startpunkt an der Brücke in Koblenz entfernt.

Unmittelbar gegenüber der Straße zum Hotel-Restaurant „Zur Kripp“ befindet sich ein Biergarten mit Blick auf den Rhein. Der Biergarten ist barrierefrei zugänglich. Eine kurze Rast bietet sich hier an. Unterhalb dieses Biergartens sehen wir den Anleger einer Personenfähre.

Ab dem beschriebenen Biergarten verläuft der Weg neben einer geteerten Straße. Die Gehwege neben der Straße sind mit Pflastersteinen belegt, die aber sehr flach gehalten sind, so dass hier auch für einen Rollstuhlfahrer keine Probleme bestehen sollten. Die Gehwege sind zudem ausreichend breit, sind also gut zu befahren.

Am Ortsende – hier des Stadtteils Stolzenfeld-Süd - endet die geteerte Straße mit den Gehwegen und geht über in Kopfsteinpflaster, das allerdings auch sehr flache Köpfe aufweist. Es gibt keinen gut begehbaren Weg daneben. Es ist zwar ein Gehweg vorhanden, dieser besteht jedoch aus Schotterbelag und weist erhebliche Schlaglöcher auf, so dass er für einen Rollstuhl nicht geeignet ist. Die Alternative für einen Rollstuhlfahrer ist, sich auf der verkehrarmen, gepflasterten Straße entlang zu bewegen.

Nach ca. 770 Metern endet die schlechte Wegstrecke. Danach bietet der Radwanderweg wieder eine passable Oberfläche aus flach gehaltenen Pflastersteinen, die keine Schwierigkeit darstellt.

Nach weiteren etwa 600 bis 700 Metern zurückgelegten Weges führt uns der Wanderweg wieder in die Nähe des Rheins; wir sehen auf dieser sehr gut begehbaren Streckenführung unmittelbar wieder das Rheinufer und werden mit einem schönen Ausblick belohnt. Hier wechselt die Oberfläche des Weges in einen asphaltierten Belag.

Kurz vor Rheinkilometer 582 passieren wir die zur rechten Hand liegende Ortschaft Rhens. Ein Kurzbesuch dieser Ortschaft mit historischem Ortskern ist sicherlich lohnenswert.

Etwa bei Rheinkilometer 579,2 endet der bis jetzt sehr gut asphaltierte Weg und geht über in Kopfsteinpflaster mit nicht so flachen Köpfen, so dass der Weg hier etwas Probleme bereitet. Bei Rheinkilometer 579 endet die Problemstrecke; der Weg nimmt wieder einen normalen Verlauf mit asphaltierter Oberfläche.

Kurz vor dem Ausgang des Ortes Spey verlässt der Weg wieder die unmittelbare Nähe zum Rhein, d.h. er führt nach etwa 100 Metern auf eine Straße, die durch den Ort verläuft. Diese Straße ist asphaltiert. Links daneben ist ein Gehweg, der jedoch nicht asphaltiert ist, sondern eine Rollsplitoberfläche hat. Der Gehweg ist aber ausreichend breit und von der Beschaffenheit her auch für einen Rollstuhlfahrer zum Befahren zumutbar.

Nach etwa 300 Metern dieser Wegstrecke wechselt die Wegebeschaffenheit. Der Wanderweg verläuft nun unmittelbar neben der B 9 entlang und ist durchgehend asphaltiert. Wir bewegen uns weiter auf dem Weg und gelangen bald in die Nähe des Ortes *Boppard*.

Hinter dem Ortseingangsschild Boppard verlassen wir die parallel zu der B 9 verlaufende asphaltierte Strecke und biegen, der Beschilderung folgend, nach links ab auf eine verkehrsmäßig ruhige Strecke mit gepflasterter Oberfläche, die uns direkt am Rheinufer entlang des Ortes Boppard führt.

In der Ortschaft Boppard, in Zentrumsnähe, biegt der Weg unmittelbar an der Anlegestelle der Holland River Linie kurz nach rechts ab, um dann einer Fahrstraße zu folgen, die asphaltiert ist. Auf diesem Streckenabschnitt gibt es keinen Gehweg; Rollstuhlfahrer müssen daher die Fahrstraße benutzen.

Info Boppard

Sehenswürdigkeiten

- **Römerkastell**, direkt am Rheinufer gelegen.
- **Museum der Stadt Boppard** (u.a. Thonet-Sammlung). Ab 01. Nov. 2009 für 4 Jahre geschlossen.

- **Kirchen**

- St. Servatius-Kirche, Boppard-Zentrum, Marktplatz (nicht barrierefrei zugänglich, soll jedoch in naher Zukunft realisiert werden)
- Karmeliterkirche, Boppard-Zentrum, Karmeliterstraße/Heerstraße (barrierefrei zugänglich über eine Rampeanlage)

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toilette:**

Nähe Bahnhof, in der Straße „Am Bahnhof“, Ecke „Liebensteinstraße“.
Hinweis: Euro-Schlüssel erforderlich

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

- **Hotel Ebertor - Heerstraße 172, 56154 Boppard** - Tel. 06742-8070 - www.ebertor.de
Das Hotel verfügt über 3 Zimmer, die für die Unterbringung für Menschen mit einem Rollstuhl bedingt geeignet sind, da mit elektrischen Rollstühlen wegen der breiteren Abmessungen Probleme in den Durchgängen auftreten können. Ebenso gibt es einen barrierefreien Zugang zu dem Biergarten, der unmittelbar von dem Hotel in Rheinnähe liegt. Das Hotel wäre zumindest für die Wanderer eine Möglichkeit, hier eine Unterbringung zu finden. Es empfiehlt sich allerdings, rechtzeitig vorher zu reservieren, da das Hotel gut besucht ist.
- **Best Western Hotel Bellevue** - Rheinallee 41-42, 56154 Boppard - Tel. 06742-1020 - www.bellevue-boppard.de
Das Hotel liegt in unmittelbarer Stadtnähe, allerdings mit der Einschränkung, dass es hier nur ein behindertengerechtes Zimmer gibt. Der Zugang im gesamten Haus und zum Restaurant ist durch behindertengerechte Aufzüge möglich. Es gibt einen barrierefrei zugänglichen Biergarten, der direkt am Wanderweg liegt.

Teilstrecke Boppard – Oberwesel

Länge: 19,3 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Rhein-Radweg linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte RHEINSTEIG 1:50.000.**
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation.
3. Auflage 2009 – ISBN 978-3-89637-369-4
- **Hikeline-Wanderführer und Karte 1:35.000**
Fernwanderweg Rheinsteig – von Bonn über Koblenz nach Wiesbaden.
Herausgeber: Verlag Esterbauer GmbH – www.esterbauer.com
1. Auflage, Sommer 2008 – ISBN 978-3-85000-508-1

Etappen:

- ▶ Boppard Zentrum bis Sankt Goar Zentrum 13.1 km
- ▶ Sankt Goar Zentrum bis Oberwesel Zentrum 6.2 km

Wegbeschreibung

Wir starten die Weiterreise in Boppard-Zentrum. Im Bereich der Ortschaft Boppard verläuft der Wanderweg direkt am Rheinufer entlang mit einer asphaltierten Oberfläche in gutem Zustand. Am Ortsausgang wechselt diese in flachköpfige Pflastersteine, die jedoch keine Probleme bereiten sollten.

Hinter dem Ortsausgang Boppard – in etwa gegenüber der rechtsrheinischen Ortschaft *Kamp-Bornhoven* - führt der Weg wieder direkt an der B 9 entlang. Dahinter, parallel zur B 9, verläuft der Gleiskörper der Bahn.

Der Rhein-Radweg ist hier gut asphaltiert und von ausreichender Breite. Lediglich die Verkehrsgläusche von der B 9 und der Bahn stören den Genuss des Wanderns. Gegenüber auf der rechten Rheinseite, sehen wir den Ortsnamen „Kamp-Bornhoven“ als Schriftzug direkt am Rheinufer gekennzeichnet.

Im weiteren Verlauf führt uns der Wanderweg unmittelbar am Rhein entlang - parallel zur B 9 an der Ortschaft Bad Salzig vorbei. Im Bereich der Ortschaft bleiben die Gleisanlagen der Bahn im Hintergrund. Die Oberfläche des Weges wechselt hier von asphaltiert zu betonierte, ist jedoch von sehr guter Beschaffenheit. In Höhe des rechtsrheinisch gelegenen Ortes Kestert weist die betonierte Oberfläche in Abständen von 2 – 3 Metern Querrillen auf, die doch einigermaßen störend wirken. Es ist nicht dramatisch, beeinträchtigt jedoch die Wegequalität. Etwa in Höhe von Rheinkilometer 561,3 endet der mit Querrillen behaftete Wanderweg und geht über in eine neu betonierte Oberfläche ohne Beeinträchtigung. Die Wegebeschaffenheit in dieser Form setzt sich bis St. Goar fort.

Etwa 2 Kilometer vor St. Goar befindet sich, unmittelbar in der Nähe des Jachthafens Hunt, das Hotel „Das Boot“. Dieses Hotel verfügt über einen barrierefreien Zugang zu einer behindertengerechten Toilette. Das Hotel verfügt jedoch nicht über behindertengerechte Zimmer. Für eine Übernachtung bietet sich das Hotel „Landsknecht“ an, das ebenfalls am Jachthafen Hunt, etwa 2,8 Kilometer vor St. Goar (Ortsteil St- Goar-Fellen) gelegen ist (siehe auch *Übernachtungsmöglichkeiten* weiter unten).

Der Wanderweg führt uns weiter entlang des Rheins, parallel zur B9 und den Bahngleisen bis in die Ortschaft *St. Goar*, einem Ort, der viele Touristen anlockt und auch dem wandernden Pilger einiges zu bieten hat.

Die Hauptstraße des Ortes ist die *Heerstraße*, die sich in der Nähe des Ortskerns, in Höhe der Haltestelle Burg-Express, der Touristenbahn zur *Burg Rheinfels*, teilt; nordwestlich in Richtung *Burg Rheinfels* verläuft die *Heerstraße* parallel bzw. schräg zur B9. In diesem Straßenabschnitt befinden sich viele Straßencafes und Restaurants mit Außengastronomie. Es ist sicherlich auch für Behinderte mit Rollstuhl möglich, diesen Abschnitt, der leicht zugänglich ist und nur wenig Autoverkehr hat, zu passieren und sich nach Rastmöglichkeiten umzusehen. Der Straße in dieser Richtung folgend, gelangt man nach ca. 300 Metern auf der rechten Straßenseite zur Touristeninformation. Diese ist barrierefrei zugänglich, d.h. sie liegt ebenerdig und ist daher auch für Rollstuhlfahrer kein Problem. Hier kann der interessierte Pilger Informationen über die Sehenswürdigkeiten und die Geschichte von *St. Goar*, der *Burg Rheinfels* und der nahegelegenen *Loreley* bekommen.

Von der Burg-Express – Haltestelle aus in Richtung Bingen, ist die *Heerstraße* identisch mit der B 9.

Neben vielen anderen touristischen Zielen in *St. Goar* und Umgebung ist auch für den behinderten Pilger ein Besuch der weithin bekannten *Burg Rheinfels* sicherlich ein Erlebnis. Zur *Burg* hinauf gibt es jedoch außer einem sehr steilen, für Rollstuhlfahrer ungeeigneten Fußweg als Verkehrsmittel nur den bereits erwähnten *Burg-Express*, der Touristen in kleinen Fahrzeugen zur *Burg* befördert. Nach Informationen des Bedienpersonals ist es nicht möglich, mit dem *Burg-Express* Behinderte mit Rollstuhl problemlos zu befördern, insbesondere nicht Rollstuhlfahrer, die mit Elektrorollstühlen fahren. Mit Hilfe des Personals können Behinderte Menschen mit faltbaren Rollstühlen den *Burgexpress* benutzen. Als Alternative bietet sich an, vorher Kontakt zu einem in der Nähe ansässigen Beförderungsunternehmen aufzunehmen, das für den Transport von Fahrgästen mit Rollstuhl eingerichtet ist. Ist der Besucher mit Rollstuhl schließlich auf der *Burg* angekommen, stehen behindertengerechte Toiletten zur Verfügung.

Im Ort *St. Goar* sind barrierefrei zugängliche Hotels mit Zimmern, die behindertengerecht gestaltet sind, nicht vorhanden. So die Auskunft im Tourismusbüro und von kundigen Bewohnern des Ortes. Gleiches gilt auch für Restaurants bzw. Gasstätten mit barrierefreiem Zugang. Das hängt damit zusammen, dass viele Hotels und Gasstätten direkt am Rhein gelegen sind und wegen des Hochwassers eine entsprechende Bauweise mit höher gegründeten Baukörpern aufweisen. Zugänge zu den Häusern von der Rheinseite her sind fast ausnahmslos nur über entsprechende Stufen möglich. Es gibt kaum Hotels und Gaststätten im Ort, die über eine Rampe verfügen; weder als Zugang zu dem Hotel noch zu den Restaurants. Diese Problematik ist im Übrigen in sehr vielen, unmittelbar am Rhein gelegenen Orten im Mittelrheinbereich festzustellen.

Ein weiteres Problem für behinderte Rollstuhlfahrer ist der Bahnhof in *St. Goar*. Dieser hat überhaupt keinen barrierefreien Zugang bzw. bietet keine Möglichkeit, von den Bahnsteigen ohne fremde Hilfe herunter zu kommen. Es gibt auch kein entsprechendes Service-Personal zur Unterstützung vor Ort. Zwar gibt es einen Fahrdienstleiter, der jedoch nur sporadisch anwesend ist. Man kann natürlich den zentralen Service-Point der Deutschen Bahn anrufen und mit rechtzeitiger Voranmeldung erreichen, dass bei Ankunft des Zuges am Bahnhof Service-Personal zeitgerecht verfügbar ist, um den Fahrgast mit seinem Gepäck und dem Rollstuhl auf eine andere Ebene zu befördern.

Weiterhin fehlt am Bahnhof ein behindertengerechtes WC.

Im Ort gibt es sehenswerte Kirchen, aber alle Kirchen haben keinen behindertengerechten Zugang, sondern nur Zugänge, die über Stufen erreichbar sind. Es gibt zwar Pläne, dies künftig zu ändern, ein Realisierungszeitpunkt ist noch offen.

Info St. Goar

- **Touristen-Information St. Goar**
Heerstr. 86, 56329 St. Goar
Tel. 06741/383 - Fax 06741/7209
Internet: www.st-goar.de
e-mail: touristinfo@st-goar.de

Sehenswürdigkeiten

Burg Rheinfels, für Menschen mit Behinderung im Rollstuhl nur schwierig erreichbar

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

- **Flair Hotel Restaurant Landsknecht Sankt Goar** –
Rheinuferstraße, Aussiedlung, Landsknecht 4, D-56329 Sankt Goar,
ca. 3 km vom Zentrum St. Goar entfernt -
Tel. 06741-2011 -
www.hotel-landsknecht.de

Das Hotel verfügt über 3 Zimmer, die für die Unterbringung für Menschen mit einem Rollstuhl bedingt geeignet sind, da mit elektrischen Rollstühlen wegen der breiteren Abmessungen Probleme in den Durchgängen auftreten können. Ebenso zu dem Biergarten, der unmittelbar von dem Hotel in Rheinnähe führt, gibt es einen barrierefreien Zugang. Es empfiehlt sich, rechtzeitig vorher zu reservieren, da das Hotel gut besucht ist.

Wer in seinen Reiseplänen den sicherlich lohnenswerten Besuch der rechtsrheinisch gelegenen Loreley auf dem Loreleyfels vorgesehen hat, dem bietet sich die Möglichkeit, mit der Autofähre St. Goar – St. Goarshausen, auch als Loreley-Fähre bekannt, auf die andere Rheinseite zu wechseln.

Von St. Goarshausen aus (Haltestellen KD Anleger oder Marktplatz) gelangt man mit einem Linienbus (Linie 595) der NVG Nassauische Verkehrs-Gesellschaft mbH Bogel (Telefon 06772 / 964970 584) zum Loreley-Besucherzentrum. Dieses ist barrierefrei zugänglich – ebenso die behindertengerechten Toilettenanlagen.

Nähere Informationen unter:

www.loreley-touristik.de/
www.loreleyinfo.de/

Nach dem Besuch der Loreley empfiehlt es sich, wieder unter Benutzung der Bus- und Fährverbindung zurück auf die linksrheinische Seite nach St. Goar zu wechseln, um von dort ab dem Fähranleger die Wanderung in Richtung Oberwesel / Bingen fortzusetzen.

Nach kurzem Wegeverlauf direkt an der B 9, ab dem Hotel „Schöne Aussicht“, führt der Wanderweg wieder kurzzeitig mehr zum Rheinufer hin - etwas weg von der B 9. Der Weg ist in diesem Bereich sehr gut asphaltiert, sehr gut zugänglich und weist eine ausreichende Breite auf. Abgesehen von kurzen Wegeabschnitten mit weniger guten Oberflächen finden wir auch im weiteren Wegeverlauf überwiegend gute bis sehr gute Wegeverhältnisse vor. Asphaltierte bzw. betonierte Beläge dominieren die Wegstrecke – unterbrochen von Abschnitten mit gepflasterten Oberflächen bzw. Schotter- oder festgestampften Kiesbelägen, die jedoch bei anhaltender Nässe nach starken Niederschlägen aufweichen können und für Rollstuhlfahrer problematisch sind.

Am Ausgang des Ortsteiles St. Goar Stadtkern – der Weg führt uns wegen des rheinseitig gelegenen Campingplatzes „Loreleyblick“ direkt wieder an der B 9 entlang - finden wir das Hotel-Restaurant und Cafe „Winzerhaus Loreley“ mit Biergarten, bzw. Aussengastronomie. Zumindest in der Saison bietet

sich dem pilgernden Rollstuhlfahrer hier die Möglichkeit, barrierefrei einen Imbiss zu nehmen. Gleiches findet sich auch bei dem Hotel-Restaurant und Cafe „Keuthmann“, etwa 100 Meter entfernt vom „Winzerhaus Loreley“ in Richtung Bingen. Das Haus liegt direkt auf der linken Wegeseite oberhalb des Campingplatzes mit gutem Blick auf den Rhein.

Weiter auf dem Weg, zwischen Rheinkilometer 554,3 und 554,2, erblicken wir auf der rechtsrheinischen Seite den imposanten Loreleyfelsen. Von hier aus kann man leider nur wenig von der Loreley und dem Besucherzentrum sehen.

Etwa 6 Kilometer von der Ortsmitte St. Goar entfernt, sehen wir zur rechten Hand einen beschränkten Bahnübergang, der zu dem hinter der B 9 gelegenen Ort Oberwesel führt. Es ist lohnenswert, den Ortskern zu besichtigen, sei es, um die Sehenswürdigkeiten des Ortes anzuschauen oder in einem Restaurant bzw. Café einen Imbiss zu genießen. Bevor man jedoch den beschränkten Bahnübergang passieren kann, muss man die B 9 überqueren. Es gibt keinen Fußgängerüberweg hier; die Überquerung der B 9 erscheint daher als leicht gefährliches Unterfangen. In Stoßzeiten herrscht hier sehr viel Autoverkehr. Alternativ zu dem Bahnübergang kann man die B 9 auch über Straßenbrücken queren, um in den Ort zu gelangen. Es gibt zwei solcher Brücken; die nächstgelegene ca. 1 km weiter in südlicher Richtung, eine weitere ca. 1,4 km vom Bahnübergang entfernt in Höhe des Bahnhofs Oberwesel. Empfehlenswert ist es, die letztgenannte Brücke zu benutzen. Zu- und Abgänge der Brücken sind relativ steil (für Rollstuhlfahrer über Rampen); ggfs. muss Hilfe anderer Passanten in Anspruch genommen werden.

Nach gelungener Überquerung der B 9 und der Bahntrasse bietet uns der Ort Oberwesel ein beeindruckendes Stadtbild mit vielen historischen Gebäuden und zum Teil sehenswerter Architektur. Imposant ist vor allem die alte Stadtmauer, die in Teilen noch sehr gut erhalten ist. Leider ist zu bemerken, dass alle diese touristischen Sehenswürdigkeiten für behinderte Menschen, zumindest für Rollstuhlfahrer, nicht gut zugänglich sind. Die Straßen des Ortes sind größtenteils gepflastert. Das Kopfsteinpflaster ist zwar flach gehalten, stellt aber doch eine Behinderung dar.

Weitere Gebäude und Einrichtungen von Interesse, wie z.B. die sehenswerte St. Martinskirche, die oberhalb des Ortes kurz vor der Alten Stadtmauer gelegen ist, hat keinen barrierefreien Zugang und ist nur über steile Zugangsstraßen erreichbar.

Oberhalb der Mainzer Straße und in der Nähe des Bahnhofs finden wir die Liebfrauenkirche mit vielen sehenswerten Besonderheiten. Es gibt an der Südseite einen barrierefreien Zugang zum Kircheninneren. Dieser wird allerdings nur in Abstimmung mit dem Pfarrer geöffnet. Trotzdem lohnt sich ein Besuch dieser schon äußerlich sehr interessanten Kirche.

Noch ein Hinweis zu dem Bahnhof in Oberwesel: Der Bahnhof verfügt über kein behindertengerechtes WC, jedoch über einen barrierefreien Zugang zu dem Gleis 1, an dem die Züge in Richtung Mainz abfahren. Die gegenüberliegende Gleisseite (Züge Richtung Koblenz) ist nur über eine Unterführung mit Treppen erreichbar. Es existiert kein Personen- und Lastenaufzug. Wer auf die andere Gleisseite gelangen möchte, kann nur den zentralen Service der Deutschen Bahn AG kontaktieren und Personal zur Unterstützung rechtzeitig vorher anfordern.

Info Oberwesel

Sehenswürdigkeiten

- **Marktplatz** mit Rathaus von 1842
- **Alte Stadtmauer** mit 16 Wehrtürmen, Der markanteste Turm ist der Ochsenturm mit Zinnenkranz und aufgesetztem Oktogon ([Butterfassturm](#)) – teilweise begehbar, jedoch nicht barrierefrei zugänglich. Die Stadtmauer ist das am besten erhaltene Bauwerk dieser Art in der Mittelrhein-Region.

Kirchen

- **St.-Martinskirche.** Gotischer Bau von 1350 in Höhenlage am Martinsberg nahe der alten Stadtmauer. Der als Teil des Kirchenbauwerks und in die Stadtmauer einbezogene Turm ist im Weseler Krieg zu Verteidigungszwecken errichtet worden. Der Wehrturm ist ein illustratives Beispiel sakraler Wehrarchitektur im Rheinland (Die Kirche ist sehenswert mit herrlichem Ausblick auf den Rhein und das obere Mittelrheintal, jedoch nicht barrierefrei zugänglich – steiler Aufstieg vom Zentrum aus über Straßen mit Kopfsteinpflaster).
- **Liebfrauenkirche** zu Füßen der Schönburg in Bahnhofsnähe. Baubeginn 1308 - 1375 fertig gestellt. (barrierefrei zugänglich über eine Rampenanlage am südlichen Seitenschiff).
Öffnungszeiten:
Täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr in den Sommermonaten.

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toiletten:**
 - Toilettenanlage in der Liebfrauenstraße am Busbahnhof
 - Toilettenanlage an der Stadtverwaltung, Rathausstraße 3*Hinweis:* Euro-Schlüssel erforderlich
- **Touristen-Information:** An der Stadtverwaltung, Rathausstraße 3
www.oberwesel.de
info@oberwesel.de

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

- **Jugendherberge Oberwesel** - Auf dem Schönberg, 55430 Oberwesel - Tel. 06744 / 93 330 -
Internet: www.diejugendherbergen.de/
E-Mail: oberwesel@diejugendherbergen.de

Oberhalb von Oberwesel, direkt neben der sehenswerten Schönburg, liegt die Jugendherberge in schöner Umgebung. Das Unterkunftsangebot umfasst auch 15 behindertengerechte Zimmer für Rollstuhlfahrer. Wegen der steilen Zufahrt ist das Haus nur schwierig erreichbar. Öffentliche Verkehrsmittel fahren die Herberge nicht an. Folgende Beförderungsunternehmen bieten Fahrten mit behindertengerechten Fahrzeugen für Rollstuhlfahrer an:

- Rheintal-Taxi 🏠 Liebfrauenstraße 2, 55430 Oberwesel – Tel.: 06744 / 488
 - Taxi Erdmann 🏠 Marktplatz 1, 55430 Oberwesel – Tel.: 06744 / 71 40 77
 - Taxi Papst – Tel.: 06744 / 71 11 91
- **Hotel Goldner Pfropfenzieher**
🏠 Am Plan 1, 55430 Oberwesel - Tel. 06744-93390
 - **Hotel-Restaurant Winzerhaus Urbar**
🏠 Rheingoldstraße 8, 55430 Oberwesel-Urbar –
Tel.: 06741 / 1366
Internet: www.hotel-ami.de/

Teilstrecke Oberwesel – Bingen

Länge: 21,5 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Rhein-Radweg linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte RHEINSTEIG** 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation.
3. Auflage 2009 – ISBN 978-3-89637-369-4
- **Hikeline-Wanderführer und Karte** 1:35.000
Fernwanderweg Rheinsteig – von Bonn über Koblenz nach Wiesbaden.
Herausgeber: Verlag Esterbauer GmbH – www.esterbauer.com
1. Auflage, Sommer 2008 – ISBN 978-3-85000-508-1

Wegbeschreibung

Nachdem wir den Ort Oberwesel passiert haben, bewegen wir uns weiter auf dem Rhein-Radweg in Richtung Bingen. Der Weg verläuft auch weiterhin parallel zur B 9. Etwa ab Rheinkilometer 548 wechselt die bis dahin gut asphaltierte Oberfläche des Wanderweges in eine betonierte Struktur mit vielen Querrillen. Diese sind zum Teil ausgebessert, können aber ein unangenehmes Geräusch an einem Fahrzeug, wie einem Rollstuhl erzeugen.

Unmittelbar in Höhe des Rheinkilometers 546, gegenüber der rechtsrheinischen Ortschaft Kaub, liegt auf einer kleinen Insel inmitten des Rheins die [Burg Pfalzgrafenstein](#), auch **Die Pfalz bei Kaub** genannt. Ein imposantes Gebäude, dessen Anblick und Besuch durchaus lohnenswert ist. Als Zollwache errichtet, hat die Burg wegen dieser Zweckbestimmung anders als andere Burgen am [Mittelrhein](#) nie Wohnzwecken gedient. Pfalzgrafenstein gehört neben der [Marksburg](#) und der [Burg Boppard](#) zu den wenigen nie zerstörten Burgen im [Oberen Mittelrheintal](#). Hinzu kommt, dass die Anlage nie stark verändert wurde. Erst 1867, nachdem beide Rheinseiten [preußisch](#) geworden waren, verließen die letzten Zollbeamten die Insel.

Die Burg ist über eine Fähre erreichbar, die auf der rechtsrheinischen Seite von *Kaub* aus zur Burg mindestens alle 30 Minuten während der Öffnungszeiten verkehrt. Zuvor muss man die Fährverbindung von der linksrheinischen Seite nach *Kaub*, genau gegenüber der Burg, benutzen.

Öffnungszeiten: 01. April bis 31. Oktober täglich von 10.00 – 18.00 Uhr (außer Montags)

Internet: <http://loreleytal.com/rheinburgen/rechts/pfalzgrafenstein/>

In Höhe von Rheinkilometer 545,5 verändert sich die Beschaffenheit des Weges wieder. Die Oberfläche wechselt von betonierte mit Querrillen auf asphaltiert, ist jedoch im folgenden Streckenabschnitt nur in mittelmäßigem Zustand, verbessert sich im weiteren Verlauf in Richtung Bacharach aber stetig.

Wir nähern uns nun der Ortschaft Bacharach, die zur rechten Hand jenseits der B 9 liegt. In Höhe des am Ortseingang gelegenen Parkplatzes nahe der Schiffsanlegestelle der Köln-Düsseldorfer befinden sich die Zugänge bzw. Unterführungen, die zum Ortskern der Stadt führen. Der Hauptzugang ist allerdings wegen Bauarbeiten gesperrt (Stand September 2009). Es gibt jedoch zwei weitere Zugänge weiter südlich, etwa 100 bzw. 200 Meter vom Hauptzugang entfernt. Es stellt daher

außer der Überquerung der B 9 kein Problem dar, in den Ortskern zu gelangen. Die Querung der B 9 kann bei hohem Verkehrsaufkommens durchaus gefährlich sein.

Die Stadt [Bacharach](#) bietet, wenn man die Stadt durch die Eisenbahnunterführung betritt, ein durchaus interessantes Stadtbild mit vielen sehenswerten Gebäuden und historischen Fachwerkhäusern, die insgesamt den Eindruck vermitteln, dass der Besuch des Ortes durchaus lohnenswert ist. Bacharach besitzt zudem das Attribut, eine der am besten erhaltenen historischen Ortsbilder am Rhein zu haben. Hier kann der Besucher authentische Geschichte erleben und Rheinromantik pur genießen. Viktor Hugo beschrieb im 19. Jahrhundert Bacharach als eine der "schönsten Städte der Welt". Allerdings sind die durch den Ort führenden Straßen, wie in vielen anderen Orten am Mittelrhein auch, überwiegend gepflastert, zum Teil sehr uneben und daher für Rollstuhlfahrer problematisch. Es ist ebenso festzustellen, dass die Hotels und Restaurants im Ort über keinen barrierefreien Zugang verfügen.

Die oberhalb der Stadt Bacharach liegende Burg Stahleck, die einzige Höhenburg mit wassergefülltem Halsgraben, ist ebenfalls touristisch sehr interessant. Allerdings ist diese nur über Treppen bzw. eine steile Zuwegung zugänglich selbst für einen Normaltouristen eine Herausforderung. Heute dient die Burg als Jugendherberge.

Der Bahnhof in Bacharach weist die gleichen Merkmale wie der Bahnhof in Oberwesel auf; d.h. der Bahnsteig in Richtung Bingen bzw. Mainz ist barrierefrei zugänglich. Zu dem gegenüberliegenden Bahnsteig (Züge Richtung Koblenz) gelangt man nur durch eine Unterführung, die über Treppen zugänglich ist. Es existiert kein Aufzug - Behinderte im Rollstuhl sind daher bei Bedarf gezwungen, den zentralen Service Point der *Deutschen Bahn* in Anspruch zu nehmen.

Info Bacharach / Burg Stahleck

- Internet: www.bacharach.de
- Touristen-Information: 🏠 Rhein-Nahe-Touristik, Oberstrasse 45, 55422 Bacharach
Tel.: 06743 - 919 303 06743 - 919 303
Fax: 06743 - 919 304
- E-Mail: info@rhein-nahe-touristik.de

Die Wanderung in Richtung Bingen setzen wir auf dem parallel zur B 9 führenden Rheinradweg fort, Etwa einen Kilometer hinter der Ortschaft Bacharach verzweigt der Wanderweg in einen unmittelbar am Rhein verlaufenden Wegeabschnitt, auch ausgeschildert als Rheinradweg mit dem entsprechenden Logo und dem Hinweis, dass es bis Bingen noch 15 Kilometer sind, und dem weiter neben der B 9 führenden Wanderweg, der weniger empfehlenswert ist.

Der unmittelbar am Rhein weiterführende Wanderweg in Richtung Bingen hat eine asphaltierte Oberfläche von guter bis sehr guter Beschaffenheit. Auf den ersten 1 ½ Kilometer wird dieser Weg unterbrochen durch quer verlaufende Wasserrillen, die zwar ein Hindernis darstellen, jedoch überwindbar sind.

Bei Rheinkilometer 541 knickt der Wanderweg leicht nach rechts ab, um dann nach etwa 30 Metern nach links weiter zu führen. Auf diesem kurzen Abschnitt ist der Wanderweg nicht mehr asphaltiert, sondern mit einem holprigen Pflasterbelag versehen, der für den Rollstuhlfahrer hinderlich, jedoch überwindbar ist. Danach ist der Weg wieder asphaltiert.

Unmittelbar am Wanderweg in Höhe Rheinkilometer 539,5 befindet sich ein Kiosk mit überdachter Außengastronomie, Der Platz ist barrierefrei zugänglich und bietet einen herrlichen Rheinblick. Er lädt daher zum Rasten ein.

Etwa 200 Meter hinter dem Kiosk, in Richtung Bingen, wechselt die Struktur des Wanderweges erneut von bis dahin asphaltierter in eine gepflasterte Oberfläche. Der Pflasterbelag ist sehr flach gehalten mit

wenig vertiefenden Rillen, die eng beieinander liegen und von einer asphaltierten Oberfläche kaum zu unterscheiden sind, d.h. es gibt hier kaum Beeinträchtigungen.

Unmittelbar vor Rheinkilometer 537 hat der Wanderer in einem Bereich von etwa 10 Metern eine leichte Steigung von etwa 6-7% zu bewältigen, die jedoch überwindbar ist.

Ab Rheinkilometer 535 ändert sich die Oberflächenstruktur des Wanderweges bis Bingen mehrmals. Asphaltierte und gepflasterte Oberflächen wechseln sich ab. Die Qualität der Beläge ist gut bis mittelmäßig; insgesamt aber unproblematisch.

Kurz hinter einer Friedhofskapelle bei Rheinkilometer 534 gibt es rechts des Wanderweges einen Rastplatz mit einer bekiesten, aber festen Oberfläche, der auch für Behinderte mit Rollstuhl leicht zugänglich ist. Der Platz ist in einem guten Zustand, hat einen festen Tisch mit Bänken und lädt zum Rasten ein.

Im weiteren Verlauf des Weges nähern wir uns bald dem Ort Bingen. Zwischen Rheinkilometer 534 und 532 sehen wir auf der rechtsrheinischen Seite den bekannten Ort Assmannshausen. In Höhe des Rheinkilometers 530 passieren wir den auf einer kleinen Rheininsel gelegenen, weltbekannten [Mäuseturm](#). Kurz danach erblicken wir zur rechten Hand die Gleisanlagen des Hauptbahnhofs Bingen, der vom Wanderweg aus über eine Fußgängerbrücke mit Rampenanlage erreichbar ist.

Der Bahnhof ist barrierefrei zugänglich; der Service-Bereich ist ebenerdig, die einzelnen Bahnsteige sind direkt oder über eine behindertengerechte Aufzugsanlage erreichbar, somit auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Im Bahnhofsbereich gibt es eine barrierefrei zugängliche, behindertengerecht gestaltete Toilettenanlage (Euro-Schlüssel erforderlich).

Vom Hauptbahnhof aus kann man über gut ausgeschilderte Zufahrtswege für Radfahrer und Fußgänger über die Bingerbrücke (überbrückt die Nahe) auf fast geradem Kurs nach ein paar hundert Metern zum Ortszentrum Bingen gelangen, wo sich 200 – 300 Meter weiter in Rheinnähe auch die Tourist-Information befindet. Eine Alternative zum Erreichen des Zentrums ist, dem Rhein-Radweg am Bahnhofsgelände vorbei weiter zu folgen. Nach kurzer Wegstrecke überquert man die Nahe über eine parallel zur Binger Brücke verlaufende Rad- und Fußgängerbrücke. Nach Passieren der Brücke erblicken wir zur linken Hand das langgestreckte Gelände der Landesgartenschau 2008 mit dem [Historischen Museum am Strom](#), dem Hindenburg- und Hafepark mit dem [Alten Kran](#). Das Parkgelände bietet neben anderen sehenswerten Details auch viele gastronomische Einrichtungen mit Aussenbedienung – alles barrierefrei zugänglich. Zu erwähnen ist hier besonders der weithin bekannte Biergarten „Binger Sommergarten“.

Info Bingen

Sehenswürdigkeiten

- **Binger Mäuseturm** – auf einer kleinen Rheininsel vor Bingen gelegen und vom Rhein-Radweg gut einzusehen. Im Jahr 1298 wird der Turm Teil des Zollsperrsystems der Burg Ehrenfels. Franzosen zerstören 1689 das Bauwerk. Die Preußen errichten 1855 auf der Insel einen Signalturm für die Schifffahrt am gefährvollen Binger Loch. In dieser Funktion diente der Turm bis zum Abschluss der Rheinvertiefung.
- **Burg Klopp** – mitten im Stadtzentrum auf dem Kloppberg. Seit 1897 Sitz der Stadtverwaltung Bingen. Vom Dach des Burgturms bietet sich ein einzigartiger Rundblick über die Stadt, das Rhein-Nahe-Eck, den Mäuseturm und die Drususbrücke (Näheres zum Zugang allgemein und für Behinderte sowie Öffnungszeiten bei der Tourist-Information Bingen).
- **Alter Kran** – restauriertes Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert, dokumentiert das geschäftige Treiben des Binger Hafens seit dem Mittelalter. Die Jahrhunderte überdauert hat fast die komplette Inneneinrichtung. Direkt am Rheinufer neben dem Zollamt in der Hindenburganlage und in Nähe des Rhein-Radweges gelegen, ist das Bauwerk auch für Behinderte barrierefrei zugänglich.

- **Historisches Museum am Strom** – unmittelbar am Rheinufer in einer denkmalgeschützten Industriehalle von 1898 und vom Rhein-Radweg leicht zugänglich gelegen, bietet das Museum dem Besucher seine sehenswerten Sammlungen an. Dem Werk und Leben der großen Benediktinerin Hildegard von Bingen ist eine ständige Ausstellung gewidmet. Das Museum ist barrierefrei zugänglich. Weitere Infos über die Tourist-Information Bingen.
- **Kirchen**
 - Basilika Sankt Martin (sehenswertes Gebäude im Zentrumsbereich Nähe Nahe-Ufer – Inneres nicht barrierefrei zugänglich)
 - Kapuzinerkirche am Krankenhaus (im Zentrum an der Kapuzinerstraße, barrierefrei zugänglich, Öffnungszeiten 08.00 – 21.00 Uhr)
 - Johannes-Kirche (ev.) (zentrumnah an der Mainzer Straße – nicht barrierefrei zugänglich)

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toiletten:**
 - Burg Klopp – 08.00 – 18.00 Uhr
 - Tourist-Information Bingen (Euro-Schlüssel erforderlich)
 - Hauptbahnhof Bingen (Euro-Schlüssel erforderlich)
 - NH-Hotel Bingen am Rhein-Nahe-Eck
- **Tourist-Information Bingen**
 - 🏠 Rheinkai 21, 55411 Bingen – Tel.: 06721 / 184-200 /-205 /-206
 - Internet: www.bingen.de
 - E-Mail: tourist-information@bingen.de

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

- **Rhein-Nahe-Jugendherberge Jugendgästehaus Bingen -**
 🏠 Herterstraße 51, 55411 Bingen – Tel.: 06721 / 3 21 63

Oberhalb des Bahnhofs Bingen, auf einer Anhöhe, liegt das Jugendgästehaus Bingen mit herrlichem Blick auf das Rheintal.

Das Unterkunftsangebot umfasst u.a. mehrere behindertengerechte und barrierefrei zugängliche Zimmer. Wegen der relativ steilen Zufahrt vom Stadtzentrum bzw. vom Bahnhof aus ist das Haus für Rollstuhlfahrer nur schwierig erreichbar. Man kann jedoch vom Hauptbahnhof Bingen, der in Sichtweite des Rhein-Radweges gelegen und von dort über eine Fußgängerbrücke mit Rampe auch für Rollstuhlfahrer zugänglich ist, die Buslinie 5 bis zur Prinzenkopfstraße nehmen. Von dort sind es nur noch 300 Meter relativ steiler Fußweg bis zum Gästehaus. Alternativ bleibt nur die Nutzung von privaten Beförderungsunternehmen, die Fahrten mit behindertengerechten Fahrzeugen für Rollstuhlfahrer anbieten. Näheres dazu über die Tourist-Information Bingen (siehe unter Infos Bingen).

Internet: www.DieJugendherbergen.de
 E-Mail: bingen@diejugendherbergen.de

Teilstrecke Bingen – Mainz

Länge: 35,0 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Rhein-Radweg linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte RHEINSTEIG** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation.
3. Auflage 2009 – ISBN 9878-3-89637-369-4
- **Hikeline-Wanderführer und Karte** 1:35.000
Fernwanderweg Rheinsteig – von Bonn über Koblenz nach Wiesbaden.
Herausgeber: Verlag Esterbauer GmbH – www.esterbauer.com
1. Auflage, Sommer 2008 – ISBN 978-3-85000-508-1
- **Radwegkarte Mainz** – Maßstab 1:15.000 – 4. Auflage 2005
Herausgeber: Stadt Mainz – Amt für Verkehrswesen, Vermessungsamt und Amt für Öffentlichkeitsarbeit.
Vertrieb: Buchhandel, Touristik-Zentrale Mainz und Stadtverwaltung Mainz.
- **Stadtplan der Landeshauptstadt Mainz**
Herausgeber: Rhein-Main Stadtplan-Verlag, Oranienstraße 38, Postfach 2980, 6200 Wiesbaden 1
Vertrieb: Buchhandel, Touristik-Zentrale Mainz

Wegbeschreibung

Nach dem Besuch des Ortes Bingen bewegen wir uns auf dem Rhein-Radweg weiter in Richtung Mainz. Vom Zentrum aus folgen wir dem gut ausgeschilderten Weg, der uns zunächst am Gelände der Landesgartenschau entlang führt. Knapp 400 Meter nach dem Ende des Gartenschau-Geländes unterqueren wir eine imposante Autobrücke. Zur linken Hand sieht man den Binger Hafen mit Yachthafen. Im Bereich der Brücke ist der bis dahin asphaltierte Radweg kurz unterbrochen durch eine etwa 100 Meter lange Sandstrecke, die bei Trockenheit fest ist, bei anhaltender Nässe für Rollstuhlfahrer jedoch problematisch werden kann. Im Weiteren folgt eine feste Kiesdecke, die nach ca. 500 Metern in einen Asphaltbelag wechselt.

Links des Weges passieren wir kurz danach eine Sportanlage. Es schließt sich der Wohnmobilpark Bingen mit der Bezeichnung Hindenburg-Brücke an. Wir folgen dem gut ausgeschilderten Weg weiter geradeaus in Richtung Mainz. Nach etwa 200 Metern hinter dem Wohnmobilpark sehen wir direkt vor uns die Fragmente einer alten Brücke, vermutlich einer Eisenbahnbrücke. Hier gibt es zwei Möglichkeiten der Weiterführung des Wanderweges. Entweder biegen wir unmittelbar vor der Brücke nach links ab und gelangen auf den Wanderweg, der uns direkt am Rheinufer entlang führt. Die Oberfläche dieses Weges ist mit Kies bzw. teilweise mit Schotter versehen. Nach Auskunft von Anwohnern bilden sich bei Regenfällen teilweise Pfützen, die den Boden aufweichen und dann zu Vertiefungen führen. Trotzdem sollte es möglich sein, diesen Weg auch mit einem Rollstuhl zu befahren.

Die zweite Alternative ist, dass wir den Weg geradeaus nehmen, der durch das Brückenfragment führt. Dieser Weg führt uns durch die Ortschaft Gaulsheim. Kurz vor dem Ortsausgang sehen wir auf der rechten Seite ein Mazda und Ford Autohaus. Hier zweigt der Radweg links ab, d.h. wir müssen die Mainzer Straße überqueren und dem Hinweisschild des Weges nach Mainz weiter folgen, der im

ersten Streckenverlauf neu asphaltiert worden ist und eine sehr gute Oberflächenbeschaffenheit aufweist. Nach etwa 150 Metern dieses Weges sehen wir einen Abzweig rechts. Diesen nicht nehmen, sondern dem Weg geradeaus weiter folgen; d.h. der Weg macht hier einen leichten Bogen in Richtung Rhein. Im Weiteren hören wir sehr stark die Fahrgeräusche der nahezu parallel verlaufenden Autobahn A 60 / E 42. Das ist durchaus störend.

Wir folgen weiter dem Wanderweg, der uns wieder von dem parallelen Verlauf zur A 60 entfernt. Nach kurzer Wegstrecke sehen wir einen Abzweig nach rechts, der zu dem Ort Sporkenheim führt. Diesem folgen wir jedoch nicht, sondern dem ausgeschilderten Wanderweg weiter nach Mainz. Der Radweg verläuft im Übrigen rechts unterhalb eines Hochwasserschutzdamms und führt an der Ortschaft Ingelheim (Ortsteil Ingelheim-Nord bzw. Freiweilheim) vorbei.

Hinweis:

Wem die Teilstrecke Bingen – Mainz mit über 30 km Wegstrecke zu lang erscheint, dem bietet sich die Möglichkeit, im Stadtteil Ingelheim-Süd (Ober-Ingelheim) eine Unterkunft im „Wasem Weinhotel“ zu bekommen. Das Hotel bietet ein barrierefrei zugängliches, behindertengerecht gestaltetes Zimmer an. Die Entfernung vom Rhein-Radweg zum Hotel beträgt ca. 4,5 Kilometer. Näheres über die Anfahrt zum Hotel sollte bei der Reservierung im Hotel erfragt werden.

Adresse: Wasem Weinhotel, Stiegelgasse 52, 55218 Ingelheim am Rhein. Tel.: 06132 / 4337-0.

Internet: www.wasem-weinhotel.de

E-Mail: info@wasem-weinhotel.de

Eingangs des Ortes Ingelheim-Nord, in der Straße „In der Rheingewann“, treffen wir direkt am Damm auf die Gaststätte „Zum Lok-Schuppen“ mit barrierefreiem Zugang zum Biergarten und zum Inneren der Gaststätte. Der müde und durstige Wanderer nutzt hier vielleicht die Gelegenheit zu einer Rast.

Danach folgen wir am Damm entlang weiter der Straße „Im Rheingewann“, bis wir auf die kreuzende „Rheinstraße“ stoßen. Hier biegen wir kurz nach links in Richtung Fähranleger ab, um nach etwa weiteren 10 Metern wieder nach rechts abzuzweigen. Hier setzt sich der Wanderweg nach Mainz unterhalb des linksseitig verlaufenden Hochwasserschutzdamms fort; der Weg ist asphaltiert, in gutem Zustand und gut ausgeschildert.

Wir passieren im weiteren Wegeverlauf eine kleine Brücke, überqueren diese und sehen dahinter an einer Weggabelung zwei Hinweisschilder. Ein Hinweisschild weist auf das Anglerlokal „Rheinklaus“ hin, das andere auf den Rhein-Radweg Richtung Mainz, dem wir folgen.

Nach kurzer Fahrt erreichen wir den kleinen Ort Heidenfahrt, der rechts vom Wanderweg liegt. Vor einer Weggabelung am Ortsende sehen wir das Ausflugslokal „Cafe-Restaurant Rheinterrasse“ mit barrierefrei zugänglicher Außengastronomie. Das Lokalinnere ist ebenfalls barrierefrei zugänglich. Dort befindet sich auch eine behindertengerechte Toilette. Es empfiehlt sich, hier zu rasten – nicht nur aus kulinarischen Gründen, sondern auch wegen der herrlichen Umgebung.

Von der beschriebenen Weggabelung aus hat man über eine neu gestaltete Fläche Zugang zu einem direkt am Rhein gelegenen Rastplatz mit Ruhebänken und einem dahinter gelegenen kleinen Campingplatz. Der Abstecher dorthin wird belohnt mit einem wunderbaren Blick auf den Rhein und das gegenüber liegende Ufer, einer als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Insel. Der Platz lädt förmlich ein zur inneren Einkehr und zum Rückblick auf den bisher genommenen Weg – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Diesen Rast- und Ruheplatz kann man durchaus als einen spirituellen Ort bezeichnen, weil er relativ frei ist von jeglichen Verkehrsgeräuschen oder von Geräuschen von vorbei fahrenden Schiffen. Wir haben hier einen Seitenarm des Rheins, der wenig befahren ist. Man sieht hier im Grunde genommen nur Rad- und Fußwanderer vorbeifahren bzw. -gehen.

In der Fortsetzung des Weges Richtung Mainz folgen wir an der Weggabelung der Beschilderung, die uns halbrechts wieder auf den Rhein-Radweg unterhalb des Hochwasserschutzdamms entlang führt. Das Hinweisschild zeigt uns, dass es bis zur Ortsmitte Mainz noch 17 Kilometer sind und zurück bis Bingen 18 Kilometer.

Etwa 2,8 Kilometer vom Ausflugslokal „Cafe-Restaurant Rheinterrasse“ entfernt passieren wir zur rechten Hand einen Badesee mit einem Campingplatz im Hintergrund. Nach weiteren ca. 2 Kilometern sehen wir rechts des Weges den Ort Budenheim, einem Industriestandort, durch den auch die Bahnverbindung nach Mainz verläuft.

Wir folgen weiter der Ausschilderung des Rhein-Radweges, die uns ein Stück durch den Ort führt. Wir fahren zunächst die Ernst-Ludwig-Straße bis zum Ende durch, wo wir auf die rechtwinklig dazu verlaufende Rheinstraße stoßen. Hier biegen wir nach links in die Rheinstraße ein, und folgen dieser direkt bis zum Rheinufer, wo der Wanderweg an einem Kiosk und Rastplatz mit Tischen und Bänken vorbei nach rechts abbiegt und uns ein Stück direkt am Rheinufer entlangführt – mit herrlichem Blick auf den Rhein, der nur durch die zu rechten Hand liegenden Chemieanlagen gestört wird. Zuvor können wir bei Bedarf am Kiosk eine kurze Rast mit Imbiss einlegen.

Im weiteren Wegeverlauf sehen wir zur linken Hand die Schiffswerft *Reuss GmbH*. Hier endet die bis dahin asphaltierte Oberfläche des Radweges und mündet in einen Schotter- und Kiesweg ein. Dieser ist zwar breit aber von einer weniger guten Beschaffenheit der Oberfläche. Nach etwa 700 Metern Wegstrecke ist der Weg wieder asphaltiert.

Nach ca. weiteren 180 Metern auf der asphaltierten Strecke des Wanderweges, der gleichzeitig auch ein Stück Fahrstraße Richtung Budenheim darstellt, kommen wir an einer Umspannstation vorbei und biegen hier unmittelbar nach links ab. Auf einem Hinweisschild lesen wir, dass wir bis Mainz noch 8,8 Kilometer Wegstrecke vor uns haben. Wir passieren links und rechts Schrebergärten und bewegen uns parallel zu Hochspannungsleitungen, die hier den Wegeverlauf dominant kennzeichnen. Weiter an Hochspannungsmasten vorbei, sehen wir im Hintergrund die Trassenführung der A 643, die nach links über eine Autobahnbrücke nach Wiesbaden führt.

Kurz vor der Autobahntrasse kommen wir an eine Weggabelung. Wir sehen dort den Hinweis, dass es zur Stadtmitte Mainz noch 7,1 Kilometer sind. Rückblickend weist die Beschilderung bis Bingen 28 Kilometer aus. Wir folgen dem rechts abzweigenden Wanderweg in Richtung Stadtmitte Mainz und passieren nach knapp 50 Metern eine Unterführung der darüber verlaufenden Bahntrasse. Nach weiteren ca. 130 Metern Weg stoßen wir auf eine Fahrstraße mit Ampelkreuzung, die L 423, hier auch Hauptstraße genannt. Wir queren die Kreuzung nicht, sondern bleiben auf der linken Straßenseite nach links Richtung Mainz, unterfahren die Autobahntrasse und kommen nach kurzer Wegstrecke auf die sich gabelnde L 423, die nach links als *Industriestraße* abbiegt und geradeaus als *Hauptstraße* weitergeführt wird. Wir folgen dem Wanderweg nach links an der Industriestraße entlang. Nach etwa 700 Metern verzweigt die L 423 wiederum nach links in die Straße „In der Dalheimer Wiese“, der entlang wir folgen bis zum „Mombacher Kreisel“. Hier verlassen wir den Verlauf der L 423 und biegen nach rechts in die K 17 / K 6 ein, die hier auch „Rheinallee“ genannt wird.

Wir folgen nun dem Wanderweg entlang der Rheinallee weiter, bis wir nach ca. 3,7 Kilometern auf die nach links abbiegende Parkanlage *Feldbergplatz* kommen. Hier biegen wir nach links ab und gelangen an dessen Ende direkt zum Rheinufer; hier bezeichnet als „Adenauer-Ufer“, dem wir nach rechts entlang folgen bis kurz vor die über den Rhein führende Theodor-Heuss-Brücke. Hier, in der Nähe des *Kurfürstlichen Schlosses* und des *Landtages Rheinlandpfalz*, haben wir einen zentralen Punkt als Zugang zur Innenstadt gefunden.

Im gesamten Streckenverlauf halten wir uns strikt an die Ausschilderungen des Rhein-Radweges und beachten die einzelnen Wege- und Entfernungshinweise. Viele andere Radwanderwege kreuzen den Rhein-Radweg, so dass die Gefahr besteht, eine nicht gewollte Streckenführung mit Zeitverlusten in Kauf zu nehmen.

Wege zum Zentrum

➤ Hauptbahnhof Mainz und Innenstadt

Vom Hauptbahnhof in Richtung Zentrum Mainz folgt man direkt dem Radweg der am Bahnhof vorbeiführenden Alicenstraße nach rechts. Das geht ein wenig steil bergan. Zur rechten Hand sehen

wir die Brücke, die über die Gleise des Mainzer Hauptbahnhofs führt. Wir halten uns aber im Bereich des *Alicenplatzes*. Am *Alicenplatz* queren wir die Ampelanlage *Alicenstraße / Parkhofstraße* und biegen dann weiter über den *Alicenplatz* in die *Binger Straße* ein. Am Kreuzungspunkt *Alicenplatz / Binger Straße* queren wir die *Binger Straße* an der Ampelanlage, um dann der *Binger Straße* abwärts zu folgen in Richtung Zentrum.

Am Kreuzungspunkt *Münsterplatz* folgen wir den Schildern Richtung **Landtag Rheinlandpfalz** und **Theater** und biegen halblinks in die Straße *Große Bleiche* ein. Wollen wir uns direkt in Richtung Rhein bewegen, um dann dem Radwanderweg am Rhein entlang in Richtung Mainz oder Bingen zu folgen, fahren wir die Straße *Große Bleiche* bis zum Ende durch. Entscheiden wir uns, vorher noch den Innenstadtbereich mit Dom und Gutenberg Museum zu besuchen, biegen wir nach rechts in die *Flachmarktstraße* ein und folgen deren Verlauf bis zur *Schusterstraße*.

Die *Schusterstraße* endet am *Marktplatz* direkt vor dem Dom, der am Haupteingang barrierefrei zugänglich ist. Ebenso bietet auch das benachbarte *Gutenberg Museum* einen barrierefreien Zugang in das Gebäude und über behindertengerechte Aufzüge den Zugang zu den höherliegenden Ausstellungsräumen.

Nach dem Abstecher in den touristisch interessanten Bereich mit **Dom, Theater** und **Gutenbergmuseum** begeben wir uns zurück auf den gleichen Wegen wie beim Zugang zu den erwähnten Sehenswürdigkeiten, bis wir wieder in die Straße *Große Bleiche* gelangen, der wir nach rechts in Richtung Rheinufer folgen.

Am Kreuzungspunkt *Flachmarktstraße / Große Bleiche / Bauhofstraße* sehen wir ein imposantes Eckgebäude, das **Landesmuseum Mainz**. Das Museum ist barrierefrei zugänglich. Die einzelnen Stockwerke sind über behindertengerechte Aufzüge leicht erreichbar. Öffnungszeiten des Museums sind am Dienstag 10.00 bis 20.00 Uhr und Mittwoch bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr. Montags ist das Museum geschlossen.

Nach kurzem Wegstück auf der Straße *Große Bleiche* in Richtung Rhein, sehen wir zur rechten Hand, gegenüber einem kleinen Park, die Kirche *St. Peter*, eine barocke Hallenkirche, erbaut von 1749 bis 1756. mit einem architektonisch interessanten Äußeren. Es lohnt sich, diese Kirche auch von Innen zu betrachten. Ein barrierefreier Zugang über eine Edelstahlrampe ermöglicht dies. Dieser ist auch ausgeschildert. Den Zugang erreicht man, in dem man von der Straße *Große Bleichen* aus um das Gebäude herumgeht und in die *Peterstraße* einbiegt.

Kurz vor dem Ende der Straße *Große Bleiche* sehen wir schräg gegenüber dem **Kürfürstlichen Schloss** zur rechten Hand den Gebäudekomplex des **Landtages Rheinlandpfalz** mit der Staatskanzlei. Nach etwa 100 Metern Einbiegen nach rechts in den **Deutschland Platz** sehen wir den Eingangsbereich zum Landtag.

Am Ende der Straße *Große Bleichen* angelangt, queren wir im Kreuzungsbereich an der Ampelanlage zunächst die *Peter-Altmeier-Allee* und danach die *Rheinallee* und erreichen am Rhein das *Adenauer Ufer*, unserem zentralen Startpunkt der Weiterreise auf dem Rhein-Radweg bzw. der Veloroute Rhein in Richtung Worms / Speyer.

Die beschriebenen Wegstrecken sind als Rad- bzw. Fußwanderwege überwiegend gut ausgeschildert und an sichtbarer Stelle angebracht. Hauptbahnhof, Dom, Theater und Gutenberg Museum sind nicht über durchgehende Wanderwege zu erreichen, sondern die Wege führen alle über belebte Straßen. Es gibt keine Alternative dazu. Leicht befahrbare oder begehbbare Wanderwege sind letztendlich nur die am Ufer entlang führenden Fernwanderwege, wie z.B. der Rhein-Radweg.

Hat man die Stadt Mainz nicht mit der Bahn und dem Ausstieg am Hauptbahnhof erreicht, sondern z.B. mit dem Rollstuhl auf dem Rhein-Radweg am *Adenauer-Ufer* entlang bis zur *Theodor-Heuss-Brücke*, gelangt man zum Zentrum bzw. zur Innenstadt und zum Hauptbahnhof wiederum über die Straße *Große Bleichen* und folgt der vorstehenden Wegebeschreibung in umgekehrter Richtung.

Info Mainz

Sehenswürdigkeiten

- **Mainzer Dom** .
- **Landtag Rheinlandpfalz mit Staatskanzlei.**
- **Kurfürstliches Schloss**
mit angeschlossenem Römisch-Germanischen Zentralmuseum
- **Theater der Stadt Mainz**
- **Gutenbergmuseum**
- **Landesmuseum Mainz**
- **Rheingoldhalle**

Einkehr

- **Kirchen**
 - Mainzer Dom
 - Sankt Stephans-Kirche
 - Karmeliter-Kirche
 - Kirche Sankt Peter
 - Kirche Sankt Stephan (Chagall-Fenster)
 - Kirche Sankt Quintin
 - Sankt Antonius - Kapelle

Näheres über Öffnungszeiten und barrierefreiem Zugang zum Kirchen-Inneren ist über die *Touristik Centrale Mainz* zu erfahren (siehe dort).

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toiletten:**
 - Im Hauptbahnhof Mainz
 - Im Bereich der Tourist-Information im Rathaus-Komplex gegenüber dem Adenauer Ufer.
 - Weitere Standorte sind über die Touristik Centrale Mainz zu erfahren. Im Internet gelangt man über die entsprechende Homepage (www.tourist.mainz.de) über den Link „Barrierefreies Reisen“ und dort unter dem weiterführenden Link „Barrierefreier Stadtführer“ zu den Standorten behindertengerechter Toilettenanlagen im Bereich der Stadt Mainz.
Hinweis: Euro-Schlüssel erforderlich
- **Hauptbahnhof Mainz:**

Das Reisezentrum mit Service Point befindet sich in der zweiten Etage des Hauptbahnhofes, zugänglich über behindertengerechte Aufzüge, über die auch alle Gleisanlagen erreichbar sind. Ein behindertengerechtes WC befindet sich im Untergeschoss des Bahnhofgebäudes. Man gelangt ebenfalls wieder mit dem Aufzug dort hin. Die Benutzung des Behinderten-WC's ist mit CBF (Euro) - Schlüssel möglich oder 1 Euro Benutzungsgebühr (entweder in Form von 2 mal 50 Cent Stücken oder 1 Euro Stück).
- **Tourist-Information:**

Touristik Centrale Mainz,
🏠 Brückenturm am Rathaus, 55116 Mainz
Tel.: 06131 / 28621-0
Internet: www.tourist.mainz.de
E-Mail: tourist@info-mainz.de

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

In Mainz gibt es einige Hotels, Gästehäuser und Pensionen, die eine barrierefreie und behindertengerechte Unterbringung im Angebot haben.

Eine kompetente Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft ist über die Touristik Centrale Mainz möglich. Es ist in jedem Falle sinnvoll und angeraten, rechtzeitig vorher eine Wahl zu treffen und zu buchen. Die Buchung ist über die Touristik Centrale telefonisch und Online möglich.

Auf der Homepage der Touristik Centrale : www.tourist.mainz.de gelangt man über entsprechende Links u.a. auch zu der Seite „Barrierefreies Reisen“ Hier findet der wandernde Pilger mit Behinderungen neben anderen detaillierte Informationen über Unterkunftsangebote von Hotels und Privathäusern, Lage und Entfernungen zu zentralen Punkten.

Teilstrecke Mainz - Oppenheim

Länge: 25,0 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Veloroute Rhein Süd linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte Mainz und Rheinhessen** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz
4.Auflage 2005 – ISBN 978-3-89637-301-4
- **Radwegkarte Mainz** – Maßstab 1:15.000 – 4. Auflage 2005
Herausgeber: Stadt Mainz – Amt für Verkehrswesen, Vermessungsamt und Amt für Öffentlichkeitsarbeit.
Vertrieb: Buchhandel, Touristik-Zentrale Mainz und Stadtverwaltung Mainz.
- **Stadtplan der Landeshauptstadt Mainz**
Herausgeber: Rhein-Main Stadtplan-Verlag, Oranienstraße 38, Postfach 2980, 6200 Wiesbaden 1
Vertrieb: Buchhandel, Touristik-Zentrale Mainz.

Wegbeschreibung

Von Mainz aus starten wir unsere Weiterwanderung in Richtung Worms / Speyer vom Adenauer-Ufer kurz vor der Theodor-Heuss-Brücke. Haben wir zuvor der Innenstadt mit den vielen Sehenswürdigkeiten einen Besuch abgestattet, sind wir über die Straße **Große Bleiche** bis zur Ampel-Kreuzung Peter-Altmeier-Allee gelangt, egal, ob wir aus Richtung Hauptbahnhof oder Zentrum kommen. Haben wir die Kreuzung an der Peter-Altmeier-Allee und die folgende Rheinstraße überquert, gelangen wir wieder zurück auf den am Rheinufer entlang führenden Wanderweg, der von Koblenz bis Mainz **Rhein-Radweg** oder auch **Veloroute Rhein Nord** genannt wird und von Mainz aus südlich die Bezeichnung **Veloroute Rhein Süd** hat.

Bevor wir nach dem Queren der Ampelkreuzung an das Rheinufer und damit wieder auf den Wanderweg kommen, passieren wir das weithin sichtbare Schlosstor. Das sind zwei Bauwerke, wahrscheinlich Fragmente einer durchgehenden Mauer, die in früheren Zeiten bestanden hat. Wir durchfahren das Tor an den Öffnungen und gelangen direkt auf den Radweg **Veloroute Rhein Süd**, die uns in Richtung Worms führen wird. Wir stellen fest, dass die Oberfläche des Weges zunächst überwiegend aus fest gestampftem Sand bzw. Kies besteht. In naher Entfernung sehen wir vor uns die Theodor-Heuss-Brücke. Diese unterqueren wir. Danach ist die Oberfläche des Weges gepflastert. Es ist ein bisschen uneben, aber durchaus akzeptabel.

Hinweis: An bestimmten Samstagen findet im Bereich der Brücke ein Flohmarkt statt. Die Termine kann man über das Internet auf der Homepage der Stadt Mainz unter www.tourist.mainz.de erfahren. Die Passanten des Marktes behindern sehr stark den durchgehenden Rad- und Fußgängerverkehr. Der Flohmarktbereich erstreckt sich von dem vorher erwähnten Schlosstor bis zu einem Springbrunnen, den wir im Folgenden passieren werden. Hier sehen wir auf der rechten Seite ein ebenfalls torähnliches Gebilde, ähnlich dem Schlosstor, mit einer Reihe von Wappen und Skulpturen, die in Betonsäulen eingelassen sind. Sehr eindrucksvoll und schön anzuschauen.

Wir folgen weiter dem hier angebrachten Hinweisschild der **Veloroute Rhein** in Richtung *Nierstein*. Von hier aus sind es laut den Hinweisen noch 18 Kilometer. Kurz darauf passieren wir die zur rechten Hand liegende **Rheingold Halle**; ein imposantes Gebäude. Unmittelbar im Anschluss daran passieren

wir das **Kongress Zentrum Mainz**, ein riesiger Gebäudekomplex, in dem sich u.a. auch das Rathaus der Stadt Mainz befindet. Im Bereich des Rathauses gelangen wir auch zu der *Tourist-Information*; barrierefrei zugänglich, der Weg dorthin ist jedoch etwas umständlich. Wir müssen von der Rückseite des Gebäudes, von der Rheinstraße aus, dorthin kommen.

In Höhe der von der Uferstraße - hier noch *Adenauer Ufer* - nach rechts abgehenden Straße *Am Rathaus* finden wir weitere Schilder, u.a. mit dem Hinweis, dass es nach rechts abbiegend auch in Richtung Stadtmitte geht - Entfernung 300 Meter. Mit dem Rad bzw. mit den Rollstuhl passierbar. Allerdings etwas schwierig und nicht zu empfehlen, weil in einigen Bereichen die Geh- bzw. Radwege aus Kopfsteinpflaster bestehen.

Wir sehen ein weiteres Schild mit dem Hinweis auf den Ort *Nierstein* - Entfernung 17 Kilometer und finden auch wieder das Logo der **Veloroute Rhein**. Wir folgen dem Wanderweg, der jetzt im Bereich der Uferstraße weiterführt. Der Wanderweg nimmt hier einen promenadenartigen Verlauf und nennt sich *Stresemann Ufer*. Wir sehen Grünanlagen mit Rastbänken direkt mit Blick auf den Rhein und es ist angeraten, hier eine kurze Rast einzulegen. Der Wanderweg verläuft nicht direkt an der Uferstraße sondern parallel dazu rheinseitig am Ufer entlang.

Im weiteren Verlauf des Wanderweges passieren wir die *Malakow Terrasse*, als solche beschildert und direkt am Rhein gelegen, mit einem Ausläufer nach rechts an der hier beginnenden *Dagobertstraße* vorbei, die südwestlich auf die parallel zur Uferstraße verlaufenden Rheinstraße, der L 431, führt.

Zur rechten Hand sehen wir den Gebäudekomplex eines Hotels; dahinter erstreckt sich der weitläufige *Fort Malakow Park*. Folgen wir der *Dagobertstraße* bis zur Ampelkreuzung *Rheinstraße* und überqueren diese, sehen wir auf der anderen Seite der Rheinstraße das Hotel IBIS. Der Hotel verfügt über 2 barrierefrei zugängliche Zimmer für Behinderte. Wenn hier eine Übernachtung angestrebt wird, ist es ratsam, rechtzeitig vorher anzurufen, da diese Zimmer sehr oft ausgebucht sind. Das Hotel liegt übrigens genau im Eckbereich der *Rheinstraße / Holzhofstraße*. Die genaue Adresse des Hotels IBIS lautet: *Holzhofstraße 2*. Der Zugang zum Hotel IBIS liegt im Bereich der *Holzhofstraße*.

Zurück vom Hotel IBIS zur *Malakow Terrasse* gelangen wir auf dem gleichen Weg wie zuvor beschrieben wieder zum *Stresemannufer* mit Zugang zum Wanderweg, der im weiteren Verlauf asphaltiert ist. Dort angelangt, bewegen wir uns nach rechts und sehen zur linken Hand die Einfahrt zum *Winterhafen*, einem Sportboothafen. Nach ca. 45 m Weg sehen wir eine Brücke über der Hafeneinfahrt. Wir überqueren die Brücke und gelangen dahinter an das *Victor-Hugo-Ufer*. Hier verläuft der Wanderweg weiter, dem wir bis zum Ende des Sportboothafens folgen. Wir passieren zur rechten Hand eine Tennisanlage sowie das Bootshaus des M.R.V. und sehen direkt vor uns eine Eisenbahnbrücke, die beide Rheinseiten verbindet. Parallel zu den Bahngleisen verläuft auf der Brücke auch ein Fuß-/Radweg, der über eine relativ steile Rampe vom Radwanderweg *Veloroute Rhein* zu erreichen ist. Die Zuwegung ist ausgeschildert.

Wir folgen dem Wanderweg *Veloroute Rhein* aber jetzt weiter in Richtung *Nierstein*, indem wir die Eisenbahnbrücke unterqueren. Der Weg führt uns auf einer gepflasterten Oberfläche direkt nach Passieren der Brücke weiter am Rhein entlang. Unmittelbar zur rechten Hand verlaufen der Gleiskörper der Bahnlinie und direkt dahinter die Fahrstraße L 431. Im weiteren Wegeverlauf des Radwanderweges, etwa 1,9 km hinter der vorstehend beschriebenen Eisenbahnbrücke, passieren wir linksseitig die Gaststätte *Rhoischnook* mit einer kleinen Aussengastronomie. Der Zugang nach dort ist barrierefrei erreichbar. Es empfiehlt sich, dort einen Imbiss einzunehmen.

Anschrift: Gaststätte *Rhoischnook*, Am Leinpfad 2, 55130 Mainz, Telefon: 06131 / 6106905.

Knapp 80 m hinter der Gaststätte *Rhoischnook* sehen wir zur linken Hand den Beginn eines langgestreckten Werksgebietes der *Heidelberg Cement AG*, einer weitverzweigten und weltweit agierenden Unternehmensgruppe. Der Wanderweg führt südöstlich um das Werksgebiet herum. Im weiteren Wegeverlauf passieren wir zweimal kurz hintereinander die Gleisanlagen der Werkseisenbahn, die unbeschränkt sind. Es ist jedoch kaum mit nennenswertem Verkehr dieser Eisenbahn zu rechnen. Der gesamte Wegeverlauf am Werksgebiet vorbei beträgt etwa 470 Meter.

Unmittelbar im Anschluss an das Werksgelände sehen wir vor uns die aufragende Konstruktion einer Autobahnbrücke. Es ist die *Weisenauer Brücke*, über die die **BAB 60** auf die rechtsrheinische Seite geführt wird. Wir unterqueren die Brücke und sehen kurz danach wieder eine Beschilderung der Radwanderwege, u.a. auch der *Veloroute Rhein* in Richtung *Nierstein* – Entfernung bis dort noch 13 Kilometer.

Wie auch von der vorstehend beschriebenen Eisenbahnbrücke, besteht auch von hier aus die Möglichkeit, auf die rechtsrheinische Seite zu wechseln. Ein Fuß- und Radwanderweg, der parallel zur BAB 60 über die *Weisenauer Brücke* führt, bringt uns auf die andere Rheinseite, sofern das gewünscht wird. Der Weg ist ausgeschildert. Die Auffahrt zur Brücke ist asphaltiert, in gutem Zustand und ausreichend breit, jedoch relativ steil, etwa knapp unter 10% Steigung

Wir halten uns nun weiter auf dem Radwanderweg *Veloroute Rhein* in Richtung *Nierstein*, indem wir unmittelbar hinter der *Weisenauer Brücke*, nach links abknickend und dem Hinweisschild *Weisenauer Ruderverein* folgend, parallel zum Brückenverlauf bis an das Rheinufer bewegen. Kurz bevor wir nach knapp 400 m Wegstrecke das Rheinufer erreichen, sehen wir zur rechten Hand das Bootshaus des W.R.V. (Weisenauer Ruder Verein). Hier biegt der Weg nach rechts ab, dem Verlauf des Rheinufers folgend. Der Weg bis dahin ist asphaltiert und in gutem Zustand. Nach knapp weiteren 500 m Wegeverlaufes am Rheinufer entlang erreichen wir einen größeren gepflasterten Platz mit Bootsanlegestelle, die im offiziellen Sprachgebrauch auch als *Ersatzübergangsstelle Laubenheim* bezeichnet wird. Die Oberfläche des Weges ist bis dahin ebenfalls asphaltiert, in relativ gutem Zustand und ausreichend breit.

Hier können wir uns entscheiden, ob wir uns weiter am Rheinufer entlang bis zur Ortschaft *Nackenheim* auf dem weniger komfortablen Weg bewegen wollen oder ob wir wegen der besseren Wegeverhältnisse den asphaltierten Radwanderweg parallel am Hochwasserdamm entlang hinter der nah vorbeiführenden Bundesstraße 9 bevorzugen. Der am Rheinufer verlaufende Weg, im lokalen Bereich auch als *Leinpfad* bekannt, nennt sich *Veloroute Rhein Süd*.

Hinweis für Rollstuhlfahrer:

Die Oberfläche des Wanderweges von dem Abzweig nach links hinter der vorher beschriebenen Bootsanlegestelle und weiter am Rheinufer entlang bis zum Bahnhof der Ortschaft *Nackenheim*, der auch *Leinpfad* genannt wird, besteht aus einem festgestampften Kies-/Schotterbelag von ausreichender Breite, die nicht immer ganz eben ist. Bei Trockenheit ist der Weg für Rollstuhlfahrer befahrbar, nicht jedoch bei anhaltender Nässe mit Pfützenbildung und aufgeweichter Oberfläche. Es empfiehlt sich daher, diesen Routenweg nur bei trockenem Wetter zu nehmen. Es gibt einen weiteren Grund, den Weg am Rheinufer entlang nicht zu benutzen. Die *Veloroute Rhein Süd* direkt am Rhein ist in verschiedenen Teilbereichen während einer Bauzeit von Mai 2009 bis voraussichtlich März 2011 für Radfahrer gesperrt. Als Alternative bietet sich der asphaltierte Wanderweg am Hochwasserdamm rechts der B 9 an, der nachfolgend beschrieben ist.

Entscheiden wir uns für den Rheinuferweg, bewegen wir uns zunächst vom Anleger aus weiter über eine größere gepflasterte Fläche, die auch dem öffentlichen Verkehr als Wende- und Parkfläche dient und in der Fortsetzung in eine asphaltierte Fahrstraße mündet. Wir folgen der Fahrstraße etwa 160 m, biegen dann nach links ab und folgen dem Wanderweg weiter an einem links gelegenen kleinen Gewerbehof vorbei am Rheinufer entlang. Nach ca. 500 m Wegstrecke passieren wir einen Campingplatz, der links des Weges gelegen ist. Nach weiteren etwa 5 km Weges am Rhein entlang erblicken wir zur rechten Hand den Ort *Nackenheim*. In Höhe des Bahnhofes am südlichen Ortsrand biegen wir nach rechts ab und passieren eine Unterführung unter der B9, die uns auf der anderen Seite auf die *Wormser Straße* führt. Hier setzt sich in südlicher Richtung der Wanderweg *Veloroute Rhein* fort.

Alternativ zu der Streckenführung am Rheinufer entlang können wir den Weg nehmen, der uns parallel zu der B9 am Hochwasserdamm entlang führt. Hierzu bewegen wir uns von dem gepflasterten

Platz am Bootsanleger auf der anschließenden Fahrstraße bis zu der vorstehend beschriebenen Gabelung, biegen hier jedoch nicht nach links ab, sondern bewegen uns ca. 110 m weiter bis zur nächsten Gabelung und biegen dort nach links ab, der Beschilderung des Radwanderweges in Richtung *Bodenheim / Nierstein* folgend.

Nach weiteren 90 m Weges unterqueren wir die B 9 und halten uns direkt nach der Unterquerung nach links. Wir finden hier wieder eine Beschilderung der *Veloroute Rhein* mit dem Hinweis, dass es bis *Nierstein* noch 11 Kilometer sind. Der Weg, der uns nun parallel zur B9 am Hochwasserdamm entlangführt, ist in diesem Bereich betoniert und weist Querrillen in Abständen von etwa 3 bis 4 Metern auf, die etwas störend wirken.

Nach ca. 1,5 km Wegstrecke, kurz hinter einer Agip Tankstelle direkt an der B 9, sehen wir eine Abzweigung des Wanderweges nach rechts. Diesen Abzweig sollten wir meiden und uns nach einem kurzen Anstieg weiter auf den Wanderweg direkt an der B 9 bewegen. Ab der Agip Tankstelle ist der Weg nicht mehr betoniert, sondern asphaltiert und in gutem Zustand.

Etwa 2,4 km hinter der Agip-Tankstelle auf dem Wanderweg parallel zur B 9 sehen wir zur rechten Hand eine Kläranlage. Unmittelbar dahinter verlassen wir die parallele Führung zur B9, indem der Weg nach rechts abzweigt. Wir bewegen uns auf diesem Weg ca. 500 m und biegen dann an einem Wegekrenz nach links ab und folgen dem Wegeverlauf ca. 560 m. Am Ende des Weges stoßen wir auf die L 413, einer Verbindungsstraße von der B 9 zu den der L 431, die wiederum die Ortschaften *Nackenheim* und *Bodenheim* verbindet. Wir biegen hier nach rechts ab und folgen dem Weg parallel zur L 413 ca. 250 m bis zu einem Kreisverkehr. Dort überqueren wir die L 413, wobei zu bemerken ist, dass es hier keine eindeutige Beschilderung des Radweges gibt. Mehrere örtliche Wanderwege stoßen hier aufeinander.

Nach der Querung folgen wir dem rechtwinklig zur L413 in südöstlicher Richtung verlaufenden Wanderweg, der uns im Weiteren durch die Ortschaft *Nackenheim* führt und die Bezeichnung *Weg von dem Weisendeich* hat. Am Ortseingang passieren wir zur Linken ein Neubaugebiet. Am Neubaugebiet vorbei folgen wir dem *Weg von dem Weisendeich* weiter geradeaus, bis wir an einem Kreuzungspunkt auf den *Kastanienweg* stoßen, dem wir weiter geradeaus in Richtung Kirche, deren Turm man in der Ferne sieht, folgen. Am Ende des *Kastanienweges* biegen wir links ab in den *Lindenweg* und folgen diesem bis zum Ende durch. Dort biegt der Weg nach rechts ab mit der Bezeichnung *Im Gehren*. Die Straße *Im Gehren* macht nach kurzem Verlauf eine Linkswendung. Wir folgen der Linkswendung bis zum Ende durch und gelangen am Ende in die *Rheinstraße*. Dort biegen wir nach rechts ein und folgen dem weiteren Verlauf, bis wir kurz vor dem Ende der *Rheinstraße* einen Laternenmast sehen. An einem Haus mit der Hausnummer 22 sehen wir ein Hinweisschild auf den Radwanderweg *Veloroute Rhein* mit einem nach links weisenden grünen Pfeil. Diesem Wegeverlauf folgen wir nun, in dem wir den Hinweis der *Veloroute Rhein* nach *Nierstein* 5,3 Kilometer ignorieren und uns zunächst nach links wenden und einer leicht abschüssigen Strecke folgen, die zu einer Unterführung der B 9 führt. Nach etwa 70 Meter erreichen wir die Unterführung, durchqueren diese. Direkt nach der Unterführung wenden wir uns entgegen der Pfeilrichtung des dort angebrachten Hinweisschildes auf den Wanderweg nicht nach links, sondern nach rechts. Hier ist zwar keine Ausschilderung, aber dies stellt die Weiterführung der *Veloroute Rhein* in Richtung *Nierstein* dar. Nach etwa 270 m Wegstrecke, direkt an einem Bootshafen entlang, bewegen wir uns nach rechts, wiederum durch eine Unterführung, in dem wir dem weiteren Hinweisschild des Radwanderweges nach *Nierstein* folgen. Nach der Unterführung bewegen wir uns ein kurzes Stück nach links, können dann allerdings nicht weiter der regulären Radwanderoute folgen, weil hier in diesem Bereich Bauarbeiten stattfinden. Wir müssen uns jetzt ein Stückchen durch den Ort bewegen, indem wir uns direkt nach der Unterführung nach rechts direkt in den Bereich des *Bahnhofs Nackenheim* bewegen. Wir unterfahren nach etwa 30 m die Bahngleise des Bahnhofs bei einer weiteren Unterführung und stoßen danach auf eine durchgehende Straße, der *Wormser Straße* bzw. der *L 431*. Wir biegen hier nach links ein und folgen der Straße ein Stück entlang. Nach ca. 1,3 km Wegstrecke dieser relativ verkehrsarmen Straße gelangen wir an einen beschränkten Bahnübergang, den wir nicht queren, sondern kurz vor dem Bahnübergang, den Hinweisen auf den weiteren Wanderwegeverlauf auf etwas versteckt angebrachte Hinweisschilder folgend, nach rechts abbiegen. Zunächst verläuft der Weg

weiter rechts entlang der Gleise und ist zumindest ab hier im ersten Teilbereich asphaltiert. Nach etwa 80 m Strecke macht der Weg eine Rechtsbiegung und läuft auf einen Weinberg zu. Kurz danach sehen wir auch wieder ein Schild mit dem Hinweis Radwanderweg nach *Nierstein 3 Kilometer*. Der auch hier asphaltierte und ausreichend breite Weg führt uns nun direkt an Weinstöcken vorbei, die links und rechts des Weges stehen.

Diesem Weg weiter folgend, gelangen wir zum Ortseingang des Ortes *Nierstein*. Ab dem Ortseingang ist der Wanderweg nicht mehr asphaltiert, sondern gepflastert von mittlerer Qualität der Oberfläche. Die Wegstrecke vom Ortseingang von Nierstein heißt *Kiliansweg*. Diesen fahren wir bis zum Ende durch und biegen dann an einer Weggabelung nach rechts ab. Der Abzweig ist auch wiederum mit dem grünen Pfeil und dem schon bekannten Fahrrad gekennzeichnet. Nach etwa 30 m Verlaufs in der *Breitgasse* zweigt der Weg wieder nach links ab in die *Abtsgasse*. Das erste Wegstück ist hier leicht abschüssig. Am Ende des Straßenverlaufs stoßen wir auf die *Rheinstraße*, der wir, nach rechts abbiegend, bis zum nächsten Abzweig folgen. Im Verlauf der *Rheinstraße* sehen wir links und rechts des Weges einige Weinwirtschaften mit Außengastronomie, die alle zum Verweilen einladen. Am Ende der *Rheinstraße* gelangen wir zum Ortsmittelpunkt mit dem *Marktplatz*. Auch hier gibt es ausreichend barrierefreien Zugang zu Gaststätten mit Außengastronomie.

In der Fortsetzung des Wanderweges Richtung Worms folgen wir am *Marktplatz* dem Hinweisschild der *Veloroute Rhein* in Richtung *Groß Gerau* nach links in die *Langgasse*. Am Ende der *Langgasse* biegen wir nach links in die Straße *An der Kaiserlinde* ein, vorbei am *Wein und Parkhotel*, das zur *Best Western Hotel-Kette* gehört. Wir folgen der Straße *An der Kaiserlinde* am Hotelkomplex vorbei, bis wir nach einer Linkskurve der Straße, die hier *Flügelgasse* heißt, direkt an einem Blumengeschäft, auf Hinweisschilder des Radwanderweges in Richtung *Groß Gerau* stoßen.

Hier biegen wir nach rechts ab in die *Dammgasse*, an deren Ende durchfahren wir eine Bahnunterführung und sehen nach weiteren ca. 70 m Wegstrecke ein weiteres Hinweisschild auf den Wanderweg *Veloroute Rhein* mit einem nach rechts weisenden Pfeil, dem wir folgen. Nach der Rechtsbiegung sehen wir unmittelbar dahinter eine Ampelanlage, an der wir nun die parallel zum Rhein verlaufende Fahrstraße *Mainzer Straße* überqueren und dahinter direkt auf den am Rhein entlang führenden Radwanderweg *Veloroute Rhein* gelangen.

Wir folgen nun weiter den Hinweisschildern der Radwanderoute und sehen nach kurzem Streckenverlauf am Rhein entlang, links neben der Fahrstraße, das Eingangsschild des Ortes *Oppenheim*. Wir biegen hier nach links von der Fahrstraße ab, passieren einen Promenadenbereich und sehen zur linken Hand einen Bootshafen und lassen uns im weiteren Streckenverlauf über die entsprechenden Hinweisschilder des Radweges durch den Ort führen.

Teilstrecke Oppenheim - Worms

Länge: 26,0 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Veloroute Rhein Süd linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte Mainz und Rheinhessen** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
4. Auflage 2005 – ISBN 978-3-89637-301-4
- **Radwegkarte Mainz** – Maßstab 1:15.000 – 4. Auflage 2005
Herausgeberin: Stadt Mainz – Amt für Verkehrswesen, Vermessungsamt und Amt für
Öffentlichkeitsarbeit.
Vertrieb: Buchhandel, Touristik-Zentrale Mainz und Stadtverwaltung Mainz.

Wegbeschreibung

Auf unserer Weiterreise von der Weinstadt Oppenheim in Richtung Speyer über Ludwigshafen am Rhein ist unser nächstes Etappenziel die Kaiserdomstadt Worms.

Am Ende des Promenadenweges am Jachthafen in Oppenheim vorbei, sehen wir ein weiteres Hinweisschild des Radwanderweges mit nach links weisendem Pfeil. Wir biegen jetzt nach links in die *Fährstraße* ein und folgen dem Straßenverlauf ca. 120 m bis zur nächsten Abzweigung und biegen hier nach rechts ab in die *Dammstraße*. Links im Hintergrund sehen wir ein Schulgebäude mit angeschlossenem Sportgelände. Am Ende der *Dammstraße* sehen wir ein weiteres Hinweisschild der *Veloroute Rhein* mit dem Hinweis nach *Gernsheim* und der Entfernungsangabe 18 km. Wir entsprechen diesem Hinweis, indem wir nach links in die *Rheinstraße* abbiegen und dieser fast bis zum Ende durch folgen. Im weiteren Streckenverlauf gehen wir strikt den Hinweisschildern der *Veloroute Rhein* in Richtung *Gernsheim nach*. An einem Kreuzungspunkt sehen wir einen Hinweis auf das „*Oppenheimer Rheinrestaurant*“ und der Entfernungsangabe 500 m bis dorthin. Diesem Hinweis folgen wir nur, wenn das Bedürfnis nach einer Rast besteht. Das Restaurant bietet eine barrierefrei zugängliche Außengastronomie.

Die Wegebeschaffenheit der *Veloroute Rhein* im gesamten bisherigen Verlauf ab der Stadtgrenze Mainz bis hierhin ist insgesamt gut bis zum Teil sehr gut mit überwiegend asphaltierter Oberfläche und von ausreichender Breite.

Der Weg nimmt im weiteren Verlauf eine leichte Steigung und folgt offensichtlich einem Hochwasserschutzdamm. Ein weiteres Hinweisschild des Radwanderweges zeigt uns, dass die weitere Wegstrecke auf der Dammkrone verläuft. Nach Aussagen von Ortskundigen ist das ein Teilstück des bis nach Worms führenden Wanderweges. Der Weg weist im Folgenden eine festgestampfte Kiesoberfläche auf, ist zum Teil relativ schmal und erscheint für die Benutzung mit Rollstühlen zunächst nur bedingt geeignet. Offenbar ist die Benutzung jedoch die einzige Möglichkeit, wenn man erhebliche Umwege vermeiden will.

Nach einer weiteren Wegstrecke auf dem Damm entlang sehen wir wieder ein Hinweisschild des Radwanderweges, welches nach links weist. Wir verlassen hier den Dammweg, indem wir uns nach links wenden. Die Oberfläche des abzweigenden Weges ist von der Struktur her ein befestigter Sand-/Schotterbelag, der bei Trockenheit unproblematisch ist. Nach kurzer Wegstrecke mit der soeben geschilderten Struktur geht die Oberfläche über in einen Pflasterbelag. Die Pflastersteine sind im

Einzelnen sehr grob gehalten und weisen relativ tiefe Rillen auf, so dass Rollstuhlfahrer hier Probleme haben können. Gleichwohl ist es mangels einer greifbaren Alternative notwendig, den Weg fortzusetzen, der jetzt im folgenden Streckenbereich direkt am Rhein entlang führt und eine feste Kiesoberfläche, mit Schotter vermischt, aufweist. Die Wegespuren sind durch eine Grasmittelnarbe getrennt. Der Weg hat hier eine Breite von etwa 2 m, ist jedoch aufgrund der Oberflächenbeschaffenheit schwer zu befahren.

Etwa in Höhe Rheinkilometer 475, der Rhein wird an dieser Stelle wieder sichtbar, sieht man erneut Hinweisschilder der *Veloroute Rhein*, u.a. mit dem Hinweis nach *Gernsheim 13 km*, zurück nach *Oppenheim 5,1 km*. Wir folgen dieser Route am Rhein entlang, weiter in Richtung *Worms* bzw. *Gernsheim*.

Im weiteren Wegeverlauf verbreitert sich der Wanderweg bis auf ca. 3 bis 4 m. Die Wegoberfläche ist ein festgestampfter Schotterbelag bis hin zu einer festgestampften feinen Pflasterstruktur. Der Charakter der Oberfläche ändert sich laufend von holperig bis relativ gut befahrbar. Etwa bei Rheinkilometer 474,2 wechselt die Oberflächenstruktur wieder in einen Kies-/Schotterbelag, der allerdings relativ gut befestigt und auch relativ gut befahrbar ist. Trotz der in diesem Bereich festzustellenden festen Oberfläche des Wanderweges können bei anhaltender Nässe Probleme auftreten. Kurz hinter Kilometer 473,5 beispielsweise sieht man deutlich Löcher bzw. Vertiefungen in der Wegedecke, die auf solche Probleme hindeuten.

Im weiteren Verlauf des Weges gelangen wir zum Abfahrtspunkt einer Personenfähre, gekennzeichnet durch ein großes Schild links am Weg. Wir sehen auch hier wieder Hinweisschilder der *Veloroute*, die nach halbrechts verweisen in Richtung *Gernsheim 11 km*. Dem Hinweis folgen wir. Der Wanderweg verlässt hier den direkten Verlauf am Rhein entlang und führt nach etwa 20 bis 30 m Weg wieder nach links in eine asphaltierte Fahrstraße. Rechts des Weges sehen wir das Cafe Restaurant „*Zum Rheinhof*“ mit Außengastronomie. Der Zugangsweg von etwa 20 bis 30 m Länge ist grob bekiest und nicht unproblematisch befahrbar. Noch ein zusätzlicher Hinweis: Abgesehen von dem schwierigen Zugang zu der Außengastronomie verfügt das Lokal bedingt über einen barrierefreien Zugang mit breiter Zugangstür zu den Toilettenräumen, die jedoch nicht behindertengerecht gestaltet sind, so dass die Benutzung für Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe schwierig sein dürfte. Allerdings gibt es hier im Bereich von 5 bis 10 Kilometern für Menschen mit Behinderung im Rollstuhl kaum Möglichkeiten, behindertengerecht ausgeführte Toilettenanlagen zu finden; eine Feststellung, die der Wanderer im Rollstuhl außerhalb größerer Ortschaften vielfach machen muss.

In der Fortsetzung der Wanderung von dem Lokal aus gelangen wir nach ca. 50 Metern wieder auf den Wanderweg *Veloroute Rhein*, der jetzt direkt wieder am Rhein entlang führt und die gleiche Oberflächenstruktur wie vorher auch, d.h. eine festgestampfte Splitt-/Kiesoberfläche, aufweist. Ganz unabhängig von der Beschaffenheit der Wegeoberfläche, ist dieser Teilbereich des Weges relativ lang und landschaftlich sehr reizvoll. In bestimmten Abständen finden wir Ruhebänke. Der Weg wird hier nicht durch starke Geräusentwicklungen, wie Verkehr usw. beeinträchtigt. Man kann daher diesen Wegeabschnitt in Teilen durchaus als spirituelle Ruheräume bezeichnen.

Bei Rheinkilometer 470 finden wir weitere Hinweisschilder auf den Radwanderweg in Richtung *Worms* mit der Entfernungsangabe 25 km bis dorthin. Wir bewegen uns weiter direkt am Rhein entlang. Unmittelbar bei Rheinkilometer 467 zweigt der Radwanderweg nach rechts ab, ersichtlich aus den Hinweisen der dort angebrachten Schilder. Wir folgen dem Hinweis und biegen nach rechts ab. Nach etwa 170 Metern Wegeverlauf verzweigt der Weg wieder nach links und führt auf dem schon vorher beschriebenen Hochwasserdamm mit asphaltierter Oberfläche entlang. Nach kurzer Strecke auf dem Damm treffen wir auf einen Kreuzungsbereich mit einer Fahrstraße. Hier finden wir weitere Hinweisschilder und sehen, dass es bis *Worms* noch 21 Kilometer sind. Nach Passieren des Kreuzungsbereichs führt der Weg nicht mehr weiter auf dem Damm entlang, sondern unterhalb davon, als asphaltierter und gut erhaltener Wanderweg. Nach kurzem Wegeverlauf erreichen wir erneut einen Kreuzungspunkt mit weiteren Hinweisschildern. Hier kreuzen sich die Fahrstraßen L 440 und K 45. Wir folgen dem Hinweisschild nach *Worms*, überqueren den Kreuzungspunkt und setzen den Weg weiter auf der K 45 bis zur Ortschaft *Hamm* fort. Die asphaltierte Fahrstraße K 45, die sich bis zu der

Ortschaft *Hamm* erstreckt, hat keine separaten Geh- oder Radwege. Es gibt zwar Alternativen zur Benutzung der K 45 als Wanderstrecke, die auch auf den Karten verzeichnet sind. Das bedeutet jedoch, erhebliche Umwege in Kauf zu nehmen.

Nach ca. 3 Kilometern Verlauf auf der wenig befahrenen Fahrstraße K 45, durchqueren wir den Ort *Hamm am Rhein*. Wir folgen dabei dem Hinweisschild am Ortseingang, das auf die durch den Ort führende Straße *Landdamm* als Fortsetzung des Wanderweges hinweist. Im weiteren Verlauf der Ortsdurchfahrt finden wir weitere Hinweise des Wanderweges nach *Worms* mit der Entfernungsangabe *16 km* bis dorthin. Wir folgen den Hinweisschildern durch den Ort weiter bis zu einem Kreuzungspunkt, an dem die Fahrstraße nach rechts in Richtung *Worms/Ibersheim* verzweigt. Wir finden hier einen weiteren Hinweis auf den Verlauf der Wanderroute. Wir verlassen hier den Bereich der Fahrstraße, indem wir nach links in den darauf folgenden Wanderweg Richtung *Worms* einbiegen, der uns bis zum Ortsende führt. In der Ortsdurchfahrt ist dieser Weg gepflastert, wechselt danach aber wieder in eine asphaltierte Oberfläche. An einem weiteren Kreuzungspunkt, an dem mehrere Radwege zusammentreffen, folgen wir den Hinweisen Richtung *Worms* - Entfernung bis dahin noch *13 km*. Der weiterführende Wanderweg weist eine asphaltierte Oberfläche von sehr guter Qualität auf. Über eine längere Strecke von ca. 5 km tangiert keine Fahrstraße den weiteren Wegeverlauf. Erst kurz vor der Ortschaft *Worms-Rheindürkheim* stoßen wir wieder auf eine Fahrstraße, hier die K 15. Wir überqueren diese kurz nach dem Passieren eines PKW-Parkplatzes und folgen nun einem separaten, parallel zur Fahrstraße geführten, asphaltierten Radwander- und Gehweg. Kurz vor der Ortschaft *Rheindürkheim* sehen wir zur linken Hand einen sehr schön gelegenen Biergarten mit barrierefrei zugänglicher Außengastronomie des *TSV Rhenania*, der zum Verweilen einlädt. Ein paar hundert Meter weiter sehen wir das Ortseingangsschild von *Worms- Stadtteil Rheindürkheim*. Wir folgen dem Wanderweg weiter, der zunächst parallel zur Fahrstraße K 15 verläuft und, wie bisher, eine asphaltierte Oberfläche hat.

Kurz nach dem Ortseingang sehen wir einen Abweighinweis zu der Ortschaft *Osthofen*. Hier endet der parallel zur Fahrstraße verlaufende Wanderweg. Wir folgen jedoch der Fahrstraße K 15, die hier *Rheinuferstraße* heißt, weiter durch den Ort *Rheindürkheim*. Nach ein paar hundert Metern sehen wir zur rechten Seite hinter der nach rechts abzweigenden *Kirchstraße*, einen größeren Kiesplatz. An diesem Punkt, in Rheinnähe bei Rheinkilometer 451, finden wir auch wieder Hinweisschilder auf die *Veloroute Rhein* in Richtung *Worms* und sehen, dass es bis *Ludwigshafen* noch 31 km und bis *Worms Zentrum* noch 8,5 km sind. Ab hier beginnt rechtsseitig wieder ein sehr breiter gepflasterter Gehweg.

Fast am Ortsende, nach einem Hinweisschild Sackgasse mit dem blauen Pfeil, der nach rechts zeigt, befinden wir uns wenige Meter weiter wieder an der Fahrstraße, bewegen uns auf dem Geh- und Radweg nach links und sehen im Übrigen zur linken Hand den Werkkomplex des Kraftwerkes *KWB Natural Energie*.

Wir folgen dem Verlauf der *Rheinuferstraße* weiter, bis diese in die *Dammstraße* übergeht. Am Beginn der *Dammstraße*, zur linken Hand, sehen wir einen Park. Am Kreuzungspunkt der *Dammstraße* mit dem *Rheinweg* zweigt ein Radweg nach links ab. Kurz davor sehen wir wieder einen Hinweis auf die *Veloroute Rhein*, die nach links in Richtung *Ludwigshafen/Worms* weist. Wir folgen diesen Hinweisen. Dieser Wanderweg ist im weiteren Verlauf asphaltiert. Wir haben kurz darauf wieder Sicht auf den Rhein. Rechtsseitig passieren wir ein Werksgelände mit einem Kraftwerk, in dem offenbar Biogas erzeugt wird, wie eine große Werbeschrift und der Aufbau der Anlage vermuten lässt. Wir folgen dem Radwanderweg weiter am Rhein entlang.

Nach ca. 750 m führt der Wanderweg nach einem Rechtsknick direkt auf die B 9 zu und verläuft dort, nach links abbiegend, zunächst weiter parallel zur Bundesstraße. Wir sehen auch hier wieder Hinweise der *Veloroute Rhein* mit den Entfernungsangaben bis *Worms* noch knapp 7 km und bis *Ludwigshafen* noch 29 km.

Kurz davor sehen wir die Gaststätte „*Rheinperle*“ mit barrierefreiem Zugang zu den Gasträumen. Ein behindertengerechtes WC fehlt. Der Zugang zur Außengastronomie ist für behinderte Menschen im Rollstuhl schwierig.

Nach etwa 300 m Bewegung auf dem Wanderweg, parallel zur B 9, zweigt der Weg nach links ab und führt wieder in Rheinufernähe. Der Weg am Rhein entlang ist asphaltiert, mit etwa 2 m ausreichend breit, und befindet sich in einem sehr guten Zustand,

Bei Rheinkilometer 448,1, etwa 1,1 km nach Verlassen der Wegführung parallel zur B 9, endet der Radweg in der bisher beschriebenen Form, nimmt eine leichte Steigung von maximal 5% und verbreitert sich danach stark. Von rechts kommend, stößt hier ein weiterer Radweg zu. Der sehr breite Weg – wir sehen auch rechts ein Werksgelände der Petrochemie – ist zunächst asphaltiert, wechselt kurz danach in eine gepflasterte Oberfläche in sehr gutem Zustand und ist sehr gut befahrbar. Die gepflasterte Wegstrecke endet nach etwa 150 m und setzt sich fort als asphaltierter Wanderweg von etwa 2-3 m Breite, der auch weiter am Rhein entlang führt. Zur rechten Hand sehen wir immer noch das ausgedehnte Werksgelände.

Im weiteren Wegeverlauf stößt von rechts kommend eine Verkehrsstraße, die Hafenstraße, auf den Wanderweg zu. Wir fahren allerdings geradeaus weiter, passieren eine Brücke und biegen, den Angaben eines Hinweisschildes der *Veloroute Rhein* folgend, nach rechts ab. Wir umfahren damit ein weiteres, ausgedehntes Werksgelände und folgen den Hinweisschildern des Radwanderweges, an dem zur linken Hand liegenden Werksgelände vorbei. An einem weiteren Hinweisschild der *Veloroute Rhein* mit der Entfernungsangabe bis Worms noch 3 km und bis Ludwigshafen noch 25 km, zweigt die Radwanderoute nach links ab, parallel zum Verlauf der *Mainzer Straße*, die zugleich auch die B 9 ist. Die Oberfläche des Wanderweges ist hier asphaltiert und in gutem Zustand.

Ein paar hundert Meter weiter, an einem Kreuzungspunkt der Radwege, sehen wir ein weiteres Hinweisschild der *Veloroute Rhein* mit der Info: *bis Ludwigshafen noch 25 Kilometer*. Wir folgen der Route weiter nach links. Der Wanderweg ist in diesem Bereich gepflastert. Nach weiteren 200 m gelangen wir wieder an einen Kreuzungspunkt mit Ampelanlage. Hier kreuzen sich die *Petrus-Dorn-Straße* und der *Nibelungenring*. Der Radweg beschreibt hier einen Bogen nach links, dem wir folgen; d.h. wir passieren nicht die Kreuzung, sondern bewegen uns weiter parallel zur *Petrus-Dorn-Straße*. Nach weiteren ungefähr 400 m Fahrstrecke, an der Kreuzung *Hafenstraße / Petrus-Dorn-Straße*, verzweigt der Wanderweg nach rechts in die *Hafenstraße*. Wir folgen der Hafenstraße bis zum Ende, stoßen danach auf die Straße *Nibelungenring*, zugleich die B 9, der wir in südlicher Richtung folgen. Der Wanderweg in Richtung *Worms Zentrum* verläuft nun weiter linksseitig, parallel zur B 9. Unmittelbar nach dem wir von der *Hafenstraße* in den *Nibelungenring* eingebogen sind, sehen wir zur rechten Hand ein imposantes Kirchengebäude. Es handelt sich um die *Liebfrauen Kirche im Liebfrauen Stift*, ein bedeutendes spätgotisches Bauwerk aus dem 14./15. Jahrhundert, umgeben von ausgedehnten Weingärten, die u.a. von dem Kirchenstift betreut werden. Als Ergebnis des Weinbaus wird hier der weltbekannte Wein „*Liebfrauenmilch*“ erzeugt. Der Zugang zum Hauptportal des Kirchengebäudes ist am besten möglich über den Rad-/Gehweg *Neuturmstraße*, der von der B 9 hinter den Weingärten rechts abzweigt. Um dorthin zu gelangen, müssen wir vom Radwanderweg aus die B 9 in Höhe des gegenüber liegenden Gebäudes mit der Aufschrift „Zentrum für Ernährung und Bewegung“ überqueren. Hier beginnt die *Neuturmstraße*, an deren Ende biegen wir nach rechts ab in die Straße *Liebfrauenstift*. Diese Straße führt uns dann direkt zum Hauptportal des Kirchengebäudes. .

Der Zugang zum Hauptportal der Kirche ist leider nicht barrierefrei. Wir haben zwei Stufen zu überwinden. Bei der ersten Stufe beträgt die Stufenhöhe ca. 12 Zentimeter. Nach etwa 3 Metern folgt eine weitere Stufe von 9 cm Höhe. Danach gelangen wir in das Kircheninnere. Die *Liebrauenkirche* ist eine Sehenswürdigkeit und zugleich Gelegenheit zur Einkehr. Trotz der beschriebenen Einschränkungen sollte der Besuch des Kircheninneren, wenn irgend möglich, erwogen werden.

Der Wanderweg in das Zentrum von Worms führt weiter parallel zur B 9 auf der linken Straßenseite. Etwa 140 m hinter der abzweigenden *Neuturmstraße* passieren wir eine Fußgängerampelanlage. Kurz dahinter biegt der Wanderweg nach links ab in die gut asphaltierte Straße *Am Rhein*, der wir ca. 140 m

folgen, um dann nach rechts in die *Kastanienallee* abzubiegen. Diese Straße macht nach ca. 400 m eine leichte Biegung nach rechts. Unmittelbar danach sehen wir am rechten Straßenrand wieder ein Hinweisschild der *Veloroute Rhein* mit dem Entfernungshinweis bis *Bodenheim* noch 10 km und bis *Ludwigshafen* noch 22 km. Wir folgen nun dem weiteren Verlauf des Wanderweges in Richtung *Ludwigshafen* etwa 250 m bis zum Ende des Weges. Danach verzweigt der Weg nach rechts in die *Rheinstraße*. Hier haben wir die Möglichkeit, zunächst nicht dem Wanderweg *Veloroute Rhein* zu folgen, sondern direkt nach links abzubiegen, um nach etwa 180 m Weg direkt an den Rhein mit beeindruckender Uferpromenade zu gelangen.

Am Rhein angelangt, sehen wir vor uns die Uferpromenade und die touristisch interessante *Nibelungenbrücke* mit *Nibelungenturm*. Im Verlauf der Promenade am Rhein entlang haben wir die Möglichkeit, in einem der vielen Lokale mit Außengastronomie, die nahezu alle barrierefrei zugänglich sind, eine Rast mit Imbiss einzulegen.

Nach dem Abstecher an den Rhein oder auch direkt nach dem Abzweig in die *Rheinstraße* folgen wir weiter dem Verlauf der *Veloroute Rhein*. Nach etwa 70 Meter Wegstrecke auf der *Rheinstraße* sehen wir rechts ein Toilettengebäude mit barrierefreiem Zugang über eine Rampe zu einem Behinderten-WC. Die Benutzung WC ist gebührenfrei. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.00 bis 19.30 Uhr und Samstag und Sonntag von 10.00 bis 19.30 Uhr.

Wir bewegen uns weiter auf der *Rheinstraße* in Richtung Worms-Zentrum und gelangen nach ca. 150 m Weg an einen Kreuzungspunkt. Hier gibt es wieder Hinweisschilder auf den Verlauf der Wanderrouen. Zweigen wir hier nach links ab, kommen wir direkt auf den Weg zur *Veloroute Rhein* in Richtung *Ludwigshafen*, hier mit 22 km Entfernung angegeben.

Wollen wir jedoch einen Abstecher ins Zentrum von Worms machen, müssen wir den entsprechenden Hinweisen Richtung *Zentrum* folgen und uns weiter auf der *Rheinstraße* bewegen. Zur linken Hand sehen wir den großen *Besucherparkplatz Rheinstraße* und rechts der Straße eine riesige Freifläche, die als Festplatz für Veranstaltungen genutzt wird. Am Ende der Freiflächen gelangen wir an eine Ampelkreuzung. Hier kreuzt die *Rheinstraße* mit dem *Nibelungenring*, zugleich B 9. Wir queren jetzt den *Nibelungenring* und setzen den Weg auf der *Rheinstraße* über mehrere Kreuzungspunkte hinweg fort, bis wir vor uns ein Gebäude des *Kaufhauses Wehmeyer* sehen. Hier macht die *Rheinstraße* einen fast rechtwinkeligen Knick nach links. Wir folgen diesem Knick und gelangen in die *Römerstraße*, auf der wir bis zum Kreuzungspunkt *Römerstraße / Hagenstraße* bleiben. Hier biegen wir nach rechts in die *Hagenstraße* ab und folgen dieser bis zum Ende. Zwischendurch finden wir häufig weitere Hinweisschilder auf den Verlauf der Radwanderwege, u.a. auf die *Veloroute Rhein* in Richtung *Ludwigshafen*, Entfernung 22 km.

Am Ende der *Hagenstraße* verlaufen rechtwinklig dazu nach links die Straße *Neumarkt* und nach rechts die Straße *Marktplatz*. Im Hintergrund vor uns öffnet sich der Blick auf die Umrisse des Wormser Kaiserdoms *St. Peter*, dem Ziel vieler Pilger und Touristen.

Unmittelbar am Kreuzungspunkt *Hagenstraße / Markt / Neumarkt* sehen wir zur Rechten das imposante Gebäude der Dreifaltigkeitskirche, der größten evangelischen Kirche in Worms. Sie bietet über 1.100 Besuchern Platz. Die Kirche ist täglich für Besucher geöffnet. Es gibt einen barrierefreien Zugang in das Kircheninnere. Ein besonderer Blickfang im Inneren sind 15 künstlerisch gestaltete Fenster. Diese Kirche im Zentrum hat eine Wirkung über die Stadtgrenze hinaus. Es finden dort zahlreiche Konzerte, moderne Gottesdienste und besondere Veranstaltungen, wie Kirchennächte und Ausstellungen statt.

In die Straße *Neumarkt* einbiegend, finden wir zur linken Hand das Tourismusbüro der Stadt Worms. Das Büro hat geöffnet von Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr und am Wochenende von 10.00 bis 14.00 Uhr. Hier können wir hilfreiche Informationen über Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Hotels und Gaststätten sowie zur Historie der Stadt Worms erhalten.

Unser Weg führt uns nun weiter zum **Dom St. Peter**, der kleinste der drei rheinischen Kaiserdome. Auf dem höchsten Punkt der Innenstadt Worms gelegen, gilt der von 1130 bis 1181 erbaute Dom als das bedeutendste Bauwerk der Romanik in Worms. Heute ist der Dom eine katholische Pfarrkirche, 1925 wurde sie vom Papst zur „*Basilica minor*“ erhoben, um damit die besondere Bedeutung des Gotteshauses für das Umland hervorzuheben.

Am Hauptportal gibt es keinen barrierefreien Zugang zum Dom. Ein barrierefreier Zugang ist nur über das Südportal möglich. Das Südportal ist normalerweise verschlossen und muss vom Pfortner, welcher am Hauptportal erreichbar ist, geöffnet werden. Ein entsprechender Hinweis ist vor dem Portal in der Mitte der gefälten Tür angebracht: „Rollstuhlfahrer bitte beim Pfortner am Haupteingang anmelden“.

Den Haupteingang erreicht man, in dem man sich vom historischen Marktplatz am Ende der *Marktstraße* aus nach links die *Stephansgasse* hinauf bewegt. Nach etwa 70 m biegt man nach links auf den *Schlossplatz* ab und gelangt von dort aus direkt zum Haupteingang des Doms.

Um an den Nebeneingang auf der Südseite zu gelangen, wenden wir uns vom Eingang des Kaiserportals direkt nach rechts und passieren hierbei die *Schlossgasse*, die am Dom entlang führt. Über die Westseite des Domes gelangen wir durch eine Pforte aus Metall zum Südportal mit barrierefreiem Zugang zum Dom.

Zusatzhinweise:

- Wenn man sich am historischen Marktplatz mit dem historischen Rathaus im Hintergrund befindet, kommt man an heißen Tagen an dem Eiscafé „*Vaninie*“ nicht vorbei. Die dort angebotenen Eissorten sind alle sehr köstlich. Hinter dem Gebäude des Eiscafés gibt es einen barrierefreien Zugang zu der angrenzenden Außenterrasse.
- Alle beschriebenen Radwanderwege ins Zentrum sind in gutem Zustand, die Oberflächen sind entweder asphaltiert, gepflastert oder betoniert. Die Wege sind ausnahmslos ausreichend breit. Die Wege sind entweder als separate Wanderwege, oder aber parallel zu einer Fahrstraße geführt. In Ausnahmefällen sind die Wanderwege mit einer zumeist wenig befahrenen Fahrstraße identisch.

Info Worms

Sehenswürdigkeiten

- **Kaiserdom St. Peter**
- **Mittelalterliche Stadtmauer**
- **Stadttor „Martinspforte“**
- **Alter Judenfriedhof „Heiliger Sand“**
- **Lutherdenkmal**


Einkehr

- **Kirchen**
 - Kaiserdom St. Peter
 - Ev. Dreifaltigkeitskirche
 - St. Martinskirche
 - Liebfrauenkirche

Näheres über Öffnungszeiten und barrierefreiem Zugang zum Kirchen-Inneren ist über die *Tourist Information Worms* zu erfahren (siehe dort).

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toiletten:**
 - In der Hagenstraße, nahe Dom und Tourismusbüro (siehe Beschreibung des Zentrums und der Hagenstraße).

- Weitere Standorte sind über die Tourist Information Worms zu erfahren. Im Internet gelangt man über die entsprechende Homepage (www.worms.de).
Hinweis: Euro-Schlüssel erforderlich
- **Tourist-Information:**
 - Tourist Information Worms,
 Neumarkt 14, 67547 Worms
 Tel.: 06241 / 25045
 Internet: www.worms.de und entsprechende Links
 E-Mail: Kontaktformular auf der Internetseite

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

In Worms gibt es einige Hotels, Gasthäuser und Pensionen, die eine barrierefreie, behindertengerechte Unterbringung im Angebot haben.

Eine kompetente Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft ist über die

Tourist Information Worms möglich (www.worms.de).

Dort besteht die Möglichkeit, sich eine Pdf-Datei mit der Beschreibung und den Anschriften von Hotels, Gasthäusern und Pensionen in Worms herunter zu laden. Ebenfalls sind Hinweise, welche Häuser behindertengerechte Unterkünfte anbieten, zu finden.

Teilstrecke Worms – Ludwigshafen am Rhein

Länge: 23,0 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Veloroute Rhein Süd linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte Mainz und Rheinhessen** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
4. Auflage 2005 – ISBN 978-3-89637-301-4
- **Topographische Freizeitkarte Wandern und Radwandern zwischen Rhein und Pfälzerwald** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
3. Auflage 2003 – ISBN 3-89637-302-1

Wegbeschreibung

Nach der Besichtigung der wesentlichsten Sehenswürdigkeiten im Zentrum der Kaiserdomstadt Worms mit Einkehr und Rast und vielleicht einer Übernachtung in der näheren Umgebung des Stadtkerns, setzen wir den Weg in Richtung Speyer mit dem nächsten Etappenziel *Ludwigshafen am Rhein* weiter fort.

Wir starten die Weiterreise in Worms am Kreuzungspunkt *Domgasse / Neumarkt / Marktplatz / Hagenstrasse*. Direkt gegenüber der *Tourist Information Worms* finden wir Hinweisschilder, auf den Radwanderweg *Veloroute Rhein* in Richtung *Ludwigshafen*; hier mit der Entfernungsangabe 23 km. Den Hinweisen folgend, bewegen wir uns zunächst einmal die *Hagenstraße* abwärts. Nach ca. 100 m auf der *Hagenstraße* sehen wir ein Hinweisschild mit der Aufschrift „WC“. Wenn wir dem Hinweis nachgehen, sehen wir auf der linken Straßenseite einen Torbogen, der auf einen größeren Platz führt. Unmittelbar hinter dem Torbogen befinden sich auf der rechten Seite die Toilettenanlagen, die auch über ein behindertengerechtes WC verfügen.

Wir folgen der *Hagenstraße* weiter, bis nach ca. 520 m die *B 47 / Ludwigstraße* kreuzen. Hier biegen wir nach rechts ab in die *Ludwigstraße*. Nach etwa 80 m Weg auf der *Ludwigstraße* sehen wir einen weiteren Hinweis auf den Wanderweg nach *Ludwigshafen* – Entfernung bis dorthin 22 km. Den Hinweisen folgend, biegen wir kurz danach nach links in die *Philosophenstraße* ein und etwa 120 m Weg auf der *Philosophenstraße* sehen wir eine Verzweigung. Die *Philosophenstraße* führt hier mit einer leichten Biegung nach links weiter und endet in einer Sackgasse, während die *Veloroute Rhein* weiter auf der geradeaus führenden Wegstrecke, dem *Friedrichsweg*, verläuft. Kurz danach queren wir die *B 9* über eine Fußgängerbrücke und setzen die Wanderung geradeaus auf dem *Friedrichsweg* fort. Am Fußgängerübergang des Kreuzungsbereiches sehen wir das Zeichen der Jakobsmuschel, d.h. wir befinden uns nunmehr auf dem Teilstück eines Pilgerweges, dem *Pfälzer Jakobsweg*. Dem *Friedrichsweg* weiter folgend, sehen wir nach etwa 1 km hinter der Fußgängerbrücke einen Biergarten, genannt „*Unter den Linden*“. Dieser Biergarten hat einen barrierefreien Zugang zu einer schön angelegten Außengastronomie. Der durstige Wanderer hat hier sicherlich Lust einzukehren.

Im weiteren Wegeverlauf, der durch ein bewaldetes Gebiet führt, sehen wir nach ca. 1,8 km Wegstrecke zur rechten Hand eine Pumpanlage mit einem Pumphaus. Kurz davor zweigen andere Wanderwege ab. Wir bewegen uns jedoch weiter geradeaus auf dem *Friedrichsweg*. Der Weg ist im Prinzip eine asphaltierte, relativ verkehrsarme Fahrstraße von guter Qualität, mit einer Breite von bis zu 3 m, auf der man sich sehr gut bewegen kann.

An Abzweigungen folgen wir strikt dem Verlauf der *Veloroute Rhein* in Richtung *Ludwigshafen*, die entsprechenden Hinweise mit den dazugehörigen Richtungspfeilen auf den in Abständen an Pfählen angebrachten Schildern beachtend. Gelegentlich sehen wir an einigen Pfählen mit den Hinweistafeln auch wieder das Symbol mit der Jakobsmuschel mit dem Hinweis auf den *Pfälzer Jakobsweg*, der hier teilweise parallel zur *Veloroute Rhein* verläuft.

Auf dem weiteren Weg nähern wir uns kurzzeitig wieder dem Rhein, bewegen uns danach weiter auf der Fahrstraße K 8, die vom Rheinufer über eine Brücke zur B 9 führt. Kurz vor der Überführung verläuft der Weg ein Stück parallel zur Fahrstraße B 9 und führt dann wieder auf das Rheinufer zu. .

In Teilabschnitten verläuft der Wanderweg parallel zu dem Hochwasserschutzdamm, auch *Rheinhochdamm* genannt, der hier zum Schutz gegen Überflutung des Rheins bei Hochwasser errichtet worden ist. Im weiteren Verlauf des Weges queren wir bei der Ortschaft *Petersau* die Fahrstraße K 10 und fahren danach weiter am Rheinhauptdeich entlang, in unmittelbarer Nähe zum Rheinufer. Die Oberfläche des Weges am Hauptdeich entlang wechselt von asphaltiert zu betonierte; die Qualität ist von gut bis mittel. An einigen wenigen Wegeabschnitten ist die Oberfläche brüchig und weist Risse und Löcher auf. Insgesamt kann man jedoch sagen, dass wesentliche Behinderungen in der Fortbewegung für den behinderten Menschen im Rollstuhl nicht bestehen.

Nach einigen Kilometern Wegstrecke, dem Hauptdeich folgend, passieren wir zur rechten Hand eine Kläranlage und unterqueren unmittelbar darauf die Autobahnbrücke der BAB 6, die auf die rechtsrheinische Seite führt. Ein Hinweisschild der *Veloroute Rhein* zeigt uns, dass die Entfernung bis zum Zentrum Ludwigshafen noch 11 km beträgt.

Wir passieren im weiteren Verlauf der *Veloroute* zur linken Hand Industrie- und Gewerbeflächen, u.a. das Betriebsgelände des Chemiekonzerns BASF. Wir passieren einen Biergarten des *Pfälzer Waldvereins* mit einer Außengastronomie, die sehr einladend wirkt und barrierefrei zugänglich ist. Auch der Zugang zum Inneren der Gaststätte ist barrierefrei möglich, eine behindertengerechte Toilette gibt es jedoch nicht.

In der Weiterführung des Radwanderweges *Veloroute Rhein* passieren wir unbeschränkte Bahnübergänge von Werksbahnen, unterqueren mehrfach Fahrstraßen wie die L 523 und bewegen uns über einige Kilometer Wegstrecke parallel dazu. Ab der Haltestelle *Oppau* führt uns der Weg zudem noch parallel zu einer Straßenbahntrasse, die wiederum entlang des zur linken Hand liegenden Werks- und Industrie-Geländes verläuft. Dieses Terrain, das faktisch eine Barriere zwischen dem Verlauf der *Veloroute* und dem Rhein bildet, begleitet uns mit kurzen Unterbrechungen bis zum Ortsausgang der Stadt Ludwigshafen auf dem weiteren Weg in Richtung Speyer.

Wir unterqueren im Weiteren die B 44, die über die *Kurt-Schumacher-Brücke* die Verbindung zur rechten Rheinseite nach *Mannheim* herstellt. Gut 1200 m weiter unterqueren wir erneut eine Brückenkonstruktion über den Rhein, die *Konrad-Adenauer-Brücke*, über die sowohl die Fahrstraße B 37 als auch mehrere Bahnverbindungen auf die andere Rheinseite führen. Kurz vorher teilt sich die *Veloroute Rhein*. Geradeaus der *Rheinuferstraße* folgend, verläuft die *Veloroute Rhein* weiter linksrheinisch, während der nach rechts abzweigende Weg zunächst der *Lichtenbergerstraße* folgt und auf einem separaten Radweg über die *Konrad-Adenauer-Brücke* als *Veloroute Rhein* rechtsrheinisch nach *Mannheim* weiterführt.

Die rechtsrheinische Route verläuft durch einige Stadtteile von Mannheim, u.a. am Ortsteil *Neckarau* vorbei und wird dann in südlicher Richtung rechtsrheinisch weitergeführt. Über die Fährverbindung der *Altripper Fähre* wird auch wieder eine Verbindung zum linksrheinisch verlaufenden Teil der *Veloroute Rhein* hergestellt.

Besteht die Absicht, in *Ludwigshafen* oder *Mannheim* nach vorheriger Zimmerreservierung zu übernachten, wechselt man entweder über die *Konrad-Adenauer-Brücke* auf die rechtsrheinische Seite nach Mannheim oder aber man folgt den Wegehinweisen der örtlichen Radwanderwege in Richtung *Zentrum Ludwigshafen weiter*.

Teilstrecke Ludwigshafen am Rhein - Speyer

Länge: 30,7 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ **Veloroute Rhein Süd linksrheinisch.**

Kartenmaterial:

- **Topographische Freizeitkarte Mainz und Rheinhessen** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
4. Auflage 2005 – ISBN 978-3-89637-301-4
- **Topographische Freizeitkarte Wandern und Radwandern zwischen Rhein und Pfälzerwald** – Maßstab 1:50.000.
Herausgeber: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz,
2. Auflage 2003 – ISBN 3-89637-302-1
- **ADFC Regionalkarte Rhein/Neckar** – Maßstab 1:75.000
Herausgeber: ADFC e.V. und Bielefelder Verlag GmbH & Co KG Richard Kaselowsky
3. überarbeitete Auflage 2004 – ISBN 978-3-87073-244-8

Wegbeschreibung

Startpunkt in Ludwigshafen auf der weiteren linksrheinischen *Veloroute Rhein* in Richtung *Speyer* ist die *Konrad-Adenauer-Brücke*.

Wir unterqueren die Brücke auf der *Rheinschanzenpromenade* und bewegen uns dort weiter bis zur Fußgängerbrücke zur „Insel-Bastei“. Direkt davor zweigen wir nach rechts ab, überqueren die *Rheinuferstraße* und gelangen in die *Rottstraße*, folgen dieser bis zur Querung der *Mundenheimer Straße*, in welche wir nach links einbiegen und dieser weiter folgen bis zur Kreuzung mit der Straße *Adlerdamm/Kaiserwörthdamm (B 44)*.

Der *Kaiserwörthdamm* biegt nach halblinks ab und wir folgen diesem Weg parallel zur Straße, entlang der Hinweisschilder *Veloroute Rhein*, bis der *Kaiserwörthdamm* als *L 534* abzweigt und nach etwa 500 m Wegstrecke zur *Hauptstraße L534* wird. Nach weiteren ca. 250 m auf der *Hauptstraße* zweigen wir nach links in die Straße *K7* ab.

Wir folgen dem Weg parallel zur Straße *K7* etwa 650 m bis zu einem Abzweig nach links. Hier kommen wir auf einen Wirtschaftsweg, der zunächst abseits der *K 7* bis zum Stadtrand von *Ludwigshafen* verläuft und nach ca. 2,1 km Wegstrecke an einem Kreuzungspunkt wieder auf die *K 7* trifft. Ab hier, in Richtung *Altrip*, wird die *K7* zunächst *Grosswiesenstraße* genannt und wir bewegen uns parallel dazu, größtenteils neben einem Hochwasserschutzdamm, bis die *Grosswiesenstraße* nach links abzweigt. Der Weg führt uns durch landschaftlich reizvolle Wegeabschnitte, vorbei an Ruder- und Wasserskiclubs, Campingplätzen und anderen Wassersportanlagen. Dies zeigt uns die Wassernähe zum Rhein. Ab dem Abzweig der *Grosswiesenstraße* nach links, welche hier zu den Bootsanlagen der *Paddlergilde* führt, beginnt die Straße *K 12* als Fortsetzung der *K 7*, der wir parallel dazu durch die Ortschaft *Altrip* folgen.

Stets beachten wir auf den einzelnen Wegeabschnitten die in Abständen angebrachten Entfernung- und Abbiege-Hinweise der *Veloroute Rhein* in Richtung *Speyer* und den dazwischen liegenden Ortschaften *Altrip* und *Otterstadt*.

Der Wanderweg, dem wir weiter folgen, führt uns durch schöne Natur. Wir sehen links und rechts des Weges ein Waldgebiet mit beeindruckenden Bäumen und Pflanzen. Nach etwa 2 km Wegeverlauf endet das Waldstück. Unmittelbar dahinter sehen wir zur linken Hand einen Jachthafen mit einem Segelclub. Hier haben wir auch wieder einen Blick auf den Rhein.

Etwa 30 Meter nach Passieren der Zufahrt zum Jachthafengelände sehen wir am Ende des Weges eine Schranke, die den Weg von der dahinter liegenden Fahrstraße absperrt. Es gibt hier einen ausreichend breiten Durchgang. Wir folgen dem Verlauf der Fahrstraße etwa 100 Meter weit und verlassen diese nach rechts abbiegend wieder, kurz vor einem Hinweisschild auf einen Parkplatz. Der Parkplatz gehört zu dem unmittelbar dahinter rechts gelegenen Restaurant „Rheinblick“, der über eine Rampenzufahrt einen barrierefreien Zugang zu der Außengastronomie und zu dem Innenbereich des Restaurants ermöglicht. Allerdings ist diese Rampe recht steil und kann wahrscheinlich von einem Rollstuhlfahrer entweder nur mit fremder Hilfe oder mit einem Elektrorollstuhl befahren werden. Das Restaurant verspricht einen annehmbaren Imbiss, verfügt jedoch nicht über ein behindertengerechtes WC.

Wir bewegen uns nun auf der *Veloroute Rhein* weiter, am Restaurant vorbei, dem Verlauf des Wanderweges unterhalb des Hochwasserschutzdamms folgend. Hinter dem Damm sehen wir einen Arm des Altrheins, *Otterstädter Altrhein* genannt. Nach weiteren etwa 1,8 km Weg finden wir auf der linken Seite des Weges die Gaststätte, „*Zur Altrhein Klause*“ mit barrierefreiem Zugang zur Außenterrasse mit Aussengastronomie. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf den Altrheinarm.

Wir setzen unsere Reise nunmehr parallel bzw. unterhalb des Rheinhauptdeichs fort und erreichen bald den Ortsrand der Gemeinde *Otterstadt*. Kurz darauf sehen wir vom Wanderweg nach rechts abgehend eine Fahrstraße, die *Mannheimer Straße*, und finden an diesem Kreuzungspunkt wieder Hinweisschilder des Wanderweges mit Orts- und Entfernungsangaben, die besagen, dass es bis *Speyer* noch 7,7 km und bis *Germersheim* noch 30 km sind; zurück nach *Ludwigshafen* 23 km und bis *Altrip* 9 km.

Nach weiteren ca. 350 Meter Weg erblicken wir kurz vor der Trassenführung der Fahrstraße L 535 / *Kollerstraße zur rechten Hand* den Gasthof „*Zum Altrhein Lido*“ mit barrierefrei zugänglicher Außengastronomie. Bald danach kreuzt die Fahrstraße K 31 unseren bisherigen Weg. Hier biegen wir nach rechts ab und folgen der Fahrstraße auf einem parallel dazu verlaufenden Radweg am Hochwasserschutzdamm entlang, bis wir zum nächsten Kreuzungspunkt gelangen. Hier endet die K 31 und geht über in die K 23, kurz danach in die K 2. Unser Routenweg verläuft weiter parallel dazu, immer noch am Schutzdamm entlang.

Bald darauf unterqueren wir die hier hoch geführte *E 31 / BAB 61*, die nach Südosten über eine imposante und zugleich filigran anmutende Brückenkonstruktion auf die rechtsrheinische Seite führt. Wir folgen weiter der K2, auch *Franz-Kirrmeier-Straße* genannt, bis zur Stadtgrenze von *Speyer*.

Bald sehen wir das Ortseingangsschild der Stadt *Speyer*. Von hier aus erkennen wir im Hintergrund schon die Silhouette des *Doms zu Speyer*. Nach kurzer Wegstrecke bewegen wir uns in einen Kreisverkehr hinein, den wir an der zweiten Ausfahrt in Richtung Stadtmitte/Speyer wieder verlassen. Der Routenweg verläuft weiter parallel zur Fahrstraße K 2 / *Franz-Kirrmeier-Straße*, direkt an einem rechts liegenden LIDL Markt vorbei. Nach einem längeren Streckenverlauf auf der K 2 zweigt nach rechts die Straße *Am Heringssee* ab, der wir ca. 170 m folgen, um dann wieder nach links in die *Nonnenbachstraße* einzubiegen, auf der wir uns bis zum nächsten Kreuzungspunkt bewegen, dort wieder auf die K 2 / *Hafenstraße* stoßen und dieser weiter folgen. Wir überqueren kurz darauf einen beschränkten Bahnübergang und sehen vor uns ein Schild mit der Aufschrift *Sea-Life* und *Altstadt*. Im Hintergrund kann man sehr gut den *Dom zu Speyer* erblicken. Um dorthin zu gelangen, verlassen wir an diesem Punkt die *Veloroute Rhein* und folgen den Wegehinweisen in Richtung *Altstadt* bzw. *Stadtmitte*. Der Weg führt zum Dom in rollstuhlgerechter Form. Ein entsprechendes Hinweisschild mit dem Logo für behinderte Menschen im Rollstuhl zeigt uns dies an. Nach Überwindung einer kurzen und moderaten Steigungsstrecke gelangen wir zum *Domplatz* mit dem ***Kaiserdome zu Speyer***. Von hier aus kann man die wesentlichen öffentlichen Einrichtungen, wie die *Tourist-Information*, ***Historisches Rathaus***, ***Altpörtel***, den *Hauptbahnhof* sowie weitere Sehenswürdigkeiten im Zentrumsbereich der Stadt Speyer gut erreichen.

Infos zu Speyer

Sehenswürdigkeiten

- **Dom zu Speyer**
- **Hauptbahnhof**
- **Altpörtel**
- **Historisches Rathaus**
- **Technik-Museum Speyer**

Einkehr

- **Kirchen**
 - **Dom zu Speyer:** Romanische Basilika, eines der größten romanischen Bauwerke in Deutschland. Grundsteinlegung im Jahr 1030 von dem salischen Kaiser Konrad II. mit der Absicht, die größte Kirche des Abendlandes zu erbauen. 1689 teilweise durch Brand zerstört. Die Krypta des Doms mit Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen ist besonders bedeutsam. 1981 Aufnahme des Doms als Hauptwerk romanischer Baukunst in die UNESCO-Weltkulturerbe-Liste.
Der barrierefreie Zutritt zum Dom ist sowohl von der Nord- als auch von der Ostseite aus problemlos möglich. Über das Hauptportal gibt es keinen barrierefreien Zugang. Die Zufahrt zum Dom über die Maximilianstraße führt über einen gepflasterten Belag, der nicht ganz unproblematisch ist. Es gibt Alternativen dazu, die allerdings einen Umweg bedeuten.
 - **Dreifaltigkeitskirche** Als lutherische Kirche zwischen 1701 und 1717 nach dem Vorbild der Frankfurter Katharinenkirche erbaut. Ein reich bemaltes Holzgewölbe ziert den Innenraum. Beachtenswert sind auch die Holzschnitzarbeiten an Altar, Emporen und Kanzel.
- **Hauptbahnhof**

Der Hauptbahnhof ist barrierefrei zugänglich zum Bahnsteig 1. Über einen behindertengerechten Aufzug kommt man eine Ebene tiefer und hat von dort Zugang auf die weiteren Bahnsteige. Der Bahnhof verfügt über keinen Service-Point, jedoch über ein behindertengerechtes WC am Bahnsteig 1. Zugänglich ist dieses mit dem Euro- (CBF)-Schlüssel.
Um vom Bahnhof Speyer zum Stadtzentrum, und damit zu den wesentlichen Punkten der Stadt Speyer, z.B. zum *Domplatz*, zur *Tourist-Information*, oder zum *Historischen Rathaus* zu gelangen, müssen wir uns zunächst vom Bahnhof aus auf der vorbeiführenden *Bahnhofstraße* nach rechts wenden. Nach etwa 700 m Weges auf der *Bahnhofstraße* erreichen wir den *Postplatz*. Dort sehen wir zur linken Hand einen alten Turm, eine Sehenswürdigkeit, der *Altpörtel* genannt wird. Vom Postplatz aus gelangen wir in die *Maximilianstraße*, dem eigentlichen Zentrum von Speyer, die direkt auf den Dom zuführt.
- **Altpörtel**

Mit 55 m Höhe eines der höchsten Stadttore in Deutschland. Erbaut zwischen 1230 und 1250 (unterer Teil). Oberstes Turmgeschoss mit Arkadenbögen und spätgotischer Maßwerksbrüstung 1512-1514 hinzugefügt.
- **Historisches Rathaus**

Spätbarockbau, zwischen 1712 und 1726 errichtet.
- **Technik-Museum Speyer**

Unweit des Doms in Rheinnähe gelegen, zeigt das 1991 eröffnete Museum auf dem großen Freigelände und in der „Liller Halle“ sehenswerte Exponate; u.a. aus den Bereichen Luftfahrt, Schiffsbau, Eisenbahn.
Das gesamte Museumsareal (d.h. Parkplatz, Restaurant, Kassenbereich...) ist barrierefrei befahrbar. Behindertengerechte, barrierefrei zugängliche Toiletten sind vorhanden. Ein geringer Teil der Ausstellungsfläche (Emporen) ist nicht barrierefrei zugänglich, dies gilt ebenfalls für einige begehbare Ausstellungsstücke wie beispielsweise die Flugzeuge.

Sonstiges

- **Behindertengerechte Toiletten:**
 - Hauptbahnhof, Bahnsteig 1
 - Festplatz
 - Oberer Domgarten (rechts neben dem Dom)
 - Kulturhof Flachsgasse
 - Parkplatz Löffelgasse
 - Technik Museum SpeyerHinweis: Euroschlüssel erforderlich
- **Tourist-Information Speyer**

Tourist-Information Speyer, 🏠 Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.
Tel.: 06232 / 14-2392
Internet: www.speyer.de
E-Mail: touristinformation@stadt-speyer.de

Übernachtungsmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang und behindertengerechten Zimmern

- **Hotel am TECHNIK MUSEUM, 🏠** Am Technik Museum 1, 67346 Speyer
2 behindertengerechte Einzelzimmer, ebenerdig gelegen (können über Zwischentür verbunden werden).
Tel.: 06232 / 67100
Internet: www.technik-museum.de
E-Mail: hotel.speyer@technik-museum.de

Weitere Informationen zu entsprechenden Unterkunftsmöglichkeiten über

Tourist-Information Speyer, 🏠 Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.
Tel.: 06232 / 14-2392
Internet: www.speyer.de
E-Mail: touristinformation@stadt-speyer.de

Teilstrecke Speyer - Bruchsal

Länge: 37,5 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenwege:

- ❖ Rheinradweg Veloroute Rhein Süd
- ❖ Rheinradweg Veloroute Rhein (Ostroute)
- ❖ Radroute Welterbe-Tour 1 und 2
- ❖ Radroute Schönbornweg
- ❖ Radroute Rheintalweg

Kartenmaterial:

- **Radwander- und Freizeitkarte Landkreis Karlsruhe – Nordteil** -Maßstab 1:40.000.
Herausgeber: Pietruska Verlag & GEO-Datenbanken GmbH und Landratsamt des Landkreises Karlsruhe, Amt für Liegenschaften und Regionalentwicklung.
4. Auflage 2009 – ISBN 978-3-934895-63-8

Etappen:

- › Speyer – Waghäusel Länge: 18 km
- › Waghäusel – Bruchsal Länge: 19,5 km

Wegbeschreibung

Nach dem Besuch der Stadt Speyer ist unser nächstes Ziel die Stadt *Bruchsal*, wegen der Entfernung bis dahin jedoch mit einem Zwischenstopp in dem Ort *Waghäusel*. Auf dem Weg dorthin benutzen wir unterschiedliche Radwanderrouen (siehe weiter oben), vorzugsweise jedoch die *Veloroute Rhein (Ostseite)* und die *Schönbornroute*. Teilweise verlaufen einige der o.a. Routen auf den gleichen Wegeabschnitten; die aufmerksame Beachtung der Wege- bzw. Routenhinweise ist daher anzuraten, um Umwege und Abweichungen der nachfolgenden Wegebeschreibung zu vermeiden.

Wir starten unsere Weiterreise am *Domplatz* vor dem **Dom zu Speyer**. Dazu müssen wir den Rhein überqueren. Wir wenden uns, wenn wir vor dem Dom stehen, nach rechts und folgen der Straße *Domplatz* zunächst in südöstlicher Richtung, bis nach ca. 250 m die *Steingasse* von rechts einmündet. Wir bewegen uns ab hier weiter südöstlich, dem Verlauf der *Industriestraße* etwa 50 m folgend, bis von links die Straße *Klipfelsau* einmündet, in die wir nun einbiegen und ihr in östlicher Richtung folgen. Wiederholte Hinweisschilder zeigen uns, dass wir uns vom Start am Dom auch auf regionalen Radwanderwegen bewegen. Wir achten darauf, dass wir im Weiteren den Hinweisen in Richtung Heidelberg folgen müssen.

Am Ende der Straße *Klipfelsau* quert die Fahrstraße K2, die nach links *Schillerstraße* und nach rechts *Geibstraße* genannt wird. Hier biegen wir nach rechts in die *Geibstraße* ein und folgen dieser in Richtung *Technik Museum*. Wir unterqueren nach kurzer Fahrt die Brücke, die auf die andere Rheinseite führt. Nach weiteren etwa 30 m stößt, von rechts kommend, die Straße *Am Technik Museum* auf die *Geibstraße*. Hier queren wir zunächst die Straße *Am Technik Museum* und biegen unmittelbar danach, an einem Fußgängerüberweg, nach links ab, indem wir noch einmal die *Geibstraße* in Richtung Brücke queren und uns auf den ausgeschilderten Weg in Richtung Brücke begeben. Kurz vor der Brücke sehen wir die Auffahrt auf den Rad-/Gehweg, der uns über die Brücke auf die andere Rheinseite führt. Die Auffahrt zur Brücke ist relativ steil, etwa zwischen 5 und 8% Steigung.

Nach Querung der Brücke sehen wir auf der rechten Seite Hinweisschilder auf Radwanderwege. Wir folgen hier dem Radfernweg **Veloroute Rhein (Ostroute) in südöstlicher Richtung**, der uns im weiteren Verlauf zunächst an dem Ort *Altlussheim* vorbeiführt. Bis dahin bewegen wir uns nach der Brückenquerung zunächst etwa 1,1 km auf der wenig befahrenen Straße K 4250, parallel zu einem Hochwasserschutzdamm, danach führt uns der Weg ca. 1,4 km parallel zur B 39 und weiter auf gut befestigten Wirtschaftswegen bis zum Ortsrand von *Altlussheim*. Ab hier verläuft die Route zunächst auf der K 4151 / *Rheinhäuser Straße*, später anschließend auf der K 3538 / *Poststraße* bis zur Einmündung in die K 3578 / *Hauptstraße* im Ort *Rheinhausen*, der wir durch Abbiegen nach links folgen. Knapp 40 m nördlich des Kreuzungspunktes *Hauptstraße* / sehen wir ein altes Gasthaus, genannt „*Alte Post*“. Dieses Gasthaus hat eine sehr historische Vergangenheit, die in einem angeschlossenen kleinen Museum dargestellt wird. Ein kurzer Abstecher lohnt sich, sofern Gaststätte und Museumsbereich geöffnet sind.

Die *Hauptstraße* geht später bei gleich bleibender Richtung in die *Kolpingstraße* über, auf der wir uns bis zum Ort *Oberhausen* bewegen. In Höhe des Kreuzungspunktes *Kolpingstraße* / *Jahnstraße* / *Marienstraße* (hier befindet sich auch die Gemeindeverwaltung der Orte *Oberhausen-Rheinhausen*) verlassen wir den Verlauf der *Veloroute Rhein (Ostroute)*, indem wir hier zunächst nach halblinks in die *Marienstraße* und dort nach weiteren ca. 60 m wiederum nach halblinks in die K 3537 / *Adlerstraße* einbiegen, der wir bis zum Ende in östlicher Richtung bis in die Nähe des Freizeitzentrums „*Erlichsee*“ folgen.

Am Ende der *Adlerstraße* sehen wir vor uns den Eingang zu einem Campingplatz, der zu dem Freizeitzentrum „*Erlichsee*“ gehört. Wir biegen hier an diesem Punkt nach halbrechts rechts ab und folgen dem asphaltierten Weg weiter und führen danach wieder eine Linksbiegung aus. Etwa 200 m weiter sehen wir geradeaus einen großen LKW-Parkplatz. Dort biegen wir *nach rechts ab und folgen dem Wegeverlauf weiter, der parallel zu einer Fahrstraße verläuft und nach kurzer Wegstrecke und einem Rechtsbogen einen leicht ansteigenden Verlauf nimmt*. Am Ende des Wanderweges stoßen wir auf eine Fahrstraße, die K 3537 / *Waghäusler Straße*. Ein Hinweisschild mit nach links weisendem Richtungspfeil zeigt uns, dass wir uns ab hier auch wieder auf dem Radwanderweg *Schönbornroute von Speyer nach Bruchsal* befinden, den wir im Verlauf der Ortsdurchfahrt *Oberhausen* kurzzeitig verlassen haben. Die Fahrt durch den Ort über relativ verkehrsarme, asphaltierte Straßen, ist eine Alternative zum eigentlichen Verlauf der *Schönbornroute*, die bereits in *Rheinhausen* von der K 3578 / *Kolpingstraße* in Höhe der Straße *Altes Torwerk*, vor einem *Friedhof* nach links abzweigt.

Wir biegen nun nach links ab und bewegen uns weiter auf dem Radweg parallel zur *Waghäusler Straße*, nachdem wir diese zuvor überquert haben. Wir passieren danach eine Brücke, die über ein Eisenbahngleis und eine Schnellstraße (B 36) führt. Kurz nach Passieren der Brücke sehen wir wieder eine Fahrstraße, die Auffahrt von der nahe gelegenen L 555 zur B 36. Wir biegen an diesem Punkt nach rechts ab, bis wir nach ca. 80 m auf die L 555 stoßen, überqueren diese an einer Fußgängerampel und bewegen uns nach links parallel zur L 555. Nach ca. 60 m verzweigen wir nach rechts in die *Bischof-Von-Rammung-Straße*. Dort queren wir nach etwa 80 Metern eine kleine Brücke, die über den *Wagbach* führt. Direkt hinter der Brücke sehen wir zur rechten Hand die Gebäude der *Wallfahrtskirche* und des *Kapuzinerklosters Waghäusel*. Die Kirche verfügt an der Vorderseite und an den seitlichen Eingängen nicht über einen barrierefreien Zugang. Dieser ist nur möglich auf der Rückseite des Gebäudes durch eine eiserne Pforte. Das links neben dem Kirchengebäude anschließende Kloster ist am Haupteingang barrierefrei zugänglich. Viele wallfahrende Pilger besuchen Kirche und Kloster, um hier innere Einkehr zu halten.

Hinweis: Das Kloster bietet dem Pilger auch Unterkunft. Für Menschen mit Behinderung im Rollstuhl steht ein behindertengerechtes Zimmer zur Verfügung, barrierefrei zugänglich über einen Aufzug
Kontakte: www.kloster-waghaeusel.de/kontakt.htm -
E-Mail: info@kloster-waghaeusel.de – Telefon: 07254-9288-0.

Neben dem Kloster mit *Wallfahrtskirche* bietet sich dem Besucher von *Waghäusel* ein weiteres sehenswertes Kulturdenkmal an: das Schloss „*Eremitage*“ unweit des Klosters mit einer bewegten

Geschichte, ebenfalls an der *Bischof-Von-Rammung-Straße* gelegen. Derzeit ist das Schloss nur von außen zu besichtigen; das Schlossinnere wird renoviert, die Arbeiten dauern bis 2011.

Nach dem Zwischenstopp in *Waghäusel* begeben wir uns nun weiter auf den Weg in Richtung *Bruchsal*. Wir folgen zunächst der *Bischof-Von-Rammung-Straße* am Kloster bzw. dem Schloss vorbei und achten auf die Hinweise, die uns den weiteren Verlauf der *Schönbornroute* anzeigen, denen wir dann folgen. Die Route führt uns im Weiteren durch eine Unterführung unter einer Fahrstraße mit dahinter liegendem Gleiskörper. Nach Passieren der Unterführung gelangen wir auf die *Kirrlacher Straße*, folgen dieser etwa 180 m und biegen dann nach rechts in die *Schönborner Straße* ein, bewegen uns auf dieser ca. 360 m bis zum Ende durch und verzweigen dort nach links in die *Wiesentaler Straße*. Am folgenden Kreuzungspunkt dieser Straße mit der *Haslacher Straße* führt uns die Route geradeaus weiter auf einen zunächst unbenannten Wirtschaftsweg, der parallel zum *Wagbach* verläuft und der ab einer zur linken Hand befindlichen Sportanlage *Seppl-Herberger-Ring* genannt wird. Dem folgen wir ca. 1,4 km bis von rechts die *Kriegstrasse* einmündet, in die wir nun abbiegen und uns ca. 180 m bis zum Ende hin bewegen. Dort verzweigen wir nach links in die *Stefanstraße*, die im Weiteren in die *Poststraße* übergeht. Nach etwa 450 m mündet von rechts die Straße *Unterer Hagweg* ein, in die wir abbiegen und uns auf dieser bis zur links einmündenden *Beethovenstraße* bis zum Ende durch bewegen. Dann unterqueren wir die Fahrstraße *L 556*, biegen dahinter nach links ab, überqueren den *Wagbach* und machen nach ca. 130 m wieder eine Rechtsbiegung.

Das nun folgende Wegestück führt uns zunächst parallel zum *Wagbach* und danach schnurgerade durch ein Waldgebiet, weit ab von jeder Fahrstraße. Es ist hier sehr ruhig, ein Ort der Stille. Die Wegeoberfläche ist von gutem Zustand und wechselt von Asphaltbelag bis zu planiertem Rollsplitt. Zumeist an Wegekreuzungen sehen wir Hinweisschilder auf Radwanderrouen, auch auf die uns interessierende *Schönbornroute Speyer/Bruchsal*.

Nach knapp 5 km nimmt der Weg eine leichte Steigung, an deren Ende wir eine Brücke über die quer verlaufende *BAB 5* passieren. Dahinter verläuft der Wanderweg ca. 1,1 km geradeaus weiter bis zu einer Wegekreuzung. Dort biegen wir nach rechts ab, den Hinweisen des Verlaufs der *Schönbornroute* Richtung *Bruchsal* folgend. Der Weg, hier auch *Kronauer-Oder-Hauptallee* genannt, führt uns weiterhin durch ein wunderschönes Waldgebiet.

Bald überqueren wir die stark befahrene Fahrstraße *K 3525*. Vorsicht bei der Querung ist daher geboten. Danach folgen wir weiter geradeaus dem Radwanderweg, der nun *Kronauer Allee* heißt. Bald nähern wir uns dem Ort *Forst*. An einem rechtsseitig gelegenen Kinderspielplatz verlassen wir das Waldgebiet und lassen uns weiter direkt durch die Ortschaft *Forst* führen. Gleich am Ortseingang finden wir zwei Möglichkeiten, einen Imbiss zu nehmen. Wir haben auf der rechten Seite die „*Parkschänke*“, die Vereinsgaststätte des Vereins „*Vogelliebhaber Forst*“, barrierefrei zugänglich zur Außengastronomie. Auf der linken Seite sehen wir die kleine Gaststätte „*Allee Grill*“, auch mit Außengastronomie direkt am Wegesrand. Ein behindertengerechtes WC ist in **beiden Gaststätten nicht** vorhanden.

Nach der empfohlenen kurzen Rast bewegen wir uns weiter durch den Ort *Forst* in Richtung *Bruchsal*, den Routenhinweisen strikt folgend. Am Ortsausgang, dem Ende der Goethestraße, biegen wir nach rechts ab und folgen dem parallel zur *Bruchsaler Straße* verlaufenden Radweg. Bald darauf überqueren wir die *B 35*. Hier geht die *Bruchsaler Straße* in die *Forster Straße* über, auf der wir uns bis zur querenden *B 3* /bewegen und dort nach rechts abbiegen. Der Verlauf der Route führt uns parallel zur *B 3* über die *Schönbornstraße*, *Styrumstraße*, *Pfeilerstraße* direkt ins Zentrum von *Bruchsal*. Dort finden wir in der Straße *Am Alten Schloss* auch das *Tourist-Center Bruchsal*.

Information Bruchsal

- **Touristcenter Bruchsal**
🏠 Am Alten Schloss 2, 76646 Bruchsal
Tel. 07251/5059461 - Fax 07251/5059465
Internet: www.bruchsal-erleben.de, e-mail: touristcenter@btmv.de

- **Hauptbahnhof Bruchsal**

Der Bahnhof ist barrierefrei zugänglich. Gleich aus welcher Richtung wir mit dem Zug kommen, bzw. an welchen Gleisen wir aussteigen, gelangen wir über behindertengerechte Aufzüge von den einzelnen Gleisen über Unterführungen zu dem Bahnhofsgebäude bzw. von dort zu den Gleisen. Von Gleis 1 aus erreichen wir barrierefrei das Hauptportal des Bahnhofes mit der Bahnhofshalle und Reisezentrum. Es gibt im Hauptbahnhof Bruchsal keinen Service-Point. Wird Hilfe benötigt, wendet man sich an eine Aufsichtsperson, die sich in einem Dienstraum auf Gleis 3 aufhält.

Der barrierefreie Zu- und Abgang vom bzw. zum Bahnhof zur Innenstadt ist möglich entweder über Gleis 7 oder über eine Auffahrrampe vor dem Hauptportal links neben dem Eingang.

Um vom Bahnhof zum Zentrum mit dem *Tourist-Center* zu gelangen, begibt man sich zunächst nach links in die Straße *Bahnhofsvorplatz*. Ein Hinweisschild direkt vor dem Bahnhofsgebäude weist auf das Zentrum hin, Entfernung bis dort: 0,5 km. Den Hinweisen zum Zentrum folgend, kommt man über die nach rechts abbiegende *Amalienstraße*, fortsetzend in die *Martin-Luther-Straße*, von dort über den *Friedrichsplatz* in die *Friedrichstraße*, biegt dann nach rechts in die *Anton-Wetterer-Straße* ein, an deren Ende wir den zentralen *Rathausplatz* erreichen, von dem aus man nach kurzem Weg auf der Straße *Am Alten Schloss* zum *Tourist-Center* gelangt. *Rathausplatz* und *Kaiserstraße* sind auch zentrale Punkte des Geschäftslebens.

Sehenswürdigkeiten

- **Schloss Bruchsal mit Schlosspark**

Eines der schönsten Barockschlösser Deutschlands. Grundsteinlegung 1722 durch Fürstbischof Kardinal Damian Hugo von Schönborn. Das weltweit berühmte Treppenhaus, entworfen von dem Architekten Balthasar Neumann, ist ein Zeugnis genialer Baukunst. Weitgehende Zerstörung kurz vor Ende des 2. Weltkrieges. Nach einer fast 40 Jahre dauernden Rekonstruktion sind der Kuppelsaal mit Treppenhaus und Deckengemälden, der Marmor- und Fürstensaal in der historischen Form meisterhaft wieder erstanden.

Hinweis für Menschen mit Behinderung: Barrierefreier Zugang ebenerdig. Behindertengerechter Aufzug vorhanden, ebenso behindertengerechtes WC.

Weitere Informationen über Öffnungszeiten, Preise usw. unter: www.schloesser-magazin.de

- **Städtisches Museum im Schloss Bruchsaal**

Exponate des im 3. Obergeschoss des Schlosses gelegenen Museums dokumentieren die Geschichte Bruchsal und des umgebenden Raumes von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Barrierefrei zugänglich über Aufzüge.

Öffnungszeiten: Täglich (außer Montags) von 10 – 17 Uhr.

Auskunft: Thomas Adam, Städtisches Museum Schloss Bruchsal,

📍 Schönbornstraße, 76646 Bruchsal

Tel.: 07251 / 79-253oder 79-380

E-Mail: Thomas.Adam@Bruchsal.de

- **Deutsches Musikautomaten – Museum im Schloss Bruchsaal**

Mit über 500 historischen Exponaten zeigt die Dauerausstellung des Badischen Landesmuseums viele Beispiele der Entwicklung mechanischer Musikinstrumente vom 17. bis in das 20. Jahrhundert. Weltweit eine der bedeutendsten Spezialsammlungen.

Barrierefrei zugänglich über Aufzüge.

Öffnungszeiten: Täglich (außer Montags) von 09.30 – 17 Uhr. An Feiertagen geänderte Öffnungszeiten.

Telefonische Auskunft: Tel. 07251-742661

- **Peterskirche**

Ebenfalls ein Werk Balthasar Neumanns im Auftrag des Fürstbischofs Kardinal von Schönborn im Jahre 1736, sollte die Kirche nach ihrer Fertigstellung im Jahre 1744 als Pfarrkirche und Grablege

der Fürstbischöfe dienen. Bischof Schönborn ist in der Kirche in einer kleinen Gruft beigesetzt. Der Grundriss der Kirche hat die Form eines gleicharmigen (griechischen) Kreuzes. Die Peterskirche ist der einzige Sakralbau in Bruchsal, der einen schweren Bombenangriff im März 1945 ohne nennenswerte Schäden überstanden hat. Der Zugang zur Kirche und zum Kircheninneren ist bedingt barrierefrei.

Unterkunft und Gastronomie

Informationen über behindertengerechte Unterkünfte und Gastronomiebetriebe sind über das *Tourist-Center Bruchsal* erhältlich.

Tourist-Center Bruchsal, 🏠 Am Alten Schloss 2, 76646 Bruchsal

Tel.: +49 (0) 7251 / 5 05 94 61

Internet: www.bruchsal-erleben.de

E-Mail: touristcenter@btmv.de

Teilstrecke Bruchsal – Kloster Maulbronn

Länge: 27,1 km.

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittel.

Routenweg:

- ❖ Radroutenweg Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weg (HSBW)
- ❖ Radroutenweg Welterbe-Radweg 1 *Stromberg-Enztal-Radweg*
- Stromberg-Enztal-Radweg
- Radwegegrundnetz Baden-Württemberg

Kartenmaterial:

- **Radwander- und Freizeitkarte Landkreis Karlsruhe – Nordteil** -Maßstab 1:40.000.
Herausgeber: Pietruska Verlag & GEO-Datenbanken GmbH und Landratsamt des Landkreises Karlsruhe, Amt für Liegenschaften und Regionalentwicklung.
4. Auflage 2009 – ISBN 978-3-934895-63-8

Etappen

- | | |
|------------------------|---------|
| ‣ Bruchsal – Bretten: | 18,0 km |
| ‣ Bretten – Maulbronn: | 9,0 km |

Wegbeschreibung

Nachdem wir die Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Einrichtungen der Stadt *Bruchsal*, die für uns von Bedeutung sind, besichtigt haben, begeben wir uns auf die Weiterreise zum *Kloster Maulbronn* als nächstem Etappenziel. Unser Weg dorthin führt über die Orte *Heidelsheim* und *Bretten*.

Wir starten im Zentrum, am Rathausplatz mit der Stadtkirche „*Unserer Lieben Frau*“ und bewegen uns zunächst auf das „*Cafe Am Markt*“ zu, das wir zur linken Hand im Hintergrund sehen. Vor dem Cafe wenden wir uns nach rechts in die Straße *Am Alten Schloss*. Eingangs der Straße finden wir einen Hinweis auf den Radwanderweg *Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weg*, auf dem wir uns nun bis zum Ort *Bretten* bewegen werden.

Am Ende der Straße *Am Alten Schloss* befindet sich in einem rostbraunen Gebäude das *Tourist-Center Bruchsal*.

Hinweis: Rechts neben dem Tourist-Center befindet sich ein turmähnliches Gebäude mit dem Schriftzeichen „*Bürgerkeller*“ und auch der Hinweis auf eine Behindertentoilette, die im Untergeschoss des Gebäudes zu finden und barrierefrei zugänglich nur über die Benutzung eines Aufzuges ist, der sich direkt vor dem Haupteingang zum Restaurant „*Bei Nando*“ im Bürgerkeller befindet.

Wir passieren nun einen Durchgang am Gebäude des Tourist-Centers und kommen dahinter auf die quer verlaufende *Huttenstraße*, in die wir nach rechts abbiegen und dieser bis zum Ende folgen. Hier nimmt die Straße einen leicht abschüssigen Verlauf und heißt ab der von links einmündenden Straße *Auweg* im Weiteren *Bergstraße*. Etwa 1 km danach, an einer begrünten Mittelinsel in Dreiecksform vorbei, folgen wir der *Bergstraße*, die sich hier teilt, nach halblinks. Ein entsprechender Richtungshinweis des *Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weges* ist hier angebracht.

Am Ortsende von *Bruchsal* verlassen wir den Verlauf der *Bergstraße*, indem wir nach rechts abbiegen. Der weiter führende Weg ist asphaltiert, nimmt über einen Streckenverlauf von etwa 300 m einen ansteigenden Verlauf (Steigung bis etwa 6%) und fällt danach auch wieder entsprechend ab. Das erinnert uns daran, dass wir uns in der hügelreichen Landschaft des Kraichgau befinden.

Vorbei an einer rechts liegenden Kläranlage kommen wir an eine Weggabelung, an der wir nach halbrechts abbiegen, um nach ca. 300 m an einer weiteren Gabelung, wiederum nach halbrechts zu verzweigen.

Der Routenweg nimmt nun abwechselnd einen ansteigenden und einen abfallenden Verlauf. Bald sehen wir vor uns das Ortseingangsschild des Ortes *Heidelsheim*. Etwa 20 m dahinter quert die *Altenbergstraße*, in die wir nach rechts einbiegen, um kurz darauf nach links in den Frankenweg zu verzweigen. Wir folgen weiterhin dem Verlauf des *Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weg* weiter, parallel zu einer S-Bahntrasse.

Bald stoßen wir auf die querende Fahrstraße *L 618 / Gochsheimer Straße*, in die wir nach links abbiegen und kurz darauf nach rechts in die *Neibsheimer Straße*, deren Verlauf wir nun folgen. Die gesamte Wegstrecke bisher verläuft über asphaltierte Straßen. Teils sind dies verkehrsarme Fahrstraßen, teils aber auch nur Radwanderwege.

Kurz vor einem ansteigenden Abschnitt am Ende der *Neibsheimer Straße* gibt es ein weiteres Hinweisschild des Radwanderweges mit nach rechts weisendem Pfeil. Dem folgen wir und sehen kurz darauf das Ortsausgangsschild von *Heidelsheim*. Wir bewegen uns nun kurzzeitig wieder parallel zu der S-Bahntrasse, bis zu einem weiteren Kreuzungspunkt, an dem wir nach rechts abbiegen. Über eine Brücke, die über einen Bachverlauf führt, folgt die Route nun einem asphaltierten Wirtschaftsweg, der uns bis zum Ort Bretten über weite Streckenabschnitte an der S-Bahntrasse entlang führt.

Wir passieren bald den zur rechten Hand liegenden S-Bahnhof *Helmsheim*, überqueren den *Neibsheimer Dorfbach*, der in den hinter der S-Bahntrasse verlaufenden *Saalbach* mündet und erblicken kurz danach auf einer Anhöhe zur Linken einen Weingarten. Hier stoßen wir auf eine Weggabelung mit einem nach links abzweigenden lokalen Wanderweg, der *Panoramatour* genannt wird. Dem folgen wir nicht, sondern bewegen uns weiter geradeaus, parallel zum Bahnkörper. Etwa 300 Meter weiter folgt ein Wegeabschnitt, der zwar noch auf eine im Untergrund asphaltierte, aber doch schon sehr raue Oberfläche aufweist, die zum Teil mit Rollsplitt bzw. mit schotterartigem Belag überdeckt ist. Diese schlechtere Oberflächenbeschaffenheit endet bereits nach etwa 100 Metern und nimmt wieder den bekannten, gut asphaltierten Zustand an.

Wir passieren im weiteren Wegeverlauf in Höhe der S-Bahnstation „Gondelsheim Schlossstadion“ das links liegende *Schloss-Stadion* und kurz dahinter die Vereinsgaststätte „Schloss-Stuben“, die jedoch weder über einen barrierefreien Zugang noch über ein behindertengerechtes WC verfügt.

Im weiteren Wegeverlauf passieren wir den auf der rechten Seite liegenden *Bahnhof Gondelsheim*. Etwa 350 m weiter quert die *K 3506 / Neibsheimer Straße*, der wir nach links abbiegend ca. 80 m folgen. Zur rechten Hand sehen wir eine evangelische Kirche, die jedoch nicht barrierefrei zugänglich ist. Gegenüber dem Kirchengebäude finden wir den Zugang zu einem alten Herrensitz, dem angloschottischen *Schloss Gondelsheim*. Über einen schmalen Durchgang der Umfriedung, der allerdings mehr als 80 cm beträgt, kann man in den Schlosspark gelangen und die sehenswerte Schlossanlage von außen ansehen. Ein Zugang zu dem Schlossinneren ist nicht möglich.

Wollen wir unserem Wanderweg in Richtung *Bretten* weiter folgen, müssen wir von der *Neibsheimer Straße* direkt hinter der Kirche nach rechts in die *Mühlstraße* abbiegen. Der Weg ist in diesem Streckenbereich betoniert mit quer verlaufenden Rillen in Abständen von etwa 2 bis 3 Metern. Die *Mühlstraße* geht am Ortsende *Gondelsheim* in den *Postweg* über.

Der weitere Streckenverlauf führt uns am rechten Rand des Ortes *Diedelsheim* über die *Alte Poststraße* entlang, an deren Ende die *K 3573 / Schwandorfstraße* kreuzt, der wir nun nach rechts abbiegend folgen. Wir passieren kurz vor dem *Bahnhof Diedelsheim* einen beschränkten Bahnübergang und biegen etwa 60 m hinter dem Bahnübergang nach links in die *Robert-Bosch-Straße* ab, unterqueren nach kurzer Wegstrecke eine Brücke unter der *B 35* und danach eine Bahntrasse.

Am Eingangsschild des Ortes *Rinklingen* folgen wir zunächst dem Verlauf der Straße *Diedelsheimer Höhe*, bis die *K 3572 / Hauptstraße* quert, in die wir nach links abbiegen. Ab der danach von links einmündenden *Brückenfeldstraße* geht die Hauptstraße über in die *K 3572 / Rinklinger Straße* und folgen dieser, bis sie im Ortsbereich *Bretten* an der querenden *L 1103 / Wilhelmstraße* endet. Zwischendurch haben wir eine Eisenbahnbrücke unterquert und queren kurz darauf eine Brücke über den *Saalbach*.

Wiederholt führt die Route an Gewerbegebieten vorbei, die im Bereich der *Wilhelmstraße* als paralleler Geh- und Radweg zur Fahrstraße verläuft. Falls gewünscht, haben wir hier die Möglichkeit in die sehenswerte Altstadt von *Bretten* zu gelangen. Wir müssen dazu nur den Hinweisschildern folgen.

Infos Bretten

Kirchen

- Katholische Stadtkirche St. Laurentius im Postweg
Internet: www.st-laurentius-bretten.de
- Ev. Stiftskirche in der Oberen Kirchgasse
Internet: www.ev-kirche-bretten.de

Tourist-Info Bretten

Melanchthonstraße 3, 75015 Bretten
Telefon 07252 / 58371-0
Fax 07252 / 58371-4
touristinfo@bretten.de

Behindertengerechte Toiletten:

Rathaus, Untere Kirchgasse 9
Jugend- und Vereinshaus, Bahnhofstraße 13/1
Stadtparkhalle, Postweg 52
Aussegnungshalle auf dem Friedhof

Unterkunft mit behindertengerechten Zimmern und Einrichtungen:

- **Achat-Hotel**
Am Seedamm 8
75015 Bretten
Tel.: 07252 / 58060
Internet: www.achat-hotel.de
- **Hotel-Landgasthof Rose**
Familie Bodamer
Schwandorfstr. 12, 75015 Bretten-Diedelsheim
Telefon 07252 / 87307
Fax 07252 / 84761
info@hotel-landgasthof-rose.de
www.hotel-landgasthof-rose.de/

Kurz vor Ende der Wilhelmstraße mündet von rechts die *Hermann-Beuttenmüller-Straße* ein. Hier zweigt die Radroute *Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weg* ab, der wir bisher gefolgt sind. Wir verlassen hier den Verlauf dieser Route und bewegen uns weiter geradeaus auf der *L 1103*, bis die *B 294 / Pforzheimer Straße* kreuzt. Damit folgen wir nun einem Radwanderweg, der Teil des Radwegegrundnetzes Baden-Württemberg ist.

An der *Pforzheimer Straße* biegen wir nach rechts ab und kurz darauf wieder nach links in die *Ruiter Straße*. Dieser folgen wir, bis die Straße *K 3569 / Ruiter Tal* quert, in die wir nach links einbiegen und uns weiter in Richtung des Ortes *Ruit* bewegen. Die Route führt nun durch eine wunderbare Landschaft mit walddreichen Abschnitten, zumeist an der *Salzach entlang*. Der Radweg ist asphaltiert und verläuft parallel zur Fahrstraße. Es gibt keine nennenswerten Steigungs- oder Gefällestrecken.

Bald sehen wir vor uns das Eingangsschild des Ortes *Ruit*. Im Ort nimmt die Straße einen leicht ansteigenden Verlauf bis zum Kreuzungspunkt *Ruiter Tal / Knittlinger Straße / An der Steige*. Hier biegen wir nach halbrechts ab in die Straße *K 3569 / An der Salzach*. Am Ende dieser Straße sehen wir ein Rondell. Hier finden wir Hinweise des Radweges in Richtung Maulbronn. Dem folgen wir, indem wir nach links in die *Ölbronner Straße verzweigen*, die hier kurz einen ansteigenden Verlauf von etwa 5% nimmt. Danach wechseln sich leichte Steigungs- und Gefällestrecken ab, die jedoch den insgesamt positiven Charakter der Route nicht trüben können. Der gesamte Wegeverlauf ist asphaltiert und in einem guten Zustand. Wiederum bietet sich unserem Auge eine wunderschöne Landschaft, die Balsam für die Seele ist.

Nach etwa 2 km Wegstrecke ab dem Rondell gelangen wir an einen Kreuzungspunkt, an dem die Fahrstraße *K 4520* quert. Ab hier folgen wir der Radroute *Stromberg-Enztal-Weg* geradeaus in Richtung *Maulbronn*, die nach kurzem Bogen nach rechts über einen Bereich von etwa 100 m einen relativ steilen Anstieg nimmt. Der Weg ist nicht mehr asphaltiert, sondern besteht aus einem planierten Rollsplitbelag und ist hier nicht sehr breit, nur ca. 1 m. Nach etwa 700 Metern Verlauf wird der Weg wieder breiter; die Oberfläche macht einen sehr festen und soliden Eindruck. Wir passieren den rechts liegenden *Aalkistensee* und gelangen bald darauf an die querende *Bundesstraße 35*, die wir nach einer Rechtskurve des Weges unterfahren. Hinter der Unterführung verläuft der Weg nach mehreren Links- und Rechtskurven durch eine kleine Ansiedlung, die *Elfinger Hof* genannt wird. Hier fordert uns der Weg durch einen leichten Anstieg zu einer sportlichen Übung auf, bis wir auf die quer verlaufende Fahrstraße *K 4521 / Frankfurter stoßen*, der wir nun nach rechts abbiegend auf dem parallel dazu laufenden Geh- und Radweg folgen, der asphaltiert ist.

Der *Stromberg-Enztal-Weg* verläuft ab hier zusammen mit der Radroute *Welterbe-Radweg 1* durch den Ort *Maulbronn* bis zum *Kloster Maulbronn*, unserem Etappenziel. Nachdem wir uns knapp 1,5 km parallel zur Frankfurter Straße bewegt haben, biegen die Routen nach links ab in die *Billensbacheräcker Straße*. Die Routenführung bis zum *Kloster Maulbronn* ist gut ausgeschildert, verläuft über mehrere Straßenzüge durch ein Wohngebiet und ist gekennzeichnet durch Steigungs- und Gefällestrecken.

Alternativ dazu können wir uns weiter parallel zur verkehrsreichen Frankfurter Straße bewegen, die uns nach etwa weiteren 1,5 km direkt bis zum links liegenden *Hotel Klosterpost* und dem unmittelbar angrenzenden *Kloster Maulbronn* führt.

Infos zu Maulbronn und Kloster Maulbronn

Maulbronn

Die politische Gemeinde *Maulbronn* mit heute etwa 6.400 Einwohnern, blickt auf eine erst 150-jährige Geschichte zurück, die im Jahr 1838 mit einem Gemeindebildungsvertrag begann und nach einer Phase der Prosperität 1886 zur Stadterhebung führte.

Landschaftlich eingebettet im Tal der *Salzach*, zwischen der walddreichen und hügeligen Landschaft des Buchwaldes im Norden und des Sulz- und Wannenswaldes im Süden, hat Maulbronn dem Natur liebenden Wanderer viel zu bieten.

Die touristische Anziehungskraft des Ortes liegt jedoch eindeutig beim *Zisterzienserkloster Maulbronn*. Jährlich besuchen im Durchschnitt etwa 300.000 Besucher aus dem In- und Ausland das Kloster. Hotels und Gaststätten sowohl in der Nähe als auch in der Klosteranlage selbst, bieten dem Besucher alle Möglichkeiten der Unterbringung und der erholsamen Rast.

Kloster Maulbronn

Das Kloster Maulbronn gilt heute als die am besten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen. Die Geschichte des überwiegend im gotischen und romanischen Stil erbauten Klosters geht auf das Jahr 1138 zurück, als der Ritter Walter von Lomersheim beschloss, auf seinem Erbgut Eckenweiher bei dem Ort Mühlacker ein Zisterzienserkloster zu gründen, in das er selbst eintreten wollte, um in der Abgeschiedenheit des klösterlichen Lebens Gott zu dienen. Mönche aus dem Kloster Neuburg im Elsass wurden nach Eckenweiher entsandt, die dort das gleichnamige Kloster gründeten. Der gewählte Ort erwies sich jedoch als ungeeignet und so erfolgte im Jahr 1147 die Übersiedlung ins Salzachtal, wo auf dem Grund und Boden einer Stiftung des Bischofs Gunther von Speyer mit dem Bau einer Kirche und einer Klausur begonnen wurde.

Um das Jahr 1250 besitzt das Kloster 20 landwirtschaftliche Betriebe und hat eine geschlossene Mauer. 1556 wird das Kloster in eine evangelische Klosterschule umgewandelt, die seit 1806 als evangelisches Seminar geführt wird und bis heute besteht. 1993 wird das Kloster in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen.

Lagemäßig befindet sich das Kloster im nordöstlichen Bereich Maulbronn, unmittelbar nördlich der *Stuttgarter Straße*. Die östliche Begrenzung der Klosteranlage bildet die *Heilbronner Straße* und die westliche Begrenzung der *Friedhofweg*. Dort führen auch die wichtigsten Wander- und Radwanderwege vorbei.

Vom *Friedhofweg* zweigt kurz vor der Einmündung in die *Stuttgarter Straße* die *Klosterstraße* ab, die den Zugang zum Haupttor des Klosters bildet. Der Zugang über die *Klosterstraße* ist jedoch nicht barrierefrei. Die einzige Möglichkeit, relativ barrierefrei zum Klostertor gelangen ist, den *Friedhofweg* zu benutzen, der vom *Hotel Klosterpost* aus gesehen nach links, am Gebäude des Amtsgerichts vorbei, führt. Direkt hinter dem Amtsgericht halten wir nach rechts und gelangen über ein grob gepflastertes Straßenstück zum Eingangstor des Klosters. Der gepflasterte Bereich des Weges beträgt etwa 70 bis 80 Meter.

Nach Durchschreiten des Klostertors sehen wir gleich zur linken Hand eine Buchhandlung und zur Rechten direkt hinter dem Tor die Klosterapotheke. Der Wegebereich hinter dem Klostertor im Inneren der Klosteranlage ist zunächst asphaltiert. Etwa 80 bis 100 m weiter im Bereich des Klostergeländes finden wir auf der rechten Seite das *Informationszentrum des Klosters mit Klostermuseum*, in dem in einer Dauerausstellung die Geschichte des Klosters aufgezeigt wird. Im größten Gebäudekomplex des Klosters befindet sich auch die Klosterkirche mit Vorhalle. Die Kirche ist barrierefrei zugänglich. Der Zugang zu dem links anschließenden Klausurbereich ist jedoch nur mit manuell betriebenen Rollstühlen und nicht für Rollstuhlfahrer mit elektrisch betriebenen Rollstühlen möglich. Beim Besucher-Service des Klosters kann ein elektrisch betriebener Rollstuhl gegen einen manuell betriebenen für die Dauer des Besuches gewechselt werden. Der Pilger wendet sich dabei zunächst an die Information und bekommt dort weitere Hilfestellung.

Informationszentrum des Klosters

Staatliche Schlösser und Gärten

Klosterverwaltung Maulbronn
Klosterhof 37
75433 Maulbronn
Tel. 07043 / 926640
Internet: www.kloster-maulbronn.de
e-mail: info@kloster-maulbronn.de

Behindertengerechte Toiletten:

gegenüber der **Informationszentrale**
Parkplatz westlich der Klosteranlage am *Friedhofweg*

Unterkunft mit behindertengerechten Zimmern und Einrichtungen:

Hotel Klosterpost

Dieses direkt am Kreuzungspunkt Friedhofweg / Frankfurter Straße gelegene Hotel in unmittelbarer Nähe zum Kloster verfügt über 3 behindertengerechte, d.h. barrierefrei zugängliche Zimmer mit behindertengerechten WC's. Die Zimmer befinden sich im Nebengebäude, einem Neubau, der von der Straße aus barrierefrei zugänglich ist. Wenn Gäste das Frühstück einnehmen möchten, so müssen sie sich in das Hauptgebäude begeben. Auf einem kurzen Weg über den Innenhof gelangt man von der Rückseite des Gebäudes in das Untergeschoss des Hauptgebäudes. Von dort erreicht man den eine Ebene höher gelegenen Frühstücksraum über einen Aufzug. Der Aufzug hat zwar eine ausreichende Türbreite, ist jedoch im Inneren räumlich beschränkt. Ein Rollstuhlfahrer mit Rollstuhl passt jedoch hinein.

Hotel-Restaurant Klosterpost

Familie Schempf

Frankfurter Str.2

75433 Maulbronn

Tel: 07043 / 108-0

Internet: www.Klosterpost.de

e-mail: info@klosterpost.de

Gastronomie

Im **Bereich der Klosteranlage** und in der Nähe findet man Gaststätten bzw. Restaurants, überwiegend mit Außengastronomie, die es auch dem Gast mit Behinderung im Rollstuhl erlaubt, barrierefrei dorthin zu gelangen, auch in das Innere der Gasträume, um zu rasten und eine Mahlzeit oder einen Imbiss einzunehmen.